Hannes Mattersdorfer | Einführungslehrgang 11/2026

Grundzüge der öffentlichen Betriebswirtschaftslehre und des Haushaltsrechts

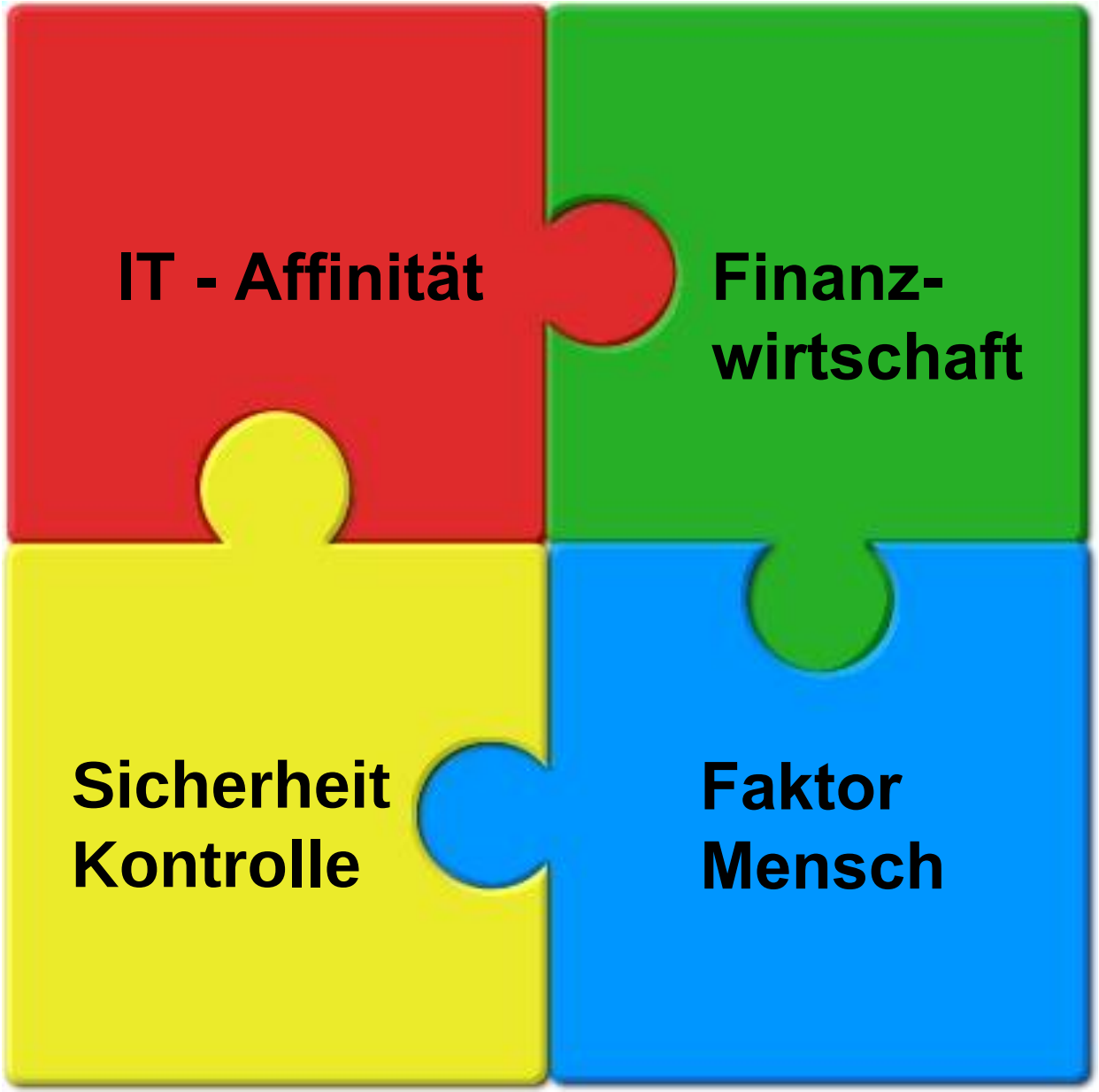
IKT-Anwendungsmöglichkeiten / KI

IKT-Sicherheit

Warum darf ich heute vortragen?



- HTL für EDV und Organisation
- Seit 1991 bei der Stadt Villach
- Abteilung IT
- Abteilung Kontrollamt (Interne Revision)
- Abteilung Finanzen und Wirtschaft (Buchhaltung und Einhebung)
- Personalvertretung, younion


IT - Affinität
Finanz-
wirtschaft
Sicherheit
Kontrolle
Faktor
Mensch

Der Gemeindehaushalt

Die Gemeinde – mehr als Verwaltung

Gemeinden spielen eine **zentrale Rolle in unserem täglichen Leben**. Viele Leistungen, die für uns selbstverständlich sind, werden direkt von Städten und Gemeinden erbracht.

Vom Verwalten zum Dienstleisten

Die Aufgaben der Gemeinden haben sich stark verändert:
Früher: vor allem Verwaltung und behördliche Aufgaben
Heute: immer mehr Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger

Dazu gehören beispielsweise **Kinderbetreuung, Bildung, soziale Angebote, Straßen, Wasser, Abwasser, Müllentsorgung, Freizeit, Kultur und öffentliche Einrichtungen**.

Gemeinden als Wirtschaftsfaktor

Gemeinden sind auch für die regionale Wirtschaft von
großer Bedeutung. Sie sind:

- **Arbeitgeber**
- **Auftraggeber für Unternehmen**
- **Investoren in die Infrastruktur**

Investitionen der Gemeinden schaffen und erhalten die Infrastruktur, die **Bevölkerung und Wirtschaft täglich brauchen**.

Der Gemeindehaushalt
Damit all diese Aufgaben erfüllt werden können, müssen **Einnahmen, Ausgaben und Investitionen geplant und gesteuert** werden.

Genau das ist die Aufgabe des **Gemeindehaushalts**.

Einfach gesagt:
Der Gemeindehaushalt zeigt, **woher das Geld kommt, wofür es verwendet wird und wie das Vermögen der Gemeinde erhalten wird.**

Grundlagen der Gemeindefinanzierung

In Österreich teilen sich **Bund, Länder und Gemeinden** viele öffentliche Aufgaben.
Die **2.093 Gemeinden** sind besonders nah an den Menschen. Sie kümmern sich unter anderem um:

- Kinderbetreuung und Schulen
- Straßen und Verkehr
- Wasser, Kanal und Müll
- soziale Leistungen
- Freizeit- und Infrastrukturangebote

Damit diese Leistungen finanziert werden können, brauchen Gemeinden ausreichende Einnahmen.

Woher kommt das Geld?

Ein großer Teil kommt aus den **Ertragsanteilen an den Bundessteuern**.
Sie machen rund **40 % der laufenden Einnahmen** aus.

Weitere Einnahmen sind vor allem:
- **Kommunalsteuer**
- **Grundsteuer**
- **Gebühren und Entgelte**

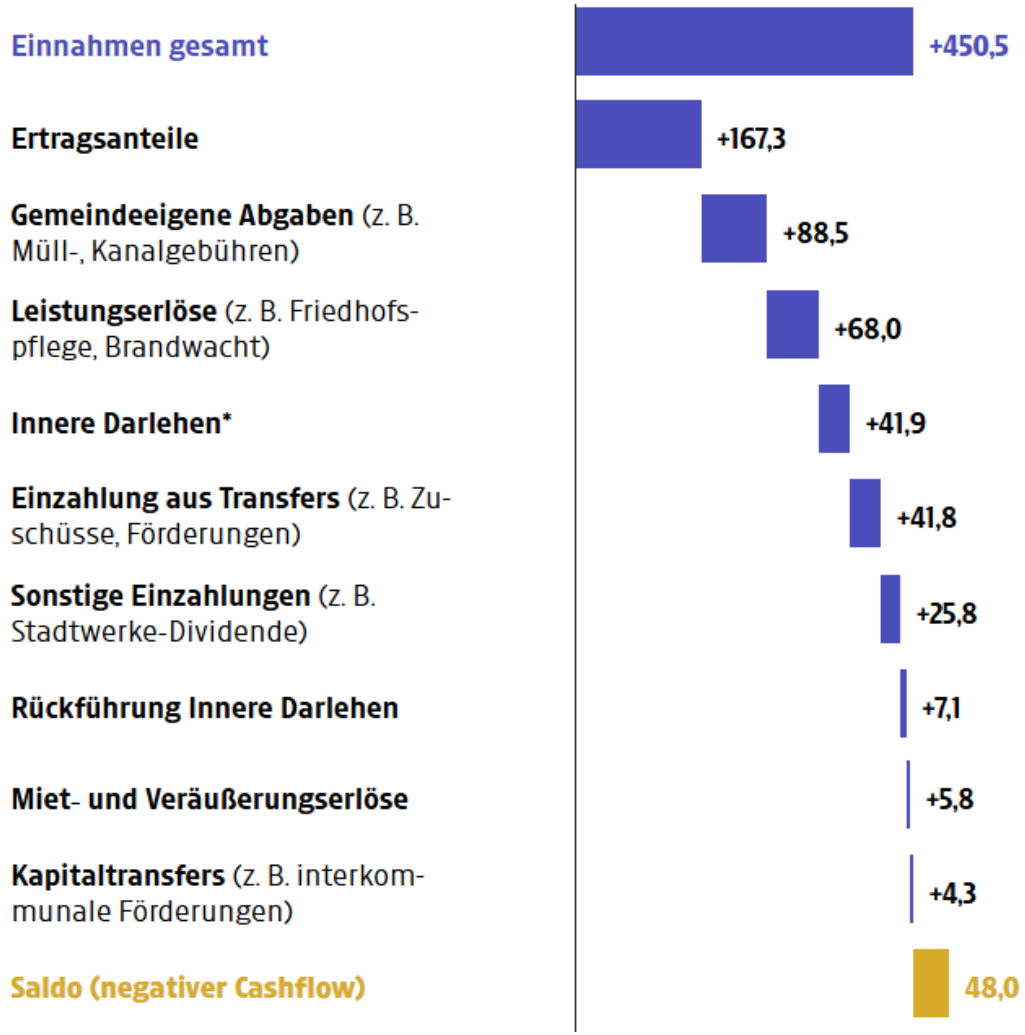
Was macht der Finanzausgleich?
Der **Finanzausgleich** regelt, wie das Steuergeld zwischen **Bund – Ländern – Gemeinden** aufgeteilt wird.

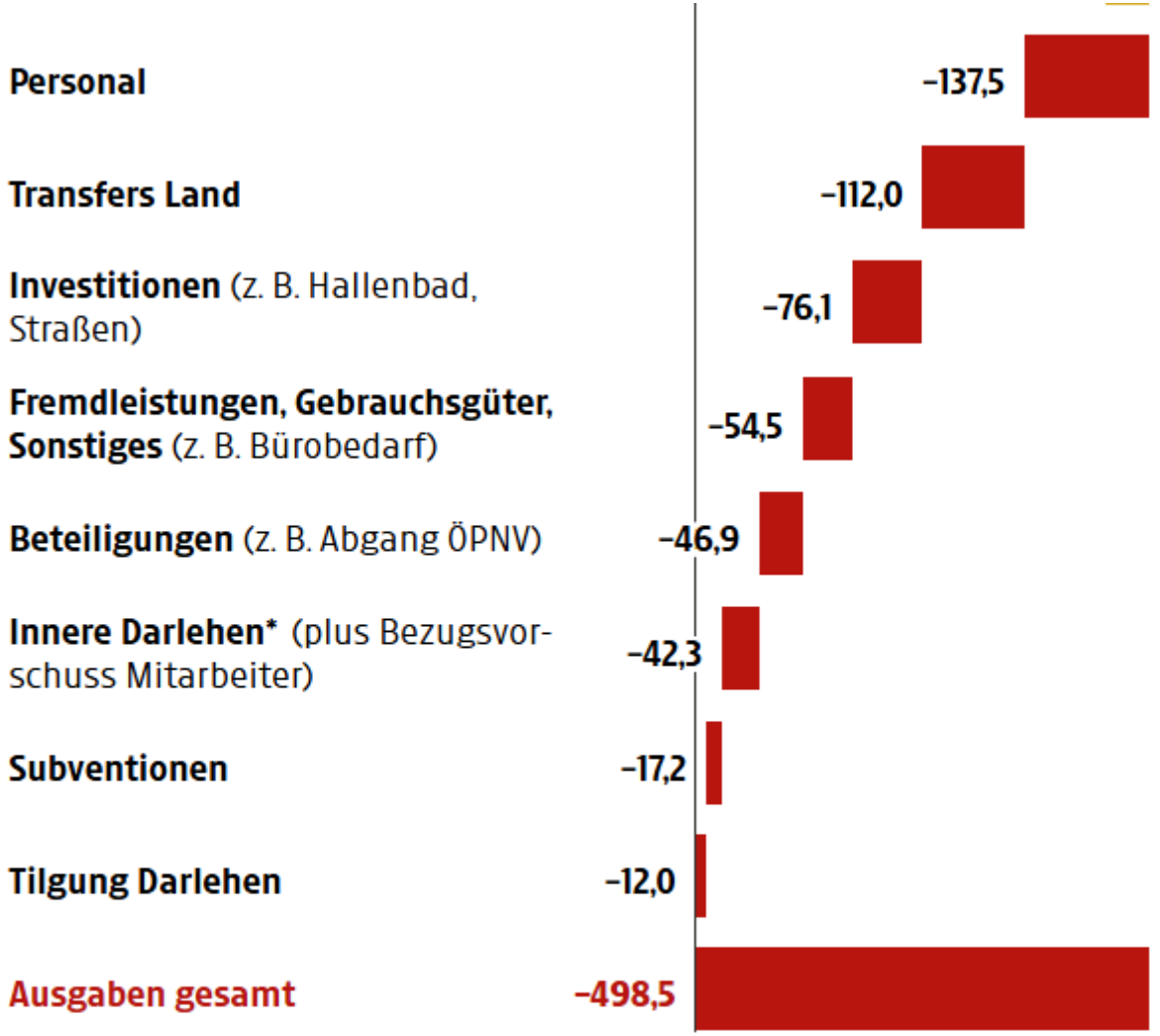
Das System ist komplex, weil viele Aufgaben gemeinsam finanziert werden zum Beispiel **Bildung, Pflege oder öffentlicher Verkehr**.

Einfach gesagt
Gemeinden erbringen viele Leistungen direkt für die Bevölkerung.
Dafür brauchen sie ausreichend Geld und eine faire Verteilung der finanziellen Mittel.

Was Klagenfurt einnimmt und ausgibt

Im Gesamthaushalt 2025 stehen **Einnahmen von 450,5 Millionen** den **Ausgaben von 498,5 Millionen** Euro gegenüber. Der **Cashflow** bleibt mit -48 Millionen hochnegativ.





*Anmerkung: Bei den Inneren Darlehen handelt es sich um interne Umbuchen, die einnahmen- und ausgabenseitig berücksichtigt sind.

KLEINE ZEITUNG Quelle: Stadt Klagenfurt

Finanzausgleich einfach erklärt

Wie der Staat das Steuergeld aufteilt

Betriebe, Selbstständige und Beschäftigte kennen das unausweichliche und wiederkehrende Prozedere: über die Steuererklärungen werden diverse Steuern, wie Umsatz- oder Lohnsteuer, an das Finanzamt abgeführt.

Doch wo sammelt sich das ganze Steuergeld und wer gibt es letztendlich wofür aus? Dazu muss man sich mit dem österreichischen Finanzausgleich beschäftigen.

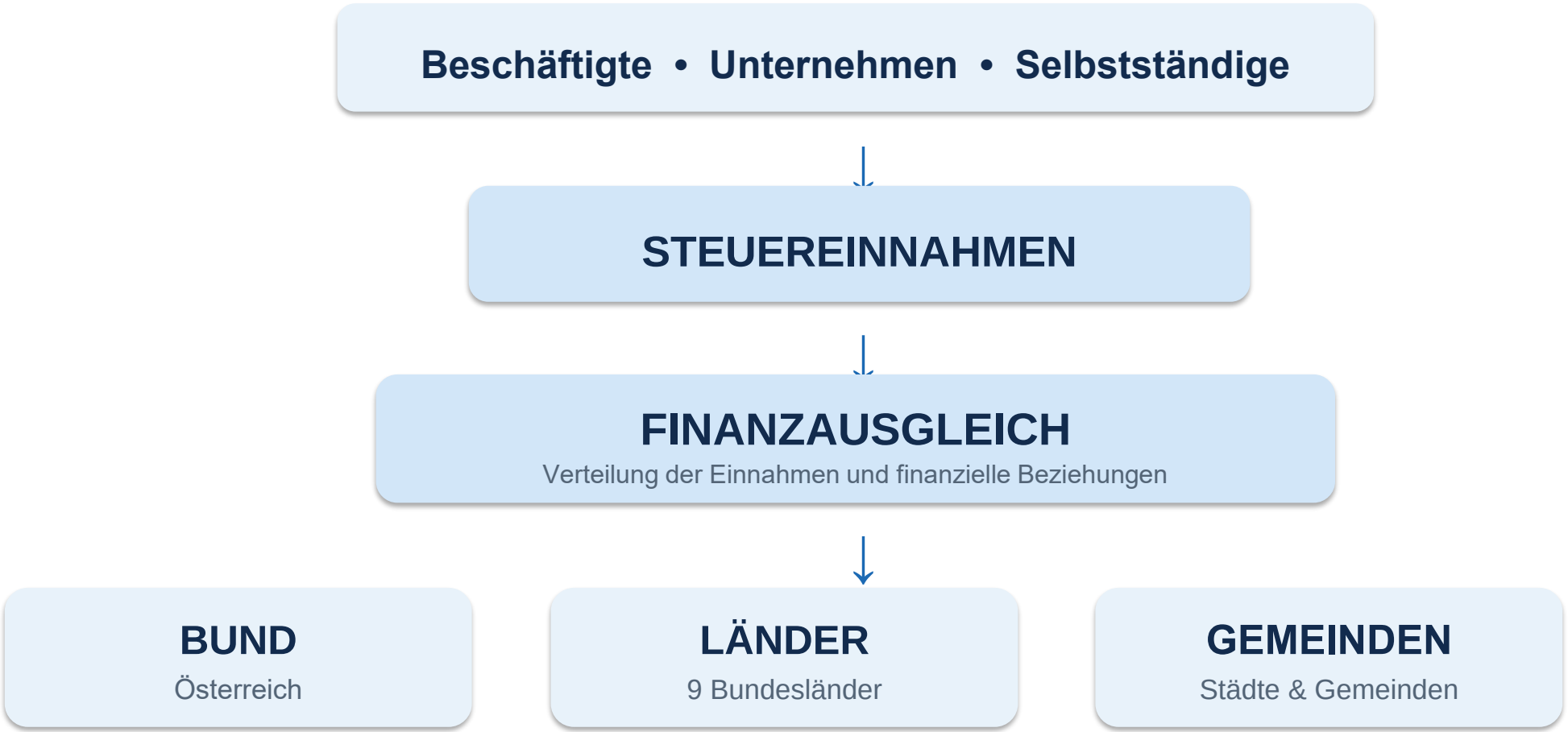
Der Finanzausgleich regelt die konkreten finanziellen Beziehungen zwischen dem Bund, den Ländern sowie den Städten und Gemeinden. Der Finanzausgleich im engeren Sinn beschäftigt sich vor allem mit der Verteilung der staatlichen Einnahmen, sprich der eingehobenen Steuern auf Bund, Länder und Gemeinden. Diese Verteilung basiert dabei auf drei Elementen: Ertragsanteile, Eigene Abgaben, Transfers

Aufbauend auf dem Finanzverfassungsgesetz (F-VG 1948) ist dies vor allem das jeweils gültige Finanzausgleichsgesetz (nunmehr FAG 2024), aber darüber hinaus auch wichtige 15a-Vereinbarungen und Regelungen in anderen Materiengesetzen (etwa Pflegefondsgesetz etc.).

Auch weisen die Aufgaben unterschiedliche Dynamiken auf, weshalb regelmäßige Anpassungen notwendig sind. Man denke etwa an die demografisch bedingten steigenden Ausgaben für Gesundheit oder Pflege sowie gestiegene Ausbaubedarfe bei Kinderbetreuung oder öffentlichem Verkehr.

Wohin fließen unsere Steuergelder?

Vom Finanzamt zu den öffentlichen Leistungen



Ziel: Öffentliche Aufgaben und Leistungen langfristig finanzieren.

Der Finanzausgleich: Wer bekommt wie viel?

Drei Säulen der Finanzierung

01
Ertragsanteile

Verteilung gemeinschaftlicher Bundesabgaben

02
Eigene Abgaben

Steuern und Abgaben der jeweiligen Gebietskörperschaft

03
Transfers

Finanzielle Zahlungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden

Wofür wird das Geld gebraucht?

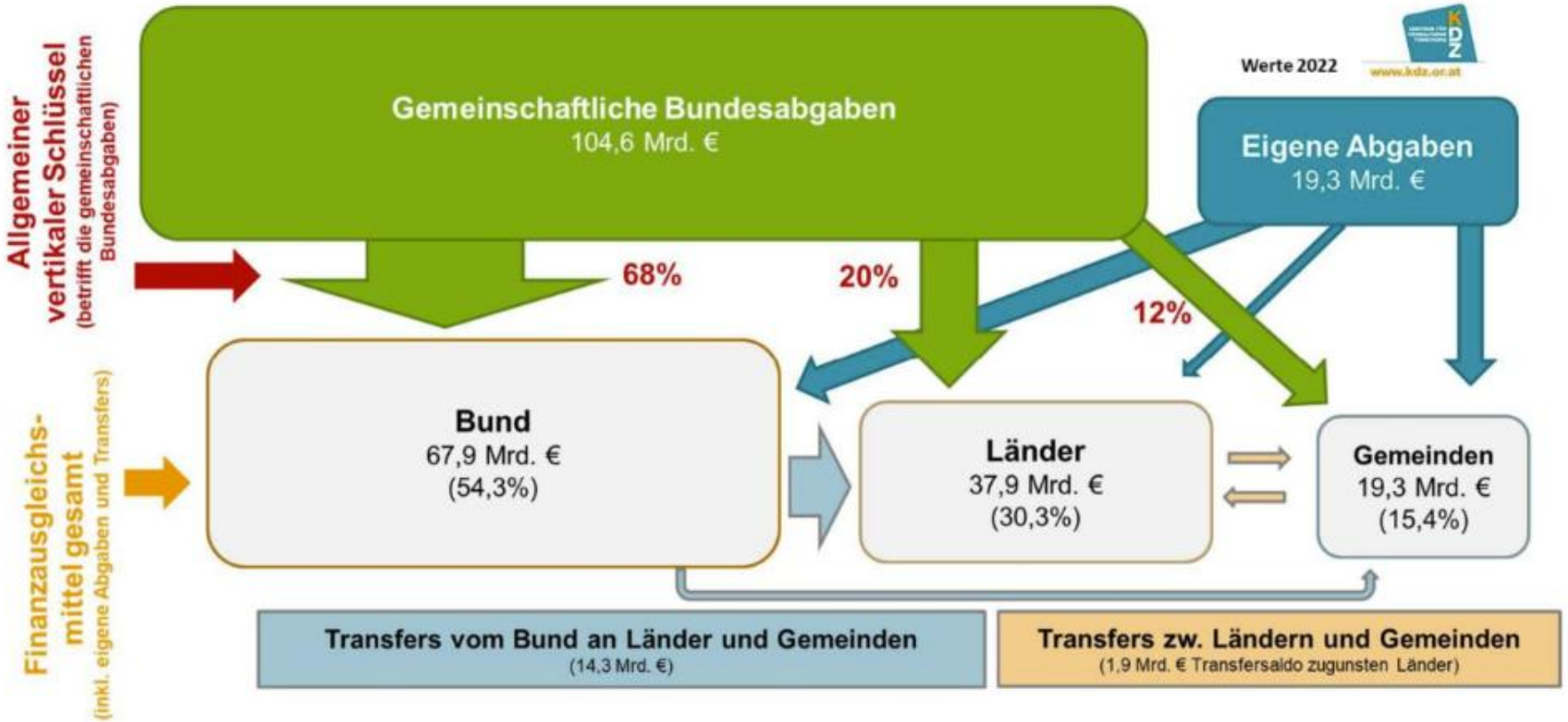
- **Gesundheit & Pflege**
- **Kinderbildung & Betreuung**
- **Öffentlicher Verkehr**
- **Kommunale Infrastruktur**

Herausforderung: Steigende Kosten, demografischer Wandel und wachsende Aufgaben belasten die Gemeinden.

Grundlagen: F-VG 1948, FAG 2024 und weitere gesetzliche Regelungen.

Finanzausgleich einfach erklärt

Von den großen Massensteuern, den sog. Gemeinschaftlichen Bundesabgaben (Umsatzsteuer, Lohn- und Einkommensteuer, KöSt. etc.), erhalten derzeit der Bund 67,934 %, die Länder 20,217 % und die Gemeinden 11,849 % (§11 Abs. 1 FAG 2024). Dieser fixe Aufteilungsschlüssel zwischen den Ebenen wird als „vertikaler Schlüssel“ bezeichnet.



Quelle: KDZ: eigene Darstellung (2024) auf Basis BMF (2023): Unterlagen zum Finanzausgleich 2022 sowie Statistik Austria (2023): Gemeindefinanzdaten 2022.

Kleine Zeitung
Freitag, 7. März 2025

Kleine Zeitung
Freitag, 7. März 20

Article with title: Übers teure Geld zu einer Staatsreform

DAS PAKE
DEM PRÜFSTAND
Wie die Regierung die Kassen der Gemeinden sanieren will. **TEIL 3**



Übers teure Geld zu einer Staatsreform

Der Finanzausgleich soll grundlegend erneuert werden – nicht zum ersten Mal. Aber ist das jetzt die Chance auf eine große Reform?

Von Simon Rosner

Mittendrin im Regierungsprogramm, im ansonsten kurzen Kapitel „Regionen", taucht sie plötzlich auf: die Staatsreform. Wenn der Koalition ein großer Wurf in der Neuordnung des Finanzausgleichs gelänge, käme das einer Staatsreform gleich. Der aktuelle Finanzausgleich, also die Verteilung der Steuereinnahmen, läuft bis Ende 2027. Noch heuer soll ein Prozess starten, der eine „Weiterentwicklung der Aufgabenorientierung" zum Ziel hat.

Länder und Gemeinden erhalten zusammen 22 Prozent der Steuereinnahmen. Sie werden auf die einzelnen Gebietskörperschaften nach Einwohnerzahl aufgeteilt. Im Laufe der Jahrzehnte wurden die staatlichen Aufgaben immer mehr, speziell auf kommunaler Ebene, der Verteilungsschlüssel blieb aber unverändert. Alle paar Jahre legt deshalb der Bund etwas darauf, strukturell ändert sich aber nichts. Zuletzt waren es außertourlich rund zwei Milliarden Euro, zudem legte der Bund mehrmals Investitionsprogramme für Gemeinden auf. Das aktuelle läuft noch bis 2027 und dürfte wohl fortgesetzt werden.



Finanzexpertin Karoline Mitterer KDZ

Die große Aufgabenreform ist seit Jahren ein Ziel. Anders die Schweiz, wie Karoline Mitterer, Finanzexpertin des Zentrums für Verwaltungsforschung (KDZ), berichtet: „In einem ersten Prozess wurden alle Aufgaben Bund oder Kantonen zugeordnet, in einem zweiten Prozess folgte die Zuordnung der Finanzströme. Die Schweiz hat das binnen zehn Jahren geschafft."

Mitterer ist aus Erfahrung skeptisch, denn seit 2008 steht die Aufgabenorientierung des Finanzausgleichs in diversen Koalitionsprogrammen. Was dafür spricht: Diesmal findet sich eine recht detaillierte Beschreibung des Reformprozesses, ergänzend dazu auch die Idee eines Verfassungskonvents, der unter anderem eine „Kompetenzentflechtung zwischen Bund und Ländern" zum Ziel hat. Eine Entflechtung wäre zumindest eine kleine Staatsreform. Als Beispiel nennt Mitterer das Personal in Pflichtschulen. Für die Lehrer sind die Länder zuständig, für das pädagogische Freizeitpersonal die Gemeinden.

Der finanzielle Leidensdruck wächst stetig, das könnte nun Bewegung bringen. Der Städtebund fordert von der Regierung einen raschen Gipfel, außerdem soll der seit Jahrzehnten unveränderte Verteilungsschlüssel zugunsten der Kommunen abgeändert werden. Davon ist im Regierungsprogramm aber nichts zu finden. Auch die Reform der völlig veralteten Grundsteuer, die beim letzten Finanzausgleich in Aussicht gestellt worden war, ist nicht enthalten. „Es hat mich erstaunt, dass dazu gar nichts drin steht", sagt Mitterer. Auch der Gemeindebund macht Druck.

Da auch das Budgetminus der Länder und Gemeinden Maastricht-relevant ist, müssen auch diese bei der Budgetkonsolidierung mitgedacht werden. Das wurden sie aber nicht, befindet Mitterer. Das Sparpaket für 2025 und 2026 ist in erster Linie auf den Bund fokussiert. Eine Anhebung der Grundsteuer würde die Einnahmen der Gemeinden kurzfristig anheben und wohl auch die Budgets der Länder entlasten, die ihrerseits auch als Geldgeber der Kommunen agieren. Gemeindebund-Chef Johannes Pressl erklärte jüngst im ORF, dass etwa in Kärnten schon 80 Prozent der Gemeinden den laufenden Betrieb nicht mehr ausgleichen können.

Der Finanzausgleich soll grundlegend reformiert werden APA

Kleien Zeitung 03/2024 -> „Baulandmobilisierungsabgabe“: Neue Steuern sollen die Kassen der Gemeinden wieder auffüllen

GELD WIRD KNAPP

Neue Steuern sollen die Kassen der Kärntner Gemeinden wieder auffüllen

Bei „Abgabengipfel“ mit Land, Städten und Gemeinden wurden neue Einnahmemöglichkeiten erarbeitet. FPÖ spricht von „Steuererfindungsrunde“, Team Kärnten von „schröpfen der Bürger“.

Überall fehlt das Geld. Davon sind auch die Gemeinden nicht ausgenommen. Im heurigen Jahr dürften 90 Prozent der Kommunen in Kärnten mehr ausgeben, als sie einnehmen. Bei einem „Abgabengipfel“ mit Politik, Gemeinde- und Städtebund wurden Anfang der Woche Ideen gesammelt, wie man in Zukunft die leeren Kassen füllen könnte.

Die Steuerpläne

Aufenthaltsabgabe. Über eine Zusammenlegung von Ort- und Nächtigungstaxe in eine „Aufenthaltsabgabe“ sollen bei gleichzeitiger Erhöhung auch die Gemeinden profitieren. Kolportiert werden rund 4,50 pro Person und Nacht. In manchen Gemeinden wäre das fast eine Verdoppelung.

Baulandmobilisierungsabgabe. Hinter diesem Begriff befinden sich Einnahmen für die Gemeinde, die fällig werden, wenn ein Grundbesitzer zwar gewidmetes Bauland besitzt, dieses aber nicht bebaut.

Handymastenabgabe. Diese sieht vor, dass Mobilfunkbetreiber einen Beitrag leisten. Angedacht sind auch gewisse Lenkungseffekte. Also höhere Abgaben, wenn die Anlagen gut sichtbar auf der grünen Wiese stehen und geringere, wenn sie besser verbaut sind.

Zweitwohnsitzabgabe. Aktuell sieht es nach einer 50-prozentigen Erhöhung aus. Diese würde für Mehreinnahmen von rund sieben Millionen Euro sorgen.

Leerstandsabgabe. Diese kann anfallen, wenn Immobilien nicht genutzt werden.

Verhalten steuern

Mit den neuen Steuern wollen die Bürgermeister auch das Verhalten ihrer Gemeindebürger steuern. Wird man über Abgaben zum Bauen bewegt, muss weniger Bauland gewidmet werden, heißt es. Kritiker sehen in den Forderungen Geldbeschaffungsaktionen auf Kosten der Bürger. „Wenn es um Zweitwohnsitze oder Grundbesitz geht, wird es nicht um die Ärmsten der Armen gehen“, sagt Vallant.

VRV

VRV 2015 – Gemeindefinanzen verständlich erklärt

Einheitliche Regeln für Planung, Rechnungsabschluss und Transparenz

Transparenz

Öffentliche Gelder nachvollziehbar darstellen.

Vergleichbarkeit

Einheitliche Regeln für Länder und Gemeinden.

Wirtschaftlichkeit

Fundierte finanzielle Entscheidungen ermöglichen.

Nachhaltigkeit

Vermögen, Schulden und Verpflichtungen sichtbar machen.

Die VRV zeigt, wie sich die finanzielle Lage einer Gemeinde entwickelt.

Die drei Haushalte der VRV

Drei Perspektiven auf die finanzielle Situation einer Gemeinde

Ergebnishaushalt

Erträge und Aufwendungen

Wie wirtschaftet die Gemeinde – einschließlich Abschreibungen?

Finanzierungshaushalt

Einzahlungen und Auszahlungen

Woher kommt das Geld und wofür wird es verwendet?

Vermögenshaushalt

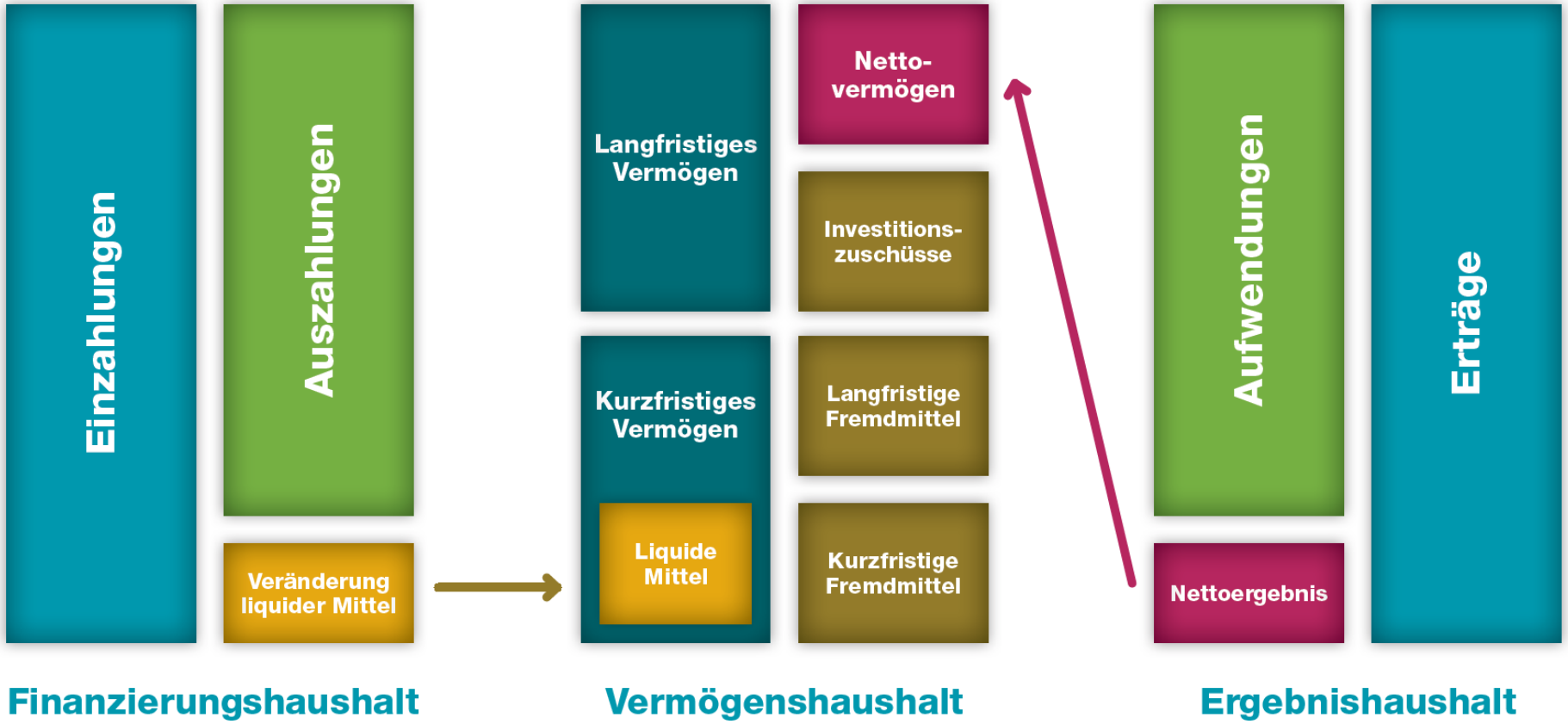
Vermögen und Schulden

Was besitzt die Gemeinde, und welche Verpflichtungen bestehen?

Erst alle drei Haushalte gemeinsam ergeben ein umfassendes Finanzbild.

Der integrierte Drei-Komponenten-Haushalt ist elementarer Teil von Voranschlag und Rechnungsabschluss. Neben dem Finanzierungshaushalt, auf Basis der Einzahlungen und Auszahlungen, gibt es einen Ergebnishaushalt, auf Basis von Erträgen und Aufwendungen, sowie einen Vermögenshaushalt, der ähnlich einer Bilanz das Vermögen der Gemeinde auf der Aktivseite und die Eigenmittel und Fremdmittel auf der Passivseite darstellt.

Mit dem integrierten Drei-Komponenten-Haushalt werden somit der Politik, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit zusätzliche Informationen bereitgestellt.



© KDZ · Zentrum für Verwaltungsforschung
T: +43 1 892 34 92-0 · institut@kdz.or.at

Ergebnishaushalt

Jeder Wertzuwachs (= Ertrag) bzw. Wertverlust (= Aufwendung) einer Gemeinde bzw. eines Gemeindeverbandes findet sich im Ergebnishaushalt wieder. Neben den laufenden Aufwendungen kommen im Ergebnishaushalt insbesondere Abschreibungen auf das Anlagevermögen sowie die Dotierung für Rückstellungen hinzu.
Das Nettoergebnis, d.h. der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen, zeigt für die Gemeinde bzw. den Gemeindeverband, wie weit die Aufwendungen für die kommunalen Leistungen und die dafür erforderliche Infrastruktur mit eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ist das Nettoergebnis positiv, dann hat die Gemeinde bzw. der Gemeindeverband genug Erträge erwirtschaftet, um die Aufwendungen für kommunale Leistungen und Infrastruktur abzudecken.

Im Vergleich mit der doppelten Buchhaltung ist der Ergebnishaushalt mit einer Gewinn- und Verlustrechnung (G&V) zu vergleichen.

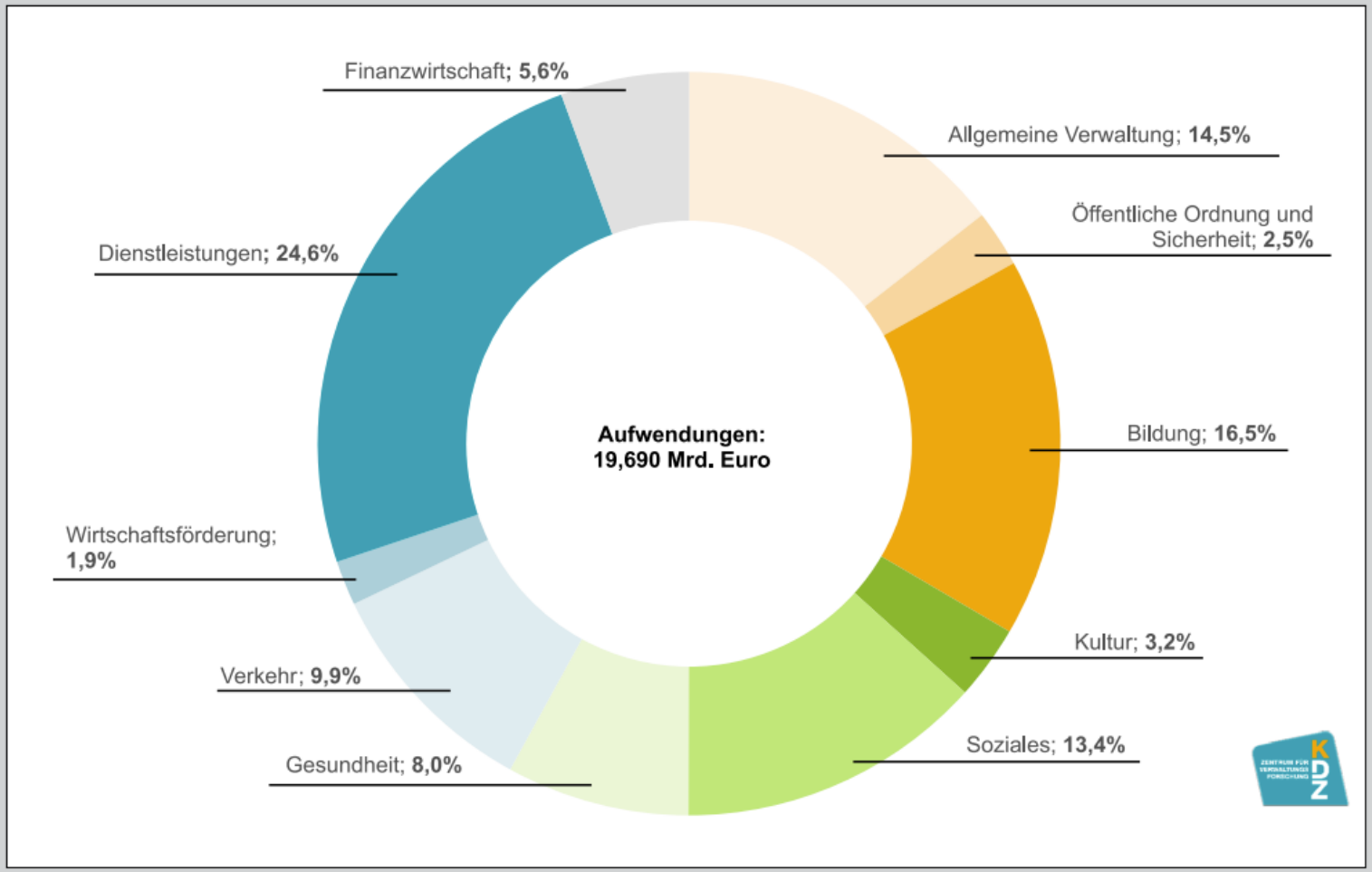
Erträge bzw. Aufwendungen können vom Zahlungsstrom im Finanzierungshaushalt abweichen. Dies ist jedenfalls beim Anlagevermögen gegeben. Die Anschaffung eines langlebigen Wirtschaftsguts (z.B. ein Fahrzeug oder Gebäude) führt im Jahr der Anschaffung zu einer Auszahlung im Finanzierungshaushalt in Höhe des Anschaffungswertes, jedoch findet sie sich erst in den Jahren der Nutzung als Wertverbrauch, d.h. Abschreibung (Aufwand) im Ergebnishaushalt wieder.

Ergebnishaushalt - Aufwendungen

Die Aufwendungen betragen in Summe 19,7 Mrd. Euro.

Der Bereich der Dienstleistungen, das sind unter anderem die Gebührenhaushalte wie Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallwirtschaft, macht mit 4,8 Mrd. Euro bzw. 24,6 Prozent den größten Bereich aus.

Abbildung 26: Aufwendungen der Gemeinden nach Bereichen im Überblick, 2020

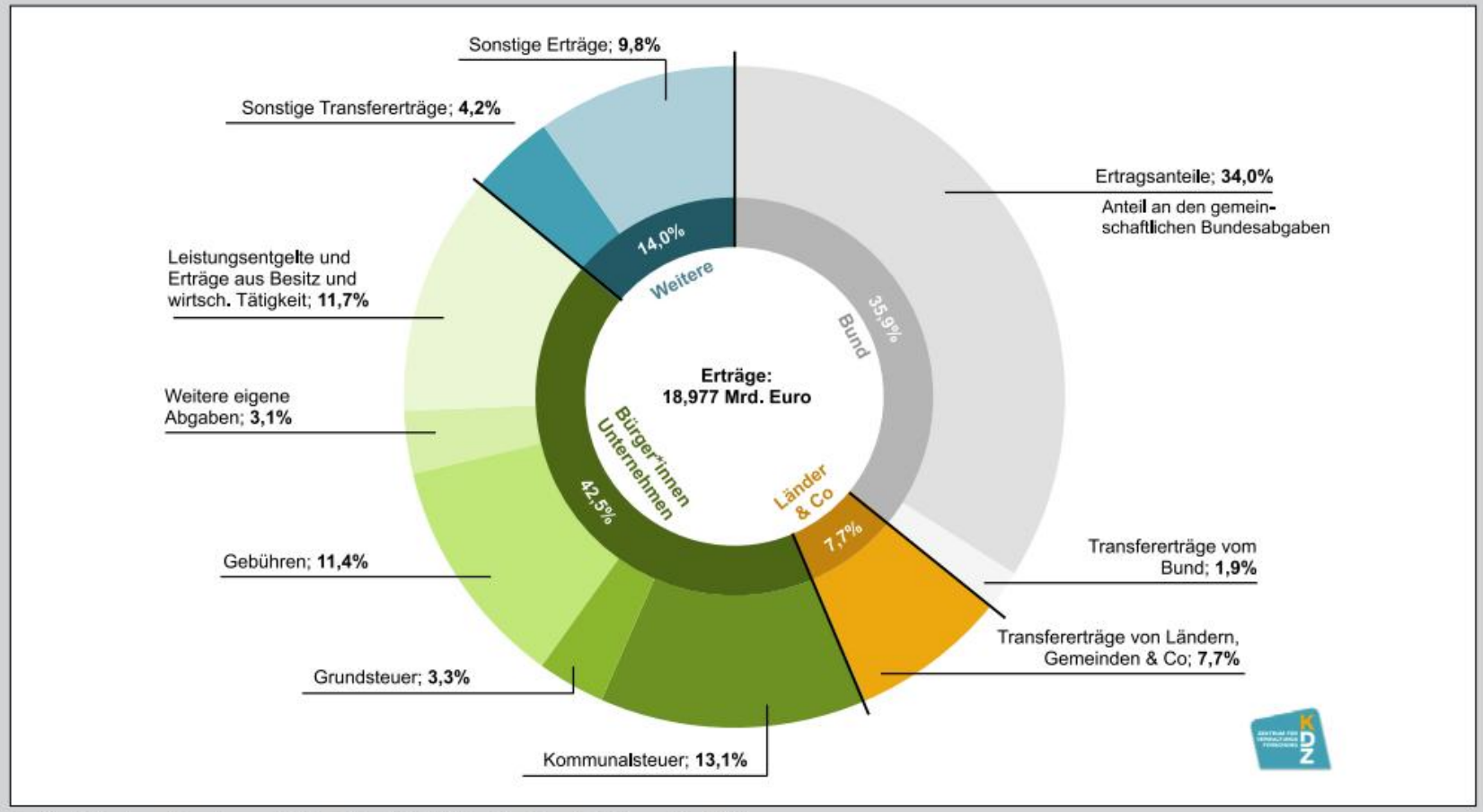


Quelle: KDZ: eigene Berechnung 2022 auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2020.

Ergebnishaushalt - Erträge

Die Erträge der Gemeinden betragen 19,0 Mrd. Euro, davon entfallen 34 Prozent auf die Ertragsanteile.

Abbildung 25: Erträge der Gemeinden im Überblick, 2020



Quelle: KDZ: eigene Berechnung 2022 auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2020.
Anmerkung: Bereinigt um Kontogruppe 871 in den Bundesländern NÖ, Stmk, T.

Ergebnishaushalt Stadt Villach

Ergebnisrechnung Gesamthaushalt

MVAG Ebene	MVAG Code	Mittelverwendungs- und -aufbringungsgruppen (1. Ebene)	RA 2025	VA 2025	Differenz
1	211	Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	254.086.590,59	249.000.300	5.086.290,59
1	212	Erträge aus Transfers	36.321.791,50	34.276.000	2.045.791,50
1	213	Finanzerträge	4.214.119,87	2.865.300	1.348.819,87
SU	**21**	**Summe Erträge**	**294.622.501,96**	**286.141.600**	**8.480.901,96**
1	221	Personalaufwand	73.198.689,83	78.128.400	-4.929.710,17
1	222	Sachaufwand	99.746.905,14	104.626.300	-4.879.394,86
1	223	Transferaufwand	116.920.577,12	117.601.000	-680.422,88
1	224	Finanzaufwand	5.319.535,56	2.950.200	2.369.335,56
SU	**22**	**Summe Aufwendungen**	**295.185.707,65**	**303.305.900**	**-8.120.192,35**
SA0	**SA0**	**Saldo (0) Nettoergebnis (21 - 22)**	**-563.205,69**	**-17.164.300**	**16.601.094,31**
1	230	Entnahmen von Haushaltsrücklagen	9.019.158,90	15.388.400	-6.369.241,10
1	240	Zuweisungen an Haushaltsrücklagen	5.198.863,35	3.608.100	1.590.763,35
SA01	**SA01**	**Saldo (01) Haushaltsrücklagen (230 - 240)**	**3.820.295,55**	**11.780.300**	**-7.960.004,45**
SA00	**SA00**	**Saldo (00) Nettoergebnis nach Haushaltsrücklagen (Saldo 0 + Saldo 01)**	**3.257.089,86**	**-5.384.000**	**8.641.089,86**

Finanzierungshaushalt

Im **Finanzhaushalt** sind **Einzahlungen und Auszahlungen** zu erfassen.

Eine **Einzahlung ist der Zufluss an liquiden Mitteln** in einem **Finanzjahr.**
Eine **Auszahlung ist der Abfluss an liquiden Mitteln** in einem **Finanzjahr**.

Der Finanzierungshaushalt setzt sich aus dem **Finanzierungsvoranschlag** und der **Finanzierungsrechnung** zusammen.

Der **Finanzierungshaushalt** der Jahresrechnung zeigt die tatsächlichen Geldflüsse (alle Einzahlungen und Auszahlungen) des Jahres an.
Am Jahresende bildet die Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen die Veränderung der liquiden Mittel ab.

Im Vergleich mit der Privatwirtschaft ist der Finanzierungshaushalt am ehesten mit einer Cash-Flow-Rechnung zu vergleichen. Der Finanzierungshaushalt ist jener Haushalt, der am ehesten mit der bis 2019 gültigen Kameralistik vergleichbar ist.

Finanzierungshaushalt Stadt Villach

Finanzierungsergebnis Gesamthaushalt

MVAG Ebene	MVAG Code	Mittelverwendungs- und -aufbringungsgruppen (1. Ebene)	RA 2025	VA 2025	Differenz
1	311	Einzahlungen aus operativer Verwaltungstätigkeit	237.891.110,39	236.686.800	1.204.310,39
1	312	Einzahlungen aus Transfers	31.594.241,04	32.130.000	-535.758,96
1	313	Einzahlungen aus Finanzerträgen	2.902.048,05	2.865.300	36.748,05
SU	**31**	**Summe Einzahlungen Operative Gebarung**	**272.387.399,48**	**271.682.100**	**705.299,48**
1	321	Auszahlungen aus Personalaufwand	72.199.664,88	76.899.200	-4.699.535,12
1	322	Auszahlungen aus Sachaufwand	80.691.820,67	91.818.100	-11.126.279,33
1	323	Auszahlungen aus Transfers	111.449.511,73	113.745.100	-2.295.588,27
1	324	Auszahlungen aus Finanzaufwand	3.550.228,48	2.950.200	600.028,48
SU	**32**	**Summe Auszahlungen Operative Gebarung**	**267.891.225,76**	**285.412.600**	**-17.521.374,24**
SA1	**SA1**	**Saldo (1) Geldfluss aus der operativen Gebarung (31 - 32)**	**4.496.173,72**	**-13.730.500**	**18.226.673,72**
1	331	Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	137.898,20	33.400	104.498,20
1	332	Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen sowie gewährten Vorschüssen	622.907,87	749.100	-126.192,13
1	333	Einzahlungen aus Kapitaltransfers	5.147.092,83	7.316.100	-2.169.007,17
SU	**33**	**Summe Einzahlungen Investive Gebarung**	**5.907.898,90**	**8.098.600**	**-2.190.701,10**
1	341	Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	36.179.255,92	43.310.900	-7.131.644,08
1	342	Auszahlungen aus der Gewährung von Darlehen sowie gewährten Vorschüssen	1.407.065,26	200.000	1.207.065,26
1	343	Auszahlungen aus Kapitaltransfers	1.699.950,60	3.855.900	-2.155.949,40
SU	**34**	**Summe Auszahlungen investive Gebarung**	**39.286.271,78**	**47.366.800**	**-8.080.528,22**
SA2	**SA2**	**Saldo (2) Geldfluss aus der investiven Gebarung (33 – 34)**	**-33.378.372,88**	**-39.268.200**	**5.889.827,12**
SA3	**SA3**	**Saldo (3) Nettofinanzierungssaldo (Saldo 1+ Saldo 2)**	**-28.882.199,16**	**-52.998.700**	**24.116.500,84**
1	351	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	30.000.000,00	27.852.400	2.147.600,00
1	353	Einzahlungen infolge eines Kapitaltausches bei derivativen Finanzinstrumenten mit Grundgeschäft	0,00	0	0,00
1	355	Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	0,00	0	0,00
SU	**35**	**Summe Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit**	**30.000.000,00**	**27.852.400**	**2.147.600,00**
1	361	Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	9.497.073,40	9.573.300	-76.226,60
1	363	Auszahlungen infolge eines Kapitaltausches bei derivativen Finanzinstrumenten mit Grundgeschäft	0,00	0	0,00
1	365	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzinstrumenten	0,00	0	0,00
SU	**36**	**Summe Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit**	**9.497.073,40**	**9.573.300**	**-76.226,60**
SA4	**SA4**	**Saldo (4) Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit (35 - 36)**	**20.502.926,60**	**18.279.100**	**2.223.826,60**
SA5	**SA5**	**Saldo (5) Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung (Saldo 3 + Saldo 4)**	**-8.379.272,56**	**-34.719.600**	**26.340.327,44**
1	411	Einzahlungen aus nicht voranschlagswirksamen Forderungen	252.828,02	0	252.828,02
1	412	Einzahlungen aus nicht voranschlagswirksamen Verbindlichkeiten	269.577.070,87	0	269.577.070,87

Finanzierungshaushalt Stadt Villach

1	413	Einzahlungen aus der Aufnahme von zur Kassenstärkung eingegangenen Geldverbindlichkeiten (Barvorlagen)	0,00	0	0,00
SU	**41**	**Summe Einzahlungen aus der nicht voranschlagswirksamen Gebarung**	**269.829.898,89**	**0**	**269.829.898,89**
1	421	Auszahlungen aus nicht voranschlagswirksamen Forderungen	282.199,47	0	282.199,47
1	422	Auszahlungen aus nicht voranschlagswirksamen Verbindlichkeiten	257.439.729,93	0	257.439.729,93
1	423	Auszahlungen zur Tilgung von zur Kassenstärkung eingegangenen Geldverbindlichkeiten (Barvorlagen)	0,00	0	0,00
SU	**42**	**Summe Auszahlungen aus der nicht voranschlagswirksamen Gebarung**	**257.721.929,40**	**0**	**257.721.929,40**
SA6	**SA6**	**Saldo (6) Geldfluss aus der nicht voranschlagswirksamen Gebarung (41-42)**	**12.107.969,49**	**0**	**12.107.969,49**
SA7	**SA7**	**Saldo (7) Veränderung an Zahlungsmitteln (Saldo 5 + Saldo 6)**	**3.728.696,93**	**-34.719.600**	**38.448.296,93**
		Verprobung - Veränderung der Summe der Zahlungsmittel (C - D) - (A - B)	**3.728.696,93**		
	A	**Anfangsbestand liquide Mittel (115 zum 31.12.2024)**	**7.342.713,08**		
	B	**Anfangsbestand kurzfristige Finanzschulden aus überzogenen Konten bei Kreditinstituten (1511/UK21 zum**	**12.109.525,14**		
	C	**Endbestand liquide Mittel (115 zum 31.12.2025)**	**4.866.131,56**		
	D	**Endbestand kurzfristige Finanzschulden aus überzogenen Konten bei Kreditinstituten (1511/UK 21 zum**	**5.904.246,69**		

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt ist nur im Rechnungsabschluss auszuweisen.

Die Vermögensrechnung stellt, ähnlich einer Bilanz, das vollständige Vermögen der Gemeinde bzw. des Gemeindeverbandes auf der Aktivseite dar.

Die Passivseite zeigt wie dieses Vermögen finanziert ist – mit Eigenmitteln (Nettovermögen), Investitionszuschüssen und Fremdmitteln.

Das langfristige Vermögen (länger als ein Jahr im Eigentum der Gemeinde bzw. des Gemeindeverbandes) und das kurzfristige Vermögen (bis zu einem Jahr im Eigentum der Gemeinde bzw. des Gemeindeverbandes) werden mit dem Wert zum Jahresanfang und Jahresende dargestellt.

Vermögenshaushalt

Rund 50 Prozent des Vermögens sind Grundstücke und Straßeninfrastruktur

Das Vermögen stellt die Substanz dar, welche durch die Gemeinden zu erhalten ist.

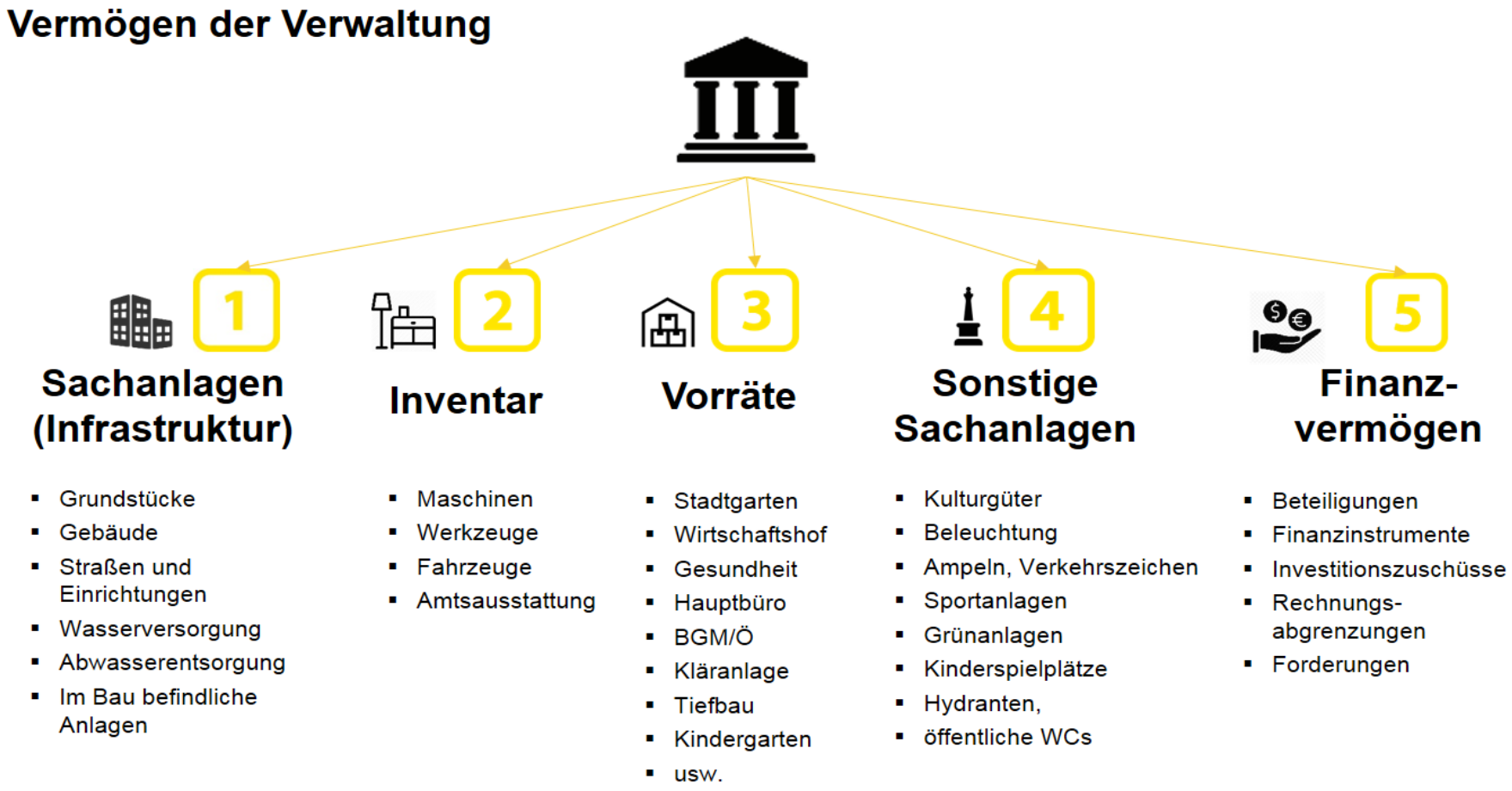
Je nach Vermögensart variiert die Nutzungsdauer der Anlagegüter und wirkt somit auf die Abschreibungslast und die Reinvestitionszyklen.

Die Buchwerte beim Sachanlagevermögen bilden die fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten ab.

Den mit Abstand größten Anteil am Vermögen mit 48,4 Prozent haben die Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und die Infrastruktur. Darunter fallen bebaute und unbebaute Grundstücke sowie sämtliche Straßeninfrastruktur (darunter Straßen, Gehsteige, Radwege, Tunnel, Brücken, Verkehrszeichen etc.).

Hier ist zu beachten, dass Grundstücke keiner Abschreibung unterliegen

Vermögenshaushalt – Vermögen der Verwaltung



Vermögenshaushalt – Immateriel

Patente, Lizenzen, Software, Marken oder der Geschäfts- oder Firmenwert

Anlage 6g - Anlagenspiegel

Angaben in Euro (Rechnungsabschluss)

Code	Ansatz VRV 2015	Bezeichnung	Buchwert Stand 31.12.2024	Zugänge 2025	Abgänge 2025	Umbuchungen 2025	Abschreibung 2025	Wertaufholung/ Wertminderung 2025	Buchwert Stand 31.12.2025
1010		**Immaterielle Vermögenswerte**	**482 561,04**	**788 352,24**	**0,00**	**0,00**	**228 640,52**	**0,00**	**1 042 272,76**
	***		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	016000	Elektronische Datenverarbeitung	304 371,04	133 610,70	0,00	0,00	175 961,45	0,00	262 020,29
	032000	Vermessungsamt	113 316,66	0,00	0,00	0,00	24 967,95	0,00	88 348,71
	033000	Hochbauamt	3 018,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3 018,60
	163000	Freiwillige Feuerwehren	919,32	211,56	0,00	0,00	211,56	0,00	919,32

Vermögenshaushalt – Grundstücke

1021		**Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktur**	**317 769 218,59**	**8 737 119,80**	**51 054,47**	**676 135,04**	**3 653 574,26**	**0,00**	**323 477 844,70**
	***		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Code	Ansatz VRV 2015	Bezeichnung	Buchwert Stand 31.12.2024	Zugänge 2025	Abgänge 2025	Umbuchungen 2025	Abschreibung 2025	Wertaufholung/ Wertminderung 2025	Buchwert Stand 31.12.2025
	029000	Amtsgebäude	913 670,65	0,00	0,00	0,00	92,50	0,00	913 578,15
	163000	Freiwillige Feuerwehren	1 795 877,42	0,00	0,00	0,00	433,87	0,00	1 795 443,55
	211000	Volksschulen	5 595 305,77	23 199,00	0,00	0,00	27 746,44	0,00	5 590 758,33
	212000	Mittelschulen	2 625 645,82	0,00	0,00	0,00	5 922,67	0,00	2 619 723,15
	213000	Sonderschulen	1 036 522,43	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1 036 522,43
	214000	Polytechnische Schulen	537 250,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	537 250,23
	240000	Kindergärten	4 548 915,15	23 994,47	0,00	11 838,43	14 289,12	0,00	4 570 458,93
	240100	MINI EDUCATIONAL LAB	14 357,59	0,00	0,00	0,00	441,77	0,00	13 915,82
	250000	Horte für Schülerinnen und Schüler	28 856,60	5 439,32	0,00	0,00	4 459,26	0,00	29 836,66
	259100	REFERAT FÜR JUGEND	327 936,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	327 936,16
	262000	Sportplätze	5 133 610,18	13 204,10	0,00	0,00	12 333,64	0,00	5 134 480,64
	262100	SPORTPLÄTZE (STADION LIND)	4 174 204,34	0,00	0,00	0,00	7 195,58	0,00	4 167 008,76
	263000	Turn- und Sporthallen	685 897,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	685 897,16
	265000	Tennisplätze und –hallen	1 454 779,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1 454 779,76
	266000	Wintersportanlagen	1 434 791,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1 434 791,44
	285000	Wissenschaftliche Museen	175 683,40	0,00	0,00	0,00	1 074,74	0,00	174 608,66
	311100	HAUS DER KÜNSTLERISCHEN BEGEGNUNG	157 432,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	157 432,12
	320000	Ausbildung in Musik und darstellender Kunst	6 018,00	0,00	0,00	0,00	708,00	0,00	5 310,00
	380000	Einrichtungen der Kulturpflege	21 055,72	0,00	0,00	0,00	647,87	0,00	20 407,85
	520000	Natur- und Landschaftsschutz	2 737,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2 737,99
	612000	Gemeindestraßen	175 298 354,05	748 824,03	49 536,79	604 779,29	2 795 761,94	0,00	173 806 658,64

Vermögenshaushalt – Gebäude

Code	Ansatz VRV 2015	Bezeichnung	Buchwert Stand 31.12.2024	Zugänge 2025	Abgänge 2025	Umbuchungen 2025	Abschreibung 2025	Wertaufholung/ Wertminderung 2025	Buchwert Stand 31.12.2025
1022		**Gebäude und Bauten**	**76 887 368,69**	**2 221 379,92**	**0,00**	**552 823,55**	**3 705 647,54**	**0,00**	**75 955 924,62**
	029000	Amtsgebäude	3 995 918,80	124 877,14	0,00	0,00	324 831,85	0,00	3 795 964,09
	133000	Veterinärpolizei	90 758,51	0,00	0,00	0,00	5 400,97	0,00	85 357,54
	163000	Freiwillige Feuerwehren	6 271 580,53	7 884,82	0,00	0,00	310 756,29	0,00	5 968 709,06
	163100	FREIWILLIGE FEUERWEHREN NEUBAUTEN	616 200,02	0,00	0,00	0,00	27 386,67	0,00	588 813,35
	211000	Volksschulen	14 713 426,92	437 597,76	0,00	8 067,36	537 381,94	0,00	14 621 710,10
	212000	Mittelschulen	11 993 774,57	0,00	0,00	0,00	822 513,48	0,00	11 171 261,09
	213000	Sonderschulen	866 243,97	0,00	0,00	0,00	67 627,01	0,00	798 616,96
	214000	Polytechnische Schulen	4 191 976,63	1 248,20	0,00	0,00	214 841,67	0,00	3 885 886,65

Vermögenshaushalt – Fuhrpark/Sonderanlagen

Code	Ansatz VRV 2015	Bezeichnung	Buchwert Stand 31.12.2024	Zugänge 2025	Abgänge 2025	Umbuchungen 2025	Abschreibung 2025	Wertaufholung/ Wertminderung 2025	Buchwert Stand 31.12.2025
1025		**Technische Anlagen, Fahrzeuge und Maschinen**	**6 309 795,34**	**3 927 734,29**	**9 466,79**	**0,00**	**1 376 589,74**	**0,00**	**8 851 473,10**
	***		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	010000	Zentralamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	013000	Kanzleiökonomat	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	016000	Elektronische Datenverarbeitung	5 661,00	0,00	0,00	0,00	1 132,20	0,00	4 528,80
	029000	Amtsgebäude	8 827,62	0,00	0,00	0,00	1 439,88	0,00	7 387,74
	031000	Amt für Raumordnung und Raumplanung	728,19	0,00	0,00	0,00	80,91	0,00	647,28
	032000	Vermessungsamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	033000	Hochbauamt	0,00	3 725,50	0,00	0,00	372,55	0,00	3 352,95
	034000	Tiefbauamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	133000	Veterinärpolizei	1 755,07	0,00	0,00	0,00	1 554,35	0,00	200,72
	163000	Freiwillige Feuerwehren	2 081 740,65	2 360 496,96	1 604,44	0,00	480 076,35	0,00	3 960 556,82
	179000	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen	174 848,42	14 011,20	0,00	0,00	26 258,64	0,00	162 600,98

1023		**Wasser- und Abwasserbauten und -anlagen**	**51 016 627,71**	**1 785 180,62**	**0,00**	**7 542 820,52**	**1 874 852,76**	**0,00**	**58 469 776,09**
	163000	Freiwillige Feuerwehren	10 927,80	0,00	0,00	0,00	472,80	0,00	10 455,00
	851000	Betriebe der Abwasserbeseitigung	50 724 066,90	1 641 573,88	0,00	5,42	1 692 521,12	0,00	50 673 125,08
	851300	BETRIEBE - ABWASSERBESEITIGUNG / KLÄRANLAGE	281 633,01	143 606,74	0,00	7 542 815,10	181 858,84	0,00	7 786 196,01

Vermögenshaushalt – Kultur

Code	Ansatz VRV 2015	Bezeichnung	Buchwert Stand 31.12.2024	Zugänge 2025	Abgänge 2025	Umbuchungen 2025	Abschreibung 2025	Wertaufholung/ Wertminderung 2025	Buchwert Stand 31.12.2025
1027		**Kulturgüter**	**3 179 094,58**	**25 630,25**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**3 204 724,83**
	***		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	000100	Gewählte Gemeindeorgane	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	163000	Freiwillige Feuerwehren	450,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	450,80
	285000	Wissenschaftliche Museen	21 258,00	5 130,25	0,00	0,00	0,00	0,00	26 388,25
	312000	Maßnahmen zur Förderung der bildenden Künste	2 799 367,36	20 500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2 819 867,36
	362000	Denkmalpflege	5 000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5 000,00
	612000	Gemeindestraßen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	612400	VERKEHRSBERUHIGUNG	353 018,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	353 018,42

Vermögenshaushalt Villach - Aktiva

Vermögensrechnung

MVAG Ebene	MVAG Code	Position VRV	AKTIVA	RA 2025	RA 2024	Differenz
0	**10**	**A**	**Langfristiges Vermögen**	**645.451.548,93**	**617.477.468,80**	**27.974.080,13**
1	101	A.I	Immaterielle Vermögenswerte	1.042.272,76	482.561,04	559.711,72
1	102	A.II	Sachanlagen	539.092.403,51	512.429.209,14	26.663.194,37
1	103	A.III	Aktive Finanzinstrumente/Langfristiges Finanzvermögen	41.571.760,41	40.287.902,60	1.283.857,81
1	104	A.IV	Beteiligungen	47.683.242,20	49.568.205,54	-1.884.963,34
1	106	A.V	Langfristige Forderungen	16.061.870,05	14.709.590,48	1.352.279,57
0	**11**	**B**	**Kurzfristiges Vermögen**	**53.391.786,24**	**51.318.062,49**	**2.073.723,75**
1	113	B.I	Kurzfristige Forderungen	48.262.092,83	43.706.454,68	4.555.638,15
1	114	B.II	Vorräte	263.561,85	268.894,73	-5.332,88
1	115	B.III	Liquide Mittel	4.866.131,56	7.342.713,08	-2.476.581,52
1	116	B.IV	Aktive Finanzinstrumente/Kurzfristiges Finanzvermögen	0,00	0,00	0,00
1	117	B.V	Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	0,00
SU			**Summe Aktiva (10 + 11)**	**698.843.335,17**	**668.795.531,29**	**30.047.803,88**

Vermögenshaushalt Villach - Passiva

MVAG Ebene	MVAG Code	Position VRV	PASSIVA	RA 2025	RA 2024	Differenz
0	**12**	**C**	**Nettovermögen (Ausgleichsposten)**	**83.241.256,07**	**84.275.484,29**	**-1.034.228,22**
1	121	C.I	Saldo der Eröffnungsbilanz	34.677.875,17	34.677.875,17	0,00
1	122	C.II	Kumuliertes Nettoergebnis	11.152.697,23	7.895.607,37	3.257.089,86
1	123	C.III	Haushaltsrücklagen	25.411.270,31	29.231.565,86	-3.820.295,55
1	124	C.IV	Neubewertungsrücklagen	11.999.413,36	12.470.435,89	-471.022,53
1	125	C.V	Fremdwährungsumrechnungsrücklagen	0,00	0,00	0,00
0	**13**	**D**	**Investitionszuschüsse (Kapitaltransfers)**	**68.164.598,28**	**64.798.743,82**	**3.365.854,46**
1	131	D.I	Investitionszuschüsse	68.164.598,28	64.798.743,82	3.365.854,46
0	**14**	**E**	**Langfristige Fremdmittel**	**473.150.464,81**	**464.731.117,15**	**8.419.347,66**
1	141	E.I	Langfristige Finanzschulden, netto	114.501.711,26	93.998.784,66	20.502.926,60
1	142	E.II	Langfristige Verbindlichkeiten	496,85	0,00	496,85
1	143	E.III	Langfristige Rückstellungen	358.648.256,70	370.732.332,49	-12.084.075,79
0	**15**	**F**	**Kurzfristige Fremdmittel**	**74.287.016,01**	**54.990.186,03**	**19.296.829,98**
1	151	F.I	Kurzfristige Finanzschulden, netto	5.904.246,69	12.109.525,14	-6.205.278,45
1	152	F.II	Kurzfristige Verbindlichkeiten	59.897.612,76	32.978.856,50	26.918.756,26
1	153	F.III	Kurzfristige Rückstellungen	5.776.726,74	7.101.167,17	-1.324.440,43
1	154	F.IV	Passive Rechnungsabgrenzung	2.708.429,82	2.800.637,22	-92.207,40
SU			**Summe Passiva (12 + 13 + 14 + 15)**	**698.843.335,17**	**668.795.531,29**	**30.047.803,88**

Vermögenshaushalt – Aktiva vs. Passiva

Kurz erklärt:
In der Bilanz müssen **Aktiva (Vermögen)** und **Passiva (Kapital)** gleich hoch sein, weil sie **zwei verschiedene Blickwinkel auf dasselbe Unternehmen** darstellen:

Aktiva zeigen, **wofür** das Geld eingesetzt wurde → also die Mittelverwendung (z. B. Maschinen, Kasse, Forderungen).
Passiva zeigen, **woher** das Geld stammt → also die Mittelherkunft (z. B. Eigenkapital, Bankkredit, Lieferantenverbindlichkeiten).

👉 Jede Investition (Aktiva) muss also **finanziert** sein (Passiva).

Beispiel:
Kauf einer Maschine für 10.000 € → Maschine (Aktiva) steigt um 10.000 €.
Finanzierung über Bankdarlehen → Verbindlichkeiten (Passiva) steigen um 10.000 €.
Dadurch ist die Bilanzsumme auf beiden Seiten **gleich groß**.

Merksatz:
Bilanz = *Verwendung der Mittel* = *Herkunft der Mittel*
→ **Doppelte Buchführung** sorgt automatisch dafür, dass beide Seiten immer im Gleichgewicht sind.

Vermögenshaushalt – Aktiva vs. Passiva

Schritt 1:

Ausgangslage – Unternehmensgründung
Du gründest eine Firma und zahlst **20.000 €** **Eigenkapital** ein.
Bilanz:
Aktiva (Vermögen): Kasse 20.000 €
Passiva (Kapital): Eigenkapital 20.000 €
👉 Beide Seiten = 20.000 €

Schritt 2 – Kauf einer Maschine
Du kaufst eine Maschine für **15.000 €**, bezahlst bar.
Bilanz:
•**Aktiva:**
- Maschine 15.000 €
- Kasse 5.000 € (weil 20.000 – 15.000)
  → Summe: 20.000 €

•**Passiva:**
- Eigenkapital 20.000 €

👉 Beide Seiten = 20.000 €

Schritt 3 – Kreditaufnahme
Du nimmst bei der Bank einen Kredit von **10.000 €** auf, Geld geht auf dein Konto.
Bilanz: Aktiva: Maschine 15.000 € Kasse 15.000 € (5.000 + 10.000)
→ Summe: 30.000 €
•**Passiva:** Eigenkapital 20.000 € Bankdarlehen 10.000 €
→ Summe: 30.000 €
👉 Beide Seiten = 30.000 €

Der Voranschlag

Voranschlag

Der Voranschlag (Budget, Haushaltsplan) ist ein für das **Kalenderjahr im Vorhinein** zu erstellender **Plan** und besteht aus dem **Ergebnisvoranschlag und dem Finanzierungsvoranschlag**. Dieser Plan enthält alle voraussichtlichen Erträge und Aufwendungen sowie Ein- und Auszahlungen der Gemeinde für Zwecke der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Erträge und Einzahlungen werden unter dem Begriff **Mittelaufbringungen** zusammengefasst. Dem gegenüber stehen **Mittelverwendungen**, die die Aufwendungen und Auszahlungen umfassen.

Er ist ein Aufgabenerfüllungsplan, der alle im kommenden Finanzjahr zu erfüllenden Aufgaben zahlenmäßig erfasst. Der Gemeinderat entscheidet durch seinen Beschluss, welche Aufgaben im kommenden Finanzjahr nach Maßgabe der verfügbaren Deckungsmittel (d. s. die Erträge bzw. Einzahlungen) realisiert werden sollen. Der Voranschlag stellt also das „politische Programm“ des Gemeinderates für das nächste Jahr dar.

Funktionen des Voranschlages

- die **politische Funktion**
  Der Voranschlag ist der zahlenmäßig exakte Ausdruck des Handlungsprogrammes des Gemeinderates.

- die **finanztechnische Funktion**
  Der Voranschlag liefert den Nachweis, ob die Durchführung der geplanten Aufgaben möglich ist, und in diesem Zusammenhang, ob der Ausgleich zwischen den Erträgen und Aufwendungen bzw. Ein- und Auszahlungen gesichert ist.

- die **rechtliche Funktion**
  Die Verwendung der veranschlagten Mittel ist für die Verwaltung in zeitlicher und sachlicher Hinsicht bindend. Gegenüber Dritten werden Ansprüche oder Verbindlichkeiten weder begründet noch aufgehoben.

- die **wirtschaftliche (ökonomische) Funktion**
  der Voranschlag bestimmt den Umfang der wirtschaftlichen Betätigung.

Budgetgrundsätze

- **Vorherigkeit und Jährlichkeit**
  Gemäß § 4 und 7 der VRV 2015 hat die Gemeinde für jedes Haushaltsjahr (Finanzjahr, Rechnungsjahr), das mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, einen Voranschlag aufzustellen, der alle im kommenden Haushaltsjahr voraussichtlichen **Mittelaufbringungen und Mittelverwendungen** enthält.

- **Vollständigkeit**
  Diesem Grundsatz zufolge sind **alle** im kommenden Haushaltsjahr **zu erwartenden** Mittelverwendungen und Mittelaufbringungen unsaldiert, also brutto (§ 7 Abs. 1 VRV 2015), in den Voranschlag aufzunehmen.

- **Spezialität**
  die bewilligten Beträge dürfen nur
  für vorgesehene Zwecke (qualitative Spezialität),
  in der vorgesehenen Höhe (quantitative Spezialität),
  innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (zeitliche Spezialität) verwendet werden.

Budgetgrundsätze

- **Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit**
  Aus diesem Grundsatz ist der Auftrag an die Gemeindeverwaltungen abzuleiten, sich Gedanken über die Verbesserung und die Maßstäbe der Wirtschaftlichkeit öffentlicher Leistungen, über Rationalisierungsmöglichkeiten und die Führung von Instrumenten des internen Rechnungswesen - vor allem Kostenrechnungen zu machen.

- **Öffentlichkeit**
  Dieser Grundsatz besagt, dass in der Gemeinde alle Stadien des Budgetkreislaufes in der Öffentlichkeit ablaufen müssen. Demzufolge dürfen Voranschlag und Rechnungsabschluss nur in öffentlichen Sitzungen beschlossen werden und ist das Rechenwerk vor seiner Genehmigung eine Woche zur öffentlichen Einsicht aufzulegen. Die Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, Stellungnahmen und Anregungen abzugeben, die bei den Beratungen in Erwägung zu ziehen sind.

Ergebnisvoranschlag Gesamthaushalt

MVAG Ebene	MVAG Code	Mittelverwendungs- und -aufbringungsgruppen (1. Ebene)	Voranschlag 2026	Voranschlag 2025	Ergebnis 2024
1	211	Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	264 653 600	249 000 300	242 806 967,90
1	212	Erträge aus Transfers	34 886 000	34 276 000	33 202 902,21
1	213	Finanzerträge	3 720 800	2 865 300	3 741 466,04
SU	**21**	**Summe Erträge**	**303 260 400**	**286 141 600**	**279 751 336,15**
1	221	Personalaufwand	78 146 600	78 128 400	72 349 595,44
1	222	Sachaufwand	109 829 400	104 626 300	93 871 961,31
1	223	Transferaufwand	121 010 200	117 601 000	114 765 728,98
1	224	Finanzaufwand	3 430 200	2 950 200	4 620 589,17
SU	**22**	**Summe Aufwendungen**	**312 416 400**	**303 305 900**	**285 607 874,90**
SA0	**SA0**	**Saldo (0) Nettoergebnis (21 - 22)**	**-9 156 000**	**-17 164 300**	**-5 856 538,75**
1	230	Entnahmen von Haushaltsrücklagen	18 423 100	15 388 400	10 591 731,23
1	240	Zuweisungen an Haushaltsrücklagen	11 791 100	3 608 100	9 914 653,86
SA01	**SA01**	**Saldo (01) Haushaltsrücklagen (230 - 240)**	**6 632 000**	**11 780 300**	**677 077,37**
SA00	**SA00**	**Saldo (00) Nettoergebnis nach Haushaltsrücklagen (Saldo 0 + Saldo 01)**	**-2 524 000**	**-5 384 000**	**-5 179 461,38**

Konto (Voranschlagstelle)

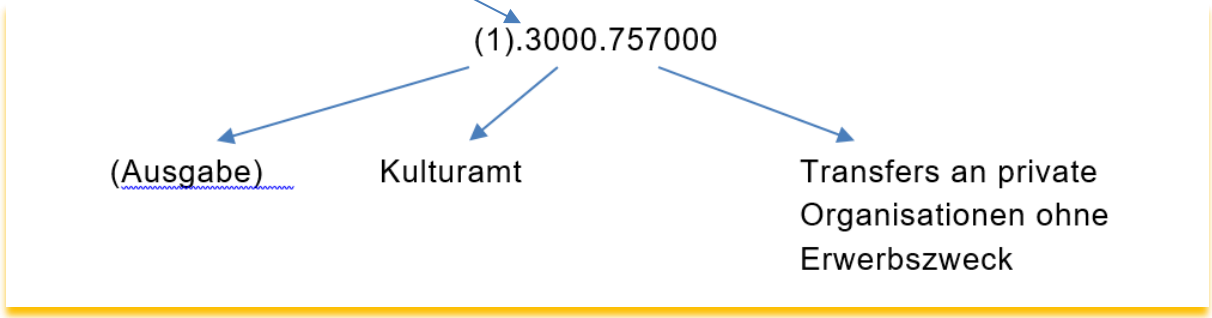
Die Veranschlagung erfolgt auf Basis des verpflichtenden **Ansatzverzeichnisses** (Unterabschnitt) und unter lückenloser Verwendung des **Kontenplanes**.

- **Ansatzverzeichnis**
  Der Ansatz besteht aus mindestens 3 verbindlichen Stellen und hat max. 6 Stellen zu enthalten. Die 4. und 5. Dekade steht den Kommunen für freie Unterteilungen zur Verfügung. Die 6. Dekade ist für den finanzwirtschaftlichen Hinweis vorgesehen. In der 6. Dekade wird zB festgelegt, ob es sich bei den Ansätzen um Ermessenbeträge, Pflichtbeträge, Sachaufwand oder Personalaufwand etc. handelt.

Ansatzverzeichnisse

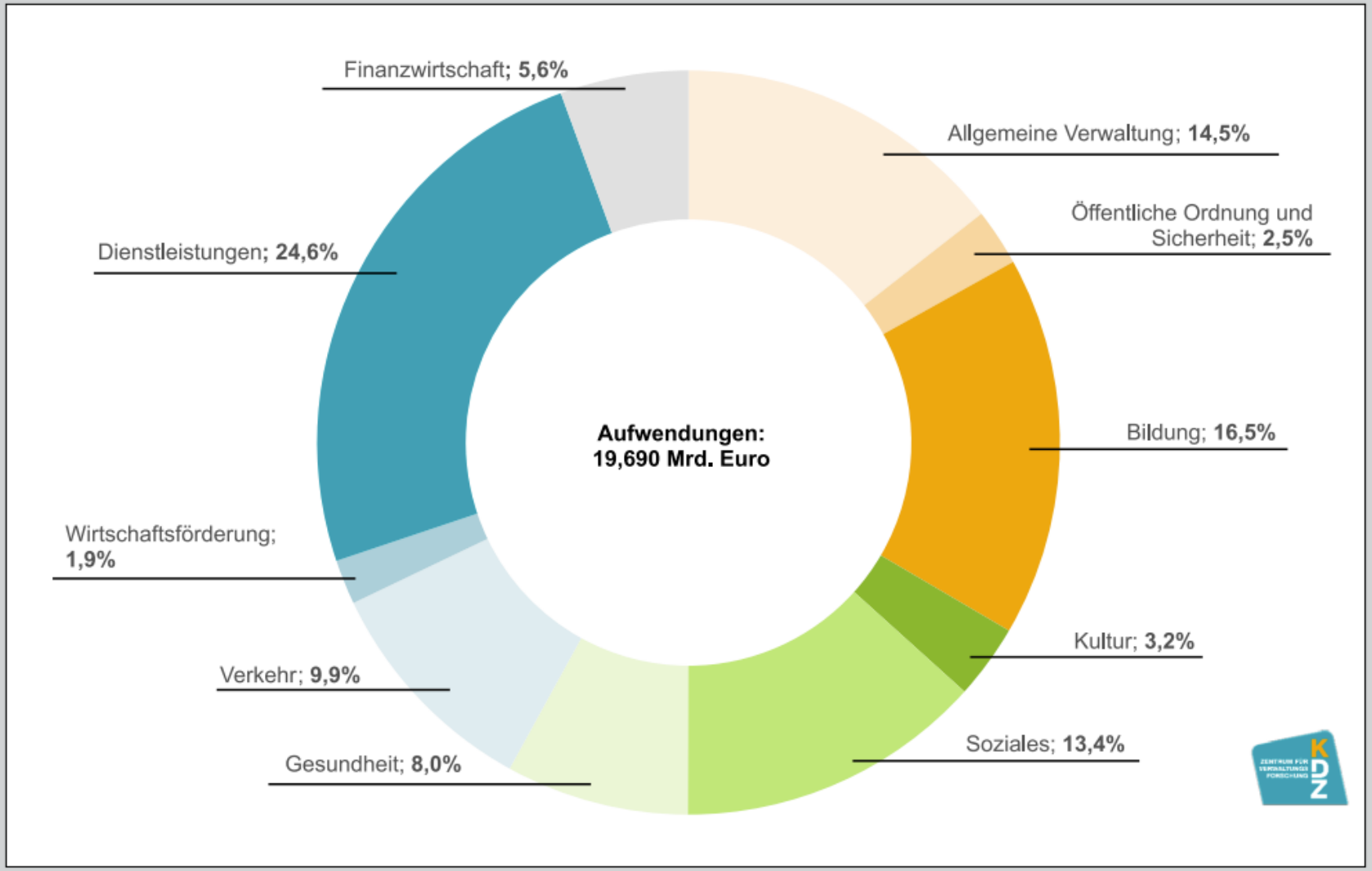
Bereichsbudget
Das Bereichsbudget wird auf Ebene der Ansätze (wie bislang nach funktionellen Gesichtspunkten in 10 Gruppen) gegliedert nach MVAG-Codes dargestellt.

0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft
3 Kunst, Kultur und Kultus
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung
5 Gesundheit
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr
7 Wirtschaftsförderung
8 Dienstleistungen
9 Finanzwirtschaft



- Ansatzverzeichnisse

Abbildung 26: Aufwendungen der Gemeinden nach Bereichen im Überblick, 2020



Quelle: KDZ: eigene Berechnung 2022 auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2020.

Ansatzverzeichnisse

Ergebnisvoranschlag Bereichsbudget 0 - Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung (Gemeinden)

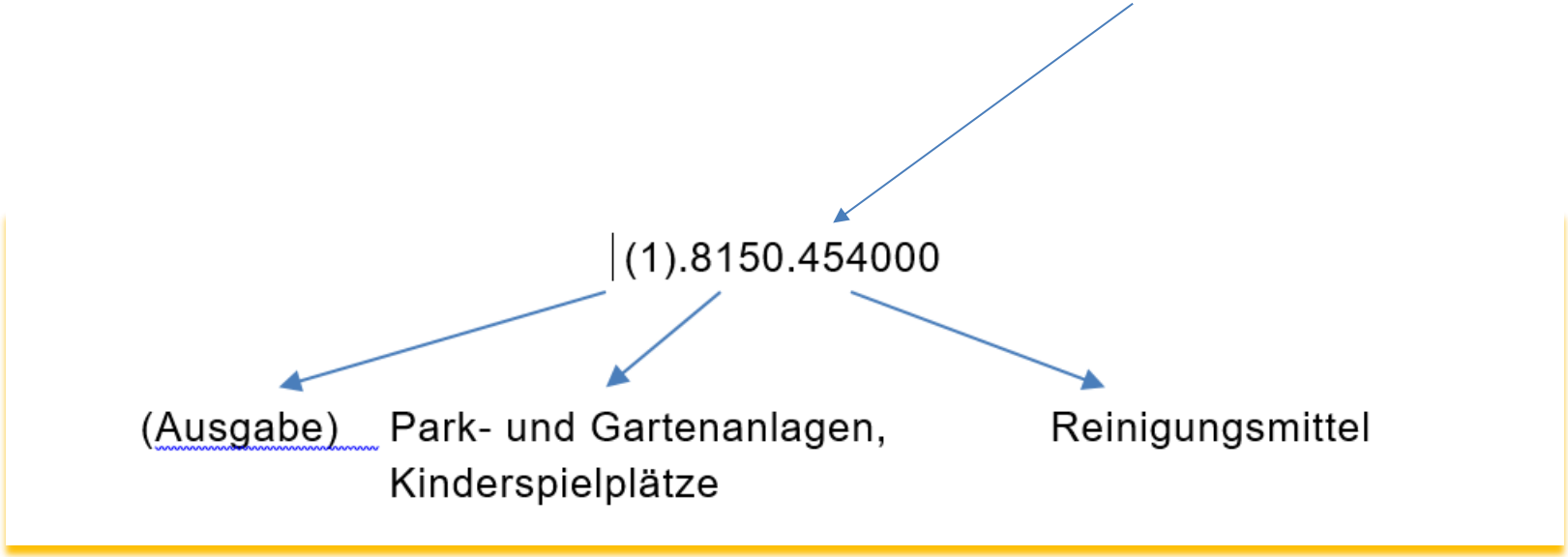
MVAG Ebene	MVAG Code	Mittelverwendungs- und -aufbringungsgruppen (1. und 2. Ebene)	Voranschlag 2026	Voranschlag 2025	Ergebnis 2024
1	**211**	**Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit**	**20 322 300**	**18 971 800**	**17 276 734,66**
2	2111	Erträge aus eigenen Abgaben	0	0	0,00
2	2112	Erträge aus Ertragsanteilen	0	0	0,00
2	2113	Erträge aus Gebühren	0	0	0,00
2	2114	Erträge aus Leistungen	7 866 100	7 212 100	6 219 188,07
2	2115	Erträge aus Besitz und wirtschaftlicher Tätigkeit	277 600	325 600	336 215,82
2	2116	Erträge aus Veräußerung und sonstiger Erträge	169 500	149 100	123 577,47
2	2117	Nicht finanzierungswirksame operative Erträge	12 009 100	11 285 000	10 597 753,30
1	**212**	**Erträge aus Transfers**	**6 025 200**	**6 170 600**	**5 954 452,06**
2	2121	Transferertrag von Trägern des öffentlichen Rechts	2 645 600	2 718 300	2 566 719,62
2	2122	Transferertrag von Beteiligungen	0	0	0,00
2	2123	Transferertrag von Unternehmen (mit Finanzunternehmen)	852 500	831 300	806 259,61
2	2124	Transferertrag von Haushalten und Organisationen ohne Erwerbscharakter	2 482 000	2 618 400	2 563 903,69
2	2125	Transferertrag vom Ausland	0	0	0,00
2	2126	Investitions- und Tilgungszuschüsse zwischen Unternehmungen und Betrieben der Gebietskörperschaft und der Gebietskörperschaft	0	0	0,00
2	2127	Nicht finanzwirksamer Transferertrag	45 100	2 600	17 569,14
1	**213**	**Finanzerträge**	**31 000**	**45 100**	**89 334,71**
2	2131	Erträge aus Zinsen	31 000	45 100	77 889,17
2	2132	Erträge aus Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Grundgeschäft	0	0	0,00
2	2133	Erträge aus Gewinneinnahmen von marktbestimmten Betrieben	0	0	0,00
2	2134	Sonstige Finanzerträge	0	0	0,00
2	2135	Erträge aus Dividenden/Gewinnausschüttungen	0	0	0,00
2	2136	Sonstige nicht finanzierungswirksame Erträge	0	0	11 445,54
SU	**21**	**Summe Erträge**	**26 378 500**	**25 187 500**	**23 320 521,43**
1	**221**	**Personalaufwand**	**23 387 100**	**23 452 900**	**21 188 016,89**
2	2211	Personalaufwand (Bezüge, Nebengebühren, Mehrleistungen)	18 609 700	18 636 300	16 295 013,08
2	2212	Gesetzlicher und freiwilliger Sozialaufwand	4 244 200	4 213 800	3 784 079,59
2	2213	Sonstiger Personalaufwand	175 100	184 300	175 836,35
2	2214	Nicht finanzierungswirksamer Personalaufwand	358 100	418 500	933 087,87
1	**222**	**Sachaufwand**	**11 133 600**	**11 799 600**	**10 249 283,80**
2	2221	Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, Handelswaren	1 116 400	1 193 100	1 012 591,45
2	2222	Verwaltungs- und Betriebsaufwand	1 193 400	1 277 700	1 026 971,50
2	2223	Leasing- und Mietaufwand	1 140 200	1 131 600	1 079 078,36
2	2224	Instandhaltung	196 500	305 600	162 401,50
2	2225	Sonstiger Sachaufwand	6 763 100	7 107 800	5 703 340,37
2	2226	Nicht finanzierungswirksamer Sachaufwand	724 000	783 800	1 264 900,62

Ansatzverzeichnisse

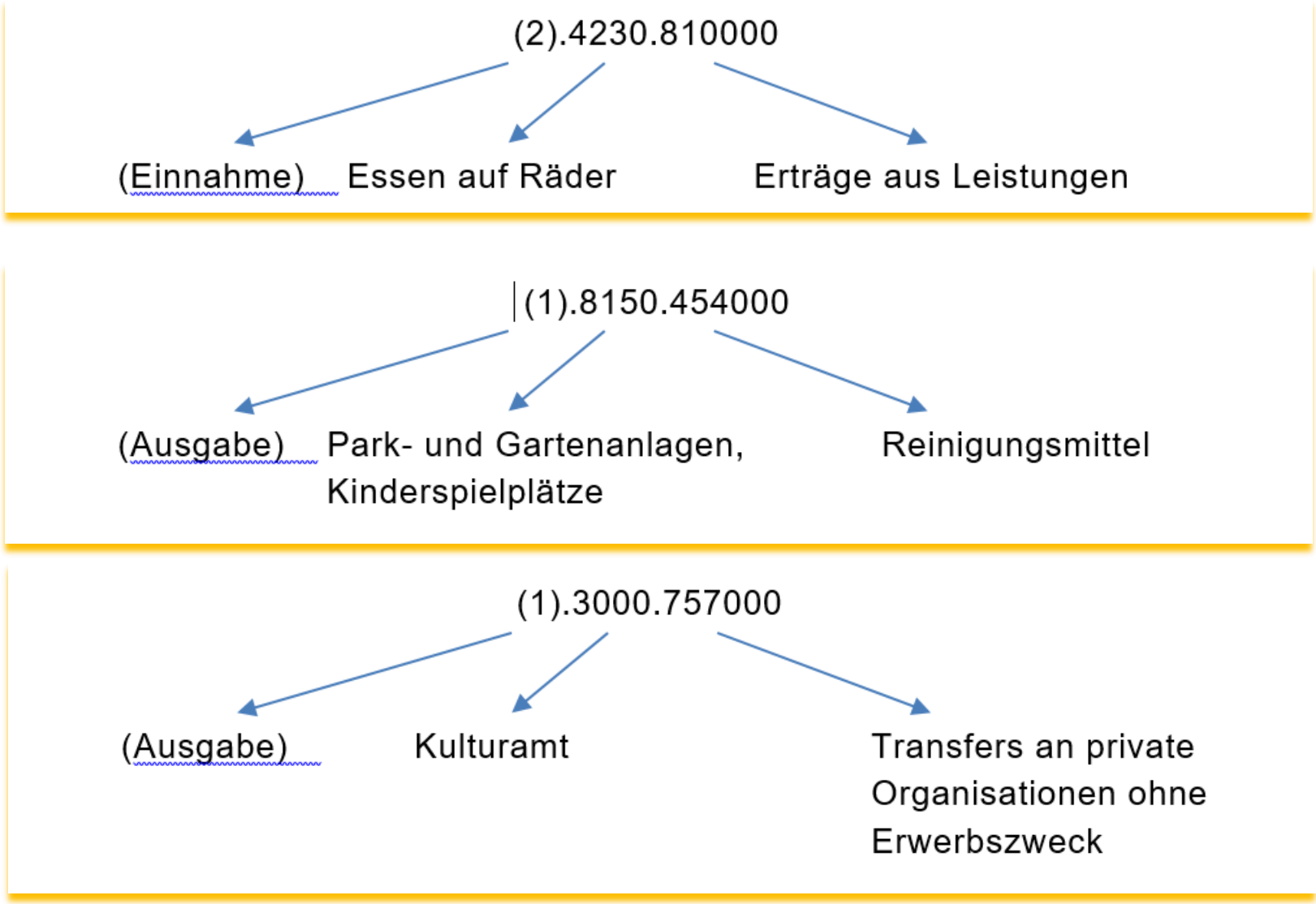
MVAG Ebene	MVAG Code	Mittelverwendungs- und -aufbringungsgruppen (1. und 2. Ebene)	Voranschlag 2026	Voranschlag 2025	Ergebnis 2024
1	**223**	**Transferaufwand**	**26 381 500**	**26 169 600**	**24 623 856,92**
2	2231	Transferaufwand an Träger des öffentlichen Rechts	94 300	52 400	48 898,53
2	2232	Transferaufwand an Beteiligungen	0	0	0,00
2	2233	Transferaufwand an Unternehmen (mit Finanzunternehmen)	3 900	100 700	94 898,66
2	2234	Transferaufwand an Haushalte und Organisationen ohne Erwerbscharakter	26 283 300	26 016 500	24 480 059,73
2	2235	Transferaufwand an das Ausland	0	0	0,00
2	2236	Investitions- und Tilgungszuschüsse zwischen Unternehmungen und Betrieben der Gebietskörperschaft und der Gebietskörperschaft	0	0	0,00
2	2237	Nicht finanzierungswirksamer Transferaufwand	0	0	0,00
1	**224**	**Finanzaufwand**	**85 600**	**104 200**	**131 156,35**
2	2241	Aufwendungen für Zinsen	85 500	104 100	131 156,35
2	2242	Zinsen und sonstige Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Grundgeschäft	0	0	0,00
2	2243	Gewinnentnahmen von Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben der Gebietskörperschaft (innerhalb der Gebietskörperschaft)	0	0	0,00
2	2244	Sonstiger Finanzaufwand	100	100	0,00
2	2245	Nicht finanzierungswirksamer Finanzaufwand	0	0	0,00
SU	**22**	**Summe Aufwendungen**	**60 987 800**	**61 526 300**	**56 192 313,96**
SA0	**SA0**	**Saldo (0) Nettoergebnis (21 - 22)**	**-34 609 300**	**-36 338 800**	**-32 871 792,53**
1	**230**	**Entnahmen von Haushaltsrücklagen**	**305 300**	**563 400**	**315 655,98**
2	2301	Entnahmen von Haushaltsrücklagen	305 300	563 400	315 655,98
1	**240**	**Zuweisungen an Haushaltsrücklagen**	**0**	**0**	**63 138,33**
2	2401	Zuweisungen an Haushaltsrücklagen	0	0	63 138,33
SA01	**SA01**	**Saldo (01) Haushaltsrücklagen (230 - 240)**	**305 300**	**563 400**	**252 517,65**
SA00	**SA00**	**Saldo (00) Nettoergebnis nach Haushaltsrücklagen (Saldo 0 + Saldo 01)**	**-34 304 000**	**-35 775 400**	**-32 619 274,88**

Konto (Voranschlagstelle)

- **Kontenplan**
  Die Gliederung der Konten erfolgt nach **ökonomischen oder sachlichen** Gesichtspunkten.
  Für Gemeinden bestehen verbindlich 3 Dekaden, und zwar Klassen, Unterklassen und Gruppen.



- Kontobeispiel (Voranschlagstelle)



Mittelfristiger Ergebnis-, Investitions- und Finanzplan

Für einen Zeitraum von fünf aufeinander folgenden Finanzjahren ist ein mittelfristiger **Ergebnis-, Investitions- und Finanzplan** für den **Ergebnishaushalt** und den **Finanzierungshaushalt** auf Kontenebene sowie für Investitionsvorhaben zu erstellen.

Bei der Erstellung des Voranschlages ist auf den mittelfristigen Ergebnis-, Investitions- und Finanzplan Bedacht zu nehmen. Das erste Finanzjahr des mittelfristigen Ergebnis-, Investitions- und Finanzplanes fällt mit dem Finanzjahr zusammen, das der Beschlussfassung über den mittelfristigen Ergebnis-, Investitions- und Finanzplan folgt.

Der mittelfristige Ergebnis-, Investitions- und Finanzplan ist der jährlichen Entwicklung des Gesamthaushaltes anzupassen. Dies gilt insbesondere bei der Erstellung eines Nachtragsvoranschlags.

Der Rechnungsabschluss

Rechnungsabschluss

Nach Ablauf des Haushaltsjahres sind die Bücher abzuschließen und der Rechnungsabschluss ist gemäß den Bestimmungen der VRV im Sinne des Stadtrechtes zu erstellen und vom Gemeinderat festzustellen.

Die Bestimmungen lt. VRV 2015 zum Voranschlag gelten sinngemäß für den Rechnungsabschluss, sofern nicht abweichende Regelungen gemäß der Verordnung getroffen wurden.

Gemäß den Richtlinien der VRV 2015 hat der Rechnungsabschluss zu enthalten:

- die Ergebnisrechnung, die Finanzierungsrechnung und die Vermögensrechnung,
- die Voranschlagsvergleichsrechnung innerhalb der Ergebnis- und Finanzierungsrechnung, die in Form des Detailnachweises auf Kontenebene darzustellen ist,
- die Nettovermögensveränderungsrechnung und
- die Beilagen zum Rechnungsabschluss.

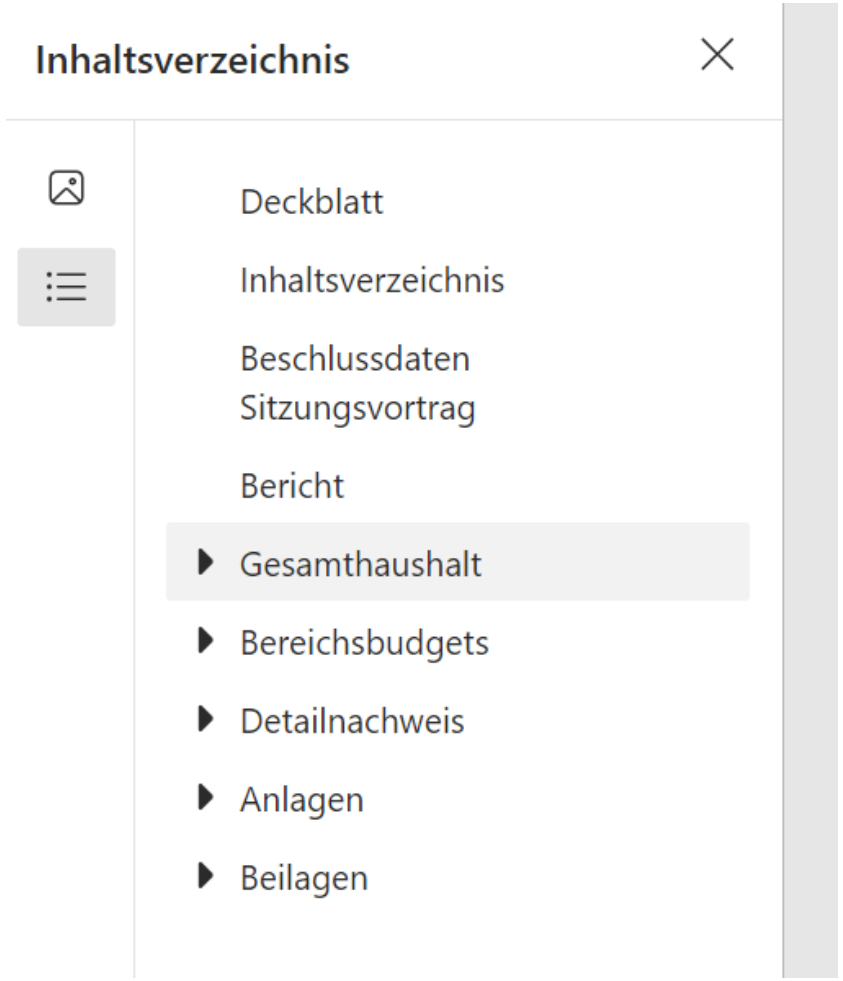


Digitaler VA/Gemeinderat


VORANSCHLAG & WIRTSCHAFTSPLAN
Zu den Voranschlägen und den Wirtschaftsplänen der Stadt Villach.
Mehr Informationen


Einnahmen / Ausgaben
RECHNUNGSABSCHLUSS & GESCHÄFTSBERICHTE
Zu den Rechnungsabschlüssen und den Geschäftsberichten der Unternehmen der Stadt Villach.
Zum Rechnungsabschluss

Voranschlag & Rechnungsabschluss





Voranschlag & Rechnungsabschluss

- Digitale Auslieferung an Gemeinderat, Jugendrat und Presse
- Reduzierung von 210 Stück auf 30 Stück pro Jahr
- Reduzierung der gedruckten Seiten von 130.900 auf 37.400
- Effizientere Auslieferung
- Jederzeit verfügbar durch den Internetlink bzw. Ablage am PC/Tablet
- Einfache Navigationsmöglichkeit im PDF-(Inhaltsverzeichnis, Hyperlinks, Textsuche, Betragssuche, usw.)
- Bei Bedarf kann ein Auszug des Berichtes (z.B. Vorbericht) jederzeit ausgedruckt werden

Berechnung Ersparnis

	Kosten
Papier mit Druck (2-seitig), rund	EUR 6.000,00
Arbeitsaufwand MDIT rd. 10 Minuten/Buch	EUR 1.050,00
Auslieferung durch MDZS (jeweils 1Tag)	EUR 720,00
Kilometergeld Auslieferung (ca. 100km)	EUR 126,00
Summe	EUR 7.896,00

Voranschlag & Rechnungsabschluss

Stadtpolitik

Budgets künftig in digitaler Form

Auf Initiative von Vizebürgermeister und Finanzreferenten Philipp Liesnig sollen die umfangreichen, jährlichen Druckwerke den städtischen Mandataren künftig nur noch digital zugestellt werden.

Der Magistrat Klagenfurt setzt weitere Schritte in Richtung digitales Amt und moderne Stadtverwaltung. Umfangreiche Druckwerke wie der jährliche Voranschlag oder Rechnungsabschluss sollen den Gemeinderäten künftig nur noch digital zugestellt werden. „Durch die elektronische Zustellung der Unterlagen können wir eine Menge Papier einsparen und den stark gestiegenen Papierpreisen entgegensteuern. Außerdem forcieren wir so den Umweltschutzgedanken und eine moderne, ökonomische Verwaltung“, begründet Vizebürgermeister und Finanzreferent Philipp Liesnig.

Digitale Zustellung

Würden sich alle 45 Gemeinderäte für die digitale Zustellung entscheiden, wären bei den jährlichen Druckwerken „Voranschlag“ und „Rechnungsabschluss“ Einsparungen von über 55.000 Blatt Papier möglich. Um den Übergang für die Mandatare zu erleichtern, werden die Unterlagen zum Rechnungsabschluss des Jahres 2021 noch in dualer Form (elektronisch und in Papierform) angeboten. Der Voranschlagsentwurf für das Jahr 2023 soll dann schon zur Gänze digital zugestellt werden.

- Wann ist der beste Zeitpunkt etwas zu tun

JETZT !!

Digitalisierung

Gemeinderat kommt ins Wohnzimmer

Video-Übertragungen von Gemeinderatssitzungen, Online-Befragungen der Bürger, transparentes Finanzcockpit: Kärntens Gemeinden bekommen neues, modernes Organisationsgesetz.

Von Andrea Bergmann



Gemeindereferent Daniel Fellner TRAUSSNIG

Wie hat eine Gemeinde organisatorisch zu funktionieren, bis wann muss sich ein neuer Gemeinderat nach der Wahl konstituieren, was ist möglich, was verpflichtend? Bisher war die Allgemeine Gemeindeordnung (AGO) das gesetzliche Regelwerk für Kärntens Gemeinden. Die soll jetzt, beschleunigt durch Erfahrungen der Covid-Pandemie, abgelöst werden durch ein völlig neues Gesetz, und der Zeit angepassten Möglichkeiten. Künftig soll das Kärntner Gemeindeorganisationsgesetz den Rahmen bilden, so Gemeindereferent Landesrat Daniel Fellner (SPÖ). Es soll noch heuer beschlossen werden und steht auf den Pfeilern Digitalisierung, Transparenz/Internes Kontrollsystem, Bürgerbeteiligung, Vereinfachung/Modernisierung.

Videoübertragung. In Wolfsberg war es zuletzt Anlass für eine Politdebatte: Man wollte, gleich wie in Klagenfurt und Villach, die Gemeinderatssitzung per Video übertragen. In den beiden Statutarstädten ist das möglich, in den 130 Gemeinden noch nicht. Jetzt soll es als Kann-Bestimmung ins neue Gesetz. Möglich wird künftig die digitale Teilnahme an Ausschuss-, Vorstand-, Stadtratsitzung. Für Gemeinderatssitzungen selbst bleibt weiter persönliche Anwesenheit notwendig. **Online-Uumfragen.** Im Zeichen der Digitalisierung soll es auch möglich werden, dass Gemeinden Online-Umfragen unter der Bevölkerung starten. In Zeiten knapper Finanzen werden Priorisierungen notwendig. Da kann gefragt werden, ob zuerst der Sportplatz oder der Kurpark saniert werden soll. Das Ergebnis ist nicht bindend. **Digitales Sitzungsmanagement** soll auch Teil des neuen Gesetzes werden. Laut Fellner gibt es bereits ein Produkt von Pilotgemeinden und Firmen. Etwa bei Widmungs-Entscheidungen gibt es so für Mandatare wichtige Informationen über Grundstückslagen und Vorentscheidungen. Offen ist, ob die Gemeinderäte mit Tablets ausgestattet werden. Es ist eine Geldfrage. **Interne Kontrollmöglichkeiten** werden noch debattiert. Im Gespräch ist das „Finanzcockpit": Wesentliche Kennzahlen sind komprimiert und transparent auf einer Seite zusammengefasst, „um den Überblicks fürs Steuern zu haben", so Fellner. Notwendig werden durchs neue Gesetz auch begleitende Kontrollen für Projekte. **Eine Folgekostenrechnung** gibt es bereits in Niederösterreich. Die könnte es künftig auch in Kärnten geben. Es wird festgehalten, wie viel beispielsweise die Umwidmung einer Fläche die Gemeinde für die nächsten fünf, zehn oder 20 Jahre kostet. **Experten** für bestimmte Themen soll es in den Reihen der Gemeinderäte geben. Einzelnen Mandataren werden wichtige Themen zugeordnet, in die sie sich einarbeiten – etwa Frauenangelegenheiten, Umwelt, Zivilschutz oder Gemeindeplanung. Jede Gemeinde soll für sich zwei Schwerpunkte festlege. „Wenn sich künftig 25 Mandatarinnen in Kärnten um Frauenthemen bemühen, so ist das 25 Mal besser als derzeit", betont Fellner.

Kärnten plant KI-Schulungen in allen Bezirken

Kärntens Gemeinden rüsten digital auf: 2026 starten KI-Schulungen in allen Bezirken, um etwa die Verwaltung zu entlasten und dem Fachkräftemangel zu begegnen. Ein großes Ziel: weniger Bürokratie, mehr Zeit fürs Wesentliche.

Unter dem Motto „Digitale Leuchttürme“ trafen sich Kärntens Gemeindevertreter am 18. November im Lakeside Park in Klagenfurt, um einen Blick auf die digitale Zukunft des Landes zu werfen. Hintergrund der Veranstaltung: Die Gemeinden stehen vor wachsenden Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel, dem demografischen Wandel und immer komplexeren Verwaltungsaufgaben. Die Digitalisierung soll hier Entlastung bringen.

KI-Schulungen in allen Kärntner Bezirken geplant

Gemeinsam mit dem Gemeinde-Servicezentrum und Expertinnen und Experten der TU Graz sind für 2026 praxisnahe KI-Schulungen in allen Bezirken geplant. Sie orientieren sich am Arbeitsalltag der Gemeinden und sollen ein Schritt-für-Schritt-Ausprobieren entsprechender Technologien ermöglichen. „Die Gemeinden können eigene Wünsche und Themen einbringen, sodass die Ausbildungsoffensive maßgeschneidert gestaltet wird“, heißt es seitens des Landes Kärnten. Ein Schwerpunkt soll auf der IT-Sicherheit liegen. Mitarbeitende sollen lernen, Risiken zu erkennen und Daten zu schützen – beruflich wie privat.

AUFWECKER

Längst fällig für die Gemeinden



Andrea Bergmann
andrea.bergmann@kleinezeitung.at

Welche Aufgaben hat der Gemeinderat als politisches Entscheidungsgremium der Gemeinde? Welche Fristen sind vor und nach Wahlen einzuhalten? Wie viele Gemeinderatsmitglieder gibt es je nach Einwohnerzahlen? Antworten auf all diese Fragen bietet seit Jahrzehnten die AGO, die Allgemeine Gemeindeordnung als gesetzliches Regelwerk für die 130 Kärntner Kommunen. Klagenfurt und Villach haben eigene Statuten.

Viele Alltagserfahrungen davor und nun die Corona-Pandemie mit all den Einschränkungen haben gezeigt: Kärntens Gemeinden brauchen ein neues, modernes Regelwerk, das auch dem digitalen Alltag Platz gibt. Wenn künftig Gemeinderatssitzungen online übertragen werden dürfen (Klagenfurt und Villach tun es bereits) und Bürger im Wohnzimmer am Laptop live dabei sind, dann ist genau das eine längst fällige Anpassung.

Die von der Bevölkerung gewählten Gemeindemandatare repräsentieren zwar die Bürger: Doch wenn Gemeinden künftig in Umfragen abstimmen lassen, welche Projekte vorrangig umgesetzt werden sollen, dann ist das Bürgernähe und Basisdemokratie, die längst fällig ist.

Noch ist das Gemeindeorganisationsgesetz (die AGO kriegt auch einen moderneren Namen) nicht fertig. Die ersten markanten Eckpfeiler klingen gut.

LOKAL

Kärntner Gemeinden: Eine Million Euro für digitale Leuchttürme



22.02.2023

LR Fellner setzt weiter auf Digitalisierung: St. Veit, Ferlach, Magdalensberg, Globasnitz, Diex starten konzertierte kommunale Digitalisierung mit dem Ziel noch moderner und bürgerfreundlicher zu werden und ihr Wissen schließlich anderen Gemeinden zur Verfügung zu stellen

KLAGENFURT. „Eine moderne, bürgerfreundliche Verwaltung ist heutzutage eine digitale Verwaltung“, ist Gemeindereferent Landesrat Daniel Fellner überzeugt. Aus diesem Grund forciert Fellner auch seit Amtsantritt die kommunale Digitalisierung. „Ich bin der Überzeugung, dass es möglich sein muss, dass man, wenn man das möchte, mittelfristig nur noch zum Heiraten persönlich aufs Gemeindeamt gehen muss, beziehungsweise - in dem Fall - darf“, umreißt Fellner seine Vision. Mit dem Startschuss für die Entwicklung der Gemeinden St. Veit, Ferlach, Magdalensberg, Diex und Globasnitz zu digitalen Leuchttürmen ist er diesem Ziel wieder einen Schritt näher gekommen.

Es geht insgesamt um die Digitalisierung der Gemeinden – nach innen und außen – deswegen wurden bereits in der Vergangenheit mehrere Programme ins Leben gerufen, um den Arbeitsalltag der Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu digitalisieren und zu erleichtern. Dazu zählen etwa die Digitalisierung sämtlicher interner Prozesse, ein elektronischer Posteingang oder personalisierte Onlineformulare, die auch der Bevölkerung einen einfacheren Zugang gewähren. Stets als Ergänzung zu den analogen Angeboten der Kommunen für die Bürgerinnen und Bürger.
Fellner: „In den nächsten drei Jahren werden die Gemeinden St. Veit, Ferlach, Magdalensberg, Diex und Globasnitz als Vorreiter mit allen Programmen, die im Rahmen der Digitalisierung der Kärntner Gemeinden bereits eingerichtet worden sind, arbeiten, um in weiterer Folge „Leuchttürme“ für nachfolgende Gemeinden zu sein, indem sie das erworbene Wissen weitergeben werden“.

Regierungssitzung 2 - „Digitale Leuchttürme“ in Kärntner Gemeinden



LR Fellner: „Dieser Schritt markiert den entscheidenden Fortschritt hin zur modernen und serviceorientierten Verwaltung - und ist somit der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinden.“

KLAGENFURT. Vom digitalen Bürgerportal bis hin zum digitalen Friedhofskataster, Kärntens Gemeinden werden digital. Unter dem Projekttitel „Digitale Leuchttürme“ durchlaufen Kärntens Gemeindeämter seit Oktober 2023 eine Digitalisierungsoffensive. Die Laufzeit des Projekts beträgt drei Jahre, eine Million Euro stellt Gemeindereferent Landesrat Daniel Fellner zur Verfügung.

Im Zuge der heutigen Regierungssitzung berichtet LR Fellner über den erfolgreichen Start der Offensive: „Es beteiligen sich zahlreiche Gemeinden. Viele haben bereits konkrete Leuchtturmprojekte umgesetzt oder aber solche definiert.“ Besonders freue den Landesrat die große Motivation, mit welcher diese Gemeinden ihren Beitrag für eine fortschrittliche Gemeindeinfrastruktur leisten. Der Gemeindereferent: „Jede einzelne Kärntnerin und jeder einzelne Kärntner profitiert von dem Projekt. Unsere Zukunft ist digital.“

Am Projekt beteiligen sich die Kärntner Gemeinden Diex, Ferlach, Friesach, Globasnitz, Magdalensberg und St. Veit an der Glan.

Eingeführt wurde unter anderem bereits ein zentrales Dokumentenmanagementsystem, wodurch sich Prozesse wesentlich einfacher, rascher und effizienter gestalten und darüber hinaus dezentral abwickeln lassen. Auch in anderen Bereichen gibt es Vorzeigeprojekte, wie den digitalen Sitzungssaal in der Gemeinde Diex oder das digitale Zeiterfassungssystem in Ferlach. In der Gemeinde Ferlach soll künftig auch das Kassabuch digital geführt werden. In Globasnitz erfolgte die Digitalisierung alter Bauakte. In St. Veit ist ein digitaler Friedhofskataster geplant, hier soll zudem die Wasserversorgung demnächst den Prozess der Digitalisierung durchlaufen. In der Marktgemeinde Magdalensberg und der Stadtgemeinde Friesach ist in naher Zukunft die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems sowie die Initiierung eines digitalen Rechnungsworkflows geplant (Umsetzung erstes Quartal 2024). Derzeit laufen gerade die Vorarbeiten zu diesen Prozessen.

In den kommenden drei Jahren soll die Digitalisierung die Effizienz und Transparenz in allen teilnehmenden Gemeinden steigern, so Fellner. Darüber hinaus schafft man damit die Dezentralisierung zahlreicher Gemeinde-Agenden. „Dieser Schritt markiert einen entscheidenden Fortschritt hin zur modernen und serviceorientierten Verwaltung für alle Bürgerinnen und Bürger Kärntens und ist somit nachhaltiger Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinden“, ergänzt Gemeindereferent Landesrat Fellner abschließend.

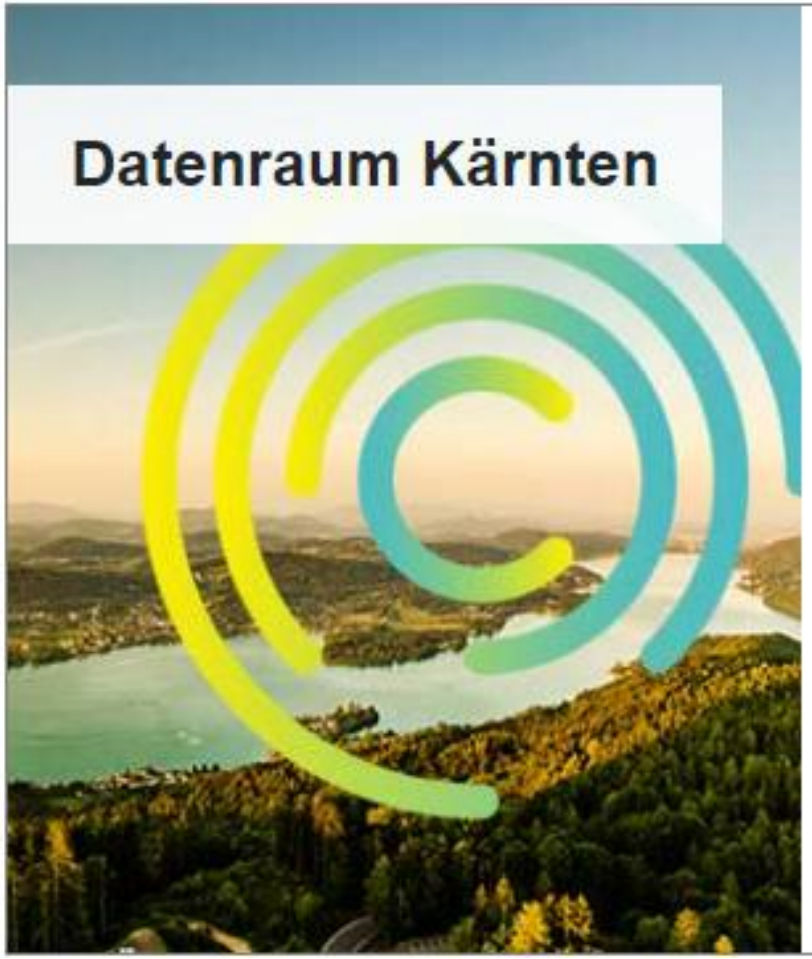
Vom digitalen Bürgerportal bis zum Friedhofskataster

Zu den Vorzeigeprojekten zähle der digitale Sitzungssaal in der Gemeinde Diex oder das digitale Zeiterfassungssystem in Ferlach. In der Gemeinde Ferlach soll künftig auch das Kassabuch digital geführt werden. In Globasnitz erfolgte die Digitalisierung alter Bauakte. St. Veit plant weiters einen digitalen Friedhofskataster und auch die Wasserversorgung soll dort demnächst den Prozess der Digitalisierung durchlaufen. In den kommenden drei Jahren soll die Digitalisierung die Effizienz und Transparenz in allen teilnehmenden Gemeinden steigern, so Fellner abschließend.

Bürgermeisterkonferenz 18.10.2023

Ein Schwerpunktthema des Tages war die Digitalisierung. Noch mehr als heute wird diese in Zukunft ihren Platz einnehmen. Hier gilt es Chancen zu nutzen. LR Fellner: „Wurde in der Vergangenheit der Fokus stark auf IT-Sicherheit gelegt – wir erinnern uns beispielsweise an den Cyberangriff auf das Land Kärnten zurück – gilt es nun den Blick nach vorne zu richten und sich noch stärker den Chancen der Digitalisierung zu widmen. Diese Entwicklung darf uns nicht verängstigen, im Gegenteil, es ist an der Zeit, diese Entwicklung noch stärker als Chance wahrzunehmen und zu nutzen. Gerade im dynamischen Umfeld der Gemeindearbeit bietet die Digitalisierung große Chancen.“ So lassen sich damit zukünftige Herausforderungen wie die demographische Entwicklung (Stichwort Fachkräftemangel), Verwaltungsagenden und nicht zuletzt steigende Kosten effizienter bewältigen.

Bereits heute bieten das Land Kärnten gemeinsam mit dem Gemeindeservicezentrum (GSZ) zahlreiche Digitalisierungsinstrumente für Gemeinden an, wie das Bürgerinnen- und Bürger-Portal Kaerstin, die Gemeinde-App, die Mängelmelder, Streaming der Gemeinderatssitzungen bis hin zum IT-Kompetenzcheck für Seniorinnen und Senioren. Mit einer zusätzlichen Förderung von in Summe 900.000 Euro sollen die Gemeinden mit der Anschaffung von entsprechender Hard- und Software unterstützt werden – Start 1. Jänner 2024. „Dadurch sollen die vielen Aufgaben, die schon jetzt auf die Gemeinden zukommen, noch effizienter bewältigbar werden“, so LR Fellner. Mit dem geförderten Ankauf (75% der Kosten) von Tablets für Gemeindevorstand beziehungsweise Stadtrat, Amtsleitung und Finanzverwaltung soll den Gemeinden ein Instrument zur Verfügung gestellt werden, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Bedarfserhebung und Abwicklung soll zentral über das GSZ erfolgen.



Willkommen im Datenraum Kärnten!

Als IoT Datenplattform des Zentralraum Kärnten+ werden hier Daten und Messwerte aus unterschiedlichen Bereichen visualisiert. Ziel des Datenraum Kärnten ist die Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit sowie von Daten- und Wissensaustausch. Das Projekt ist ein wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung und Vernetzung der Gemeinden und Städte.

Sie finden bei den einzelnen Themen jeweils eine kurze Beschreibung, sollten Sie Fragen oder Anmerkungen haben können Sie uns gerne jederzeit über das Kontaktformular erreichen.

Neue Online-Plattform zeigt freie Parkplätze in Echtzeit an
Klagenfurt, Villach und St. Veit initiierten die Plattform „Datenraum Kärnten“, auf der freie Parkplätze in den Innenstädten sowie Wetter- und Bewegungsdaten grafisch dargestellt werden

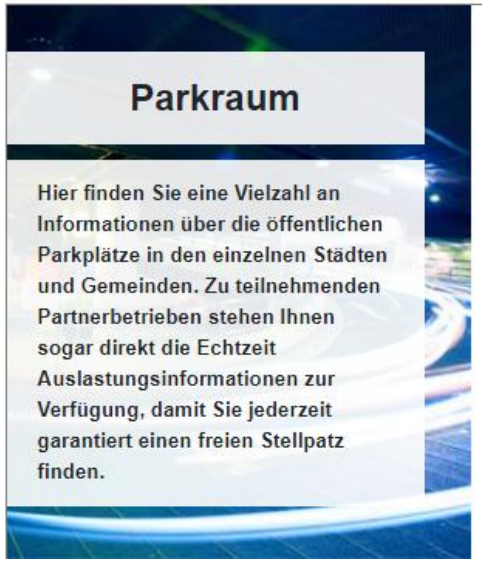
Städte und Gemeinden sammeln tagtäglich eine Unzahl an Daten. Wie man diese im Tourismus, in der Verkehrsplanung und in der Wirtschaft einsetzen kann und gleichzeitig der Bevölkerung zur Verfügung stellt, darüber hat sich der Zentralraum Kärnten Gedanken gemacht. Daraus geboren wurde der „Datenraum Kärnten“, ein Projekt der Städte Klagenfurt, Villach und St. Veit. Dabei handelt es sich um die digitale Plattform datenraumkaernten.at zur Vernetzung der Städte und Umlandgemeinden. Derzeit sind vier verschiedene Nutzungsfelder verfügbar, in denen gesammelte Daten sichtbar gemacht werden.

Bewegungsdaten sichtbar

Anhand von gesammelten anonymisierten Mobilfunkdaten liefert die Plattform sowohl den Gemeindevertretern als auch allen Bürgern eine Übersicht über die Mobilität in den Städten. Wie viele Personen täglich ein- und auspendeln, woher sie kommen und wie lange sie in den Städten bleiben, wird damit transparent gemacht. Ein wichtiger Faktor, um Verkehrsströme nachzuvollziehen sowie den öffentlichen Verkehr benutzerfreundlich zu planen, sagt Mochar. So zeigt die Plattform, dass am 25. Mai 2022 rund 3160 Personen aus Deutschland nach Klagenfurt kamen, um das Rammstein-Konzert zu besuchen.

Pionierprojekt in Österreich

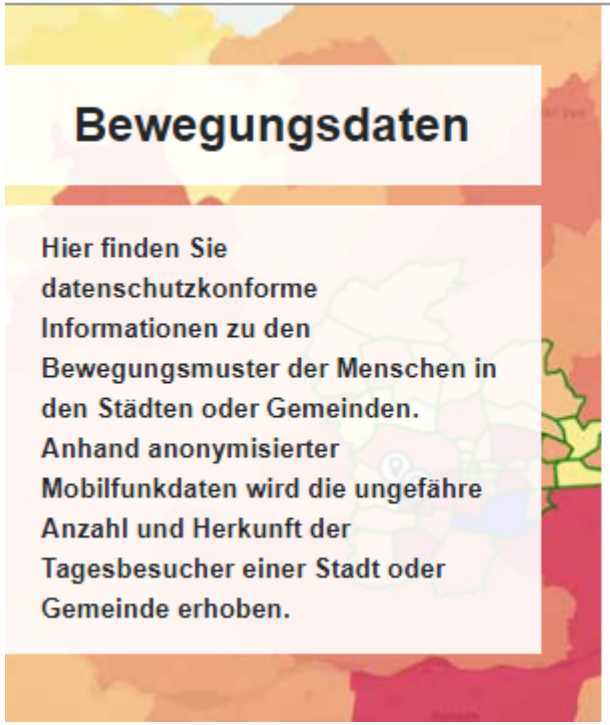
Es handelt sich um ein „Pionierprojekt, das in ganz Österreich so nicht zu finden ist“, sagt Günter Albel, der die Einhaltung aller Datenschutzrichtlinien versichert. Für Mochar ist die Plattform die Basis für zukünftige Planungen, „um klimafitte Städte umzusetzen“. Gleichzeitig wird der Bevölkerung damit transparent gemacht, was mit gesammelten Daten geschieht. „Die Bürger haben ein Recht, das zu wissen“, sagt Martin Kulmer. 80.000 Euro kostete die Plattform. Zwei Drittel davon zahlte das Land, das letzte Drittel teilten sich die Städte.



Klagenfurt 84 FREI

villach Villach 519 FREI

st.veit St. Veit 279 FREI



45.874.184 Besucher
Klagenfurt
01.01.2022 - 31.12.2023

22.105.802 Besucher
Villach
01.01.2022 - 31.12.2023

817.075 Besucher
St. Veit
01.07.2023 - 31.12.2023

Zu den Bewegungsdaten

villach Bewegungsdaten

Villach

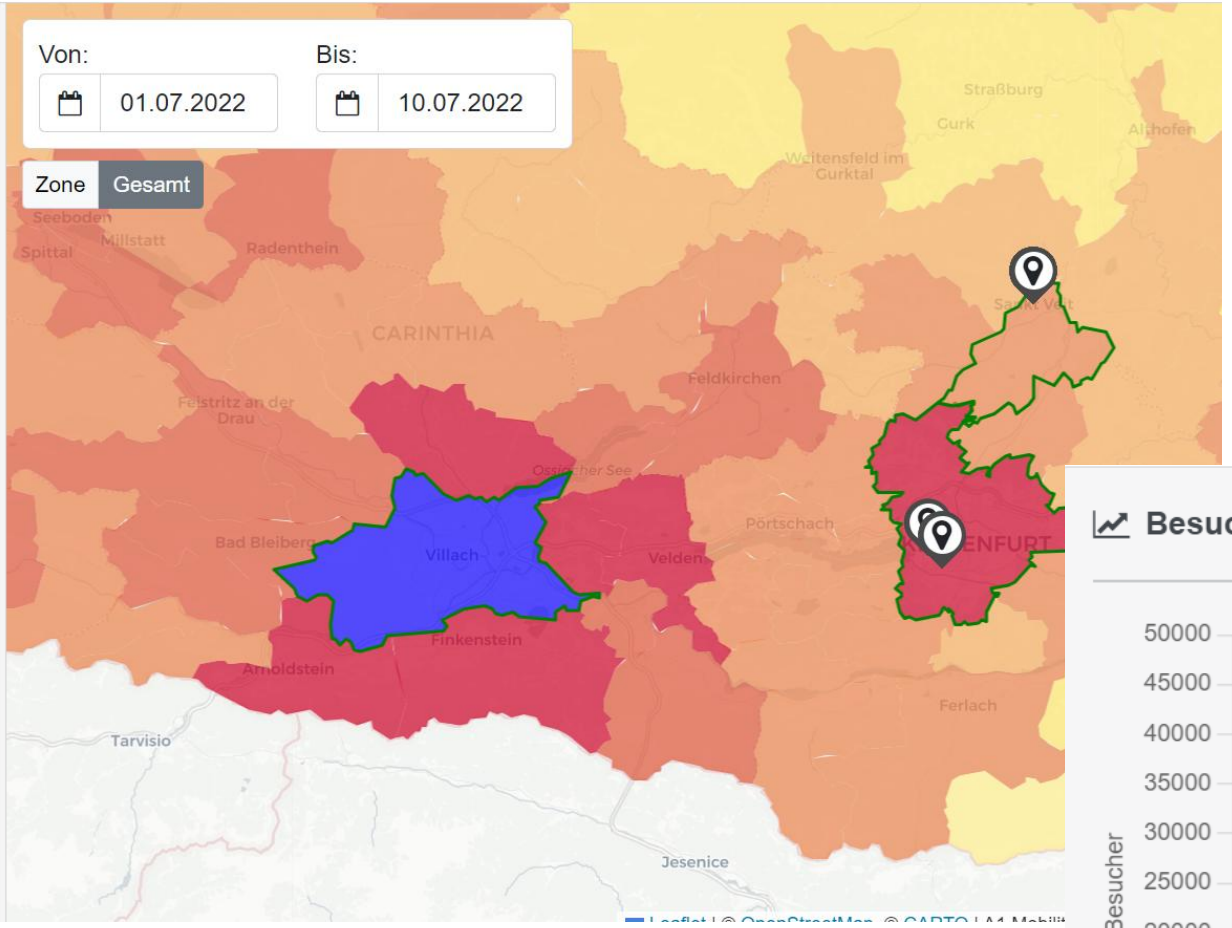
2023

Villach ZIELZONE

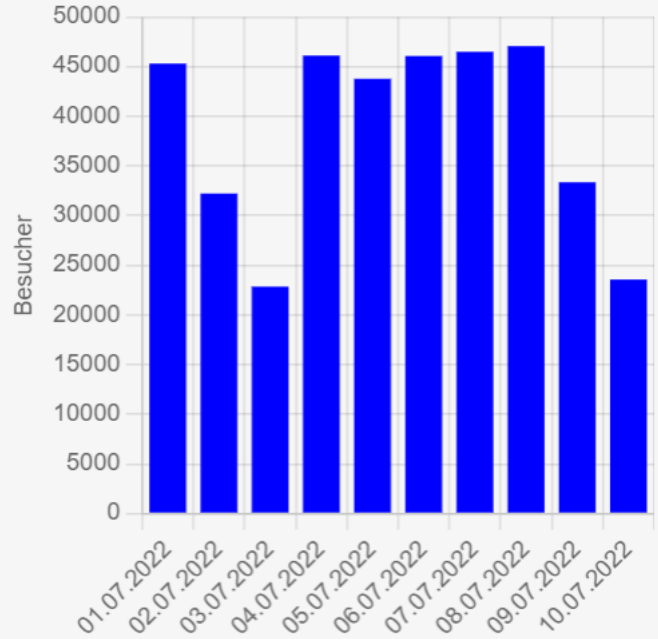
Besucher Anzahl: **386.727**

Herkunftszonen

Herkunftszone	Besucher
Finkenstein am Faaker See	44.826
Klagenfurt am Wörthersee	29.100
Arnoldstein	26.539
Treffen am Ossiacher See	24.359
Wernberg	21.745



Besucher pro Tag



Villach

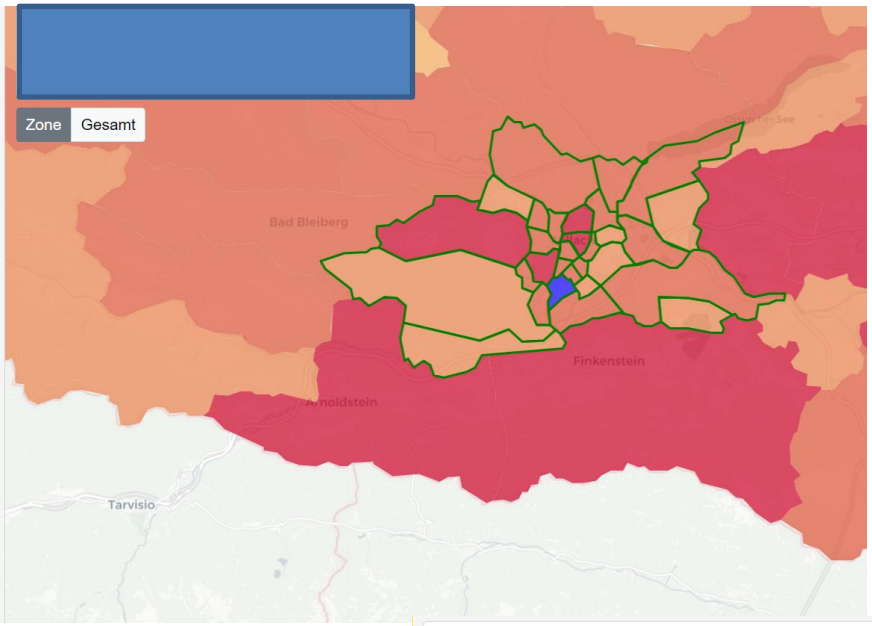
2022

Atrio/Kärntner Straße ZIELZONE

Besucher Anzahl: **116.905**

Herkunftszonen

Herkunftszone	Besucher
Finkenstein am Faaker See	8.868
Arnoldstein	6.226
Völkendorf	5.094
Klagenfurt am Wörthersee	4.092



Villach

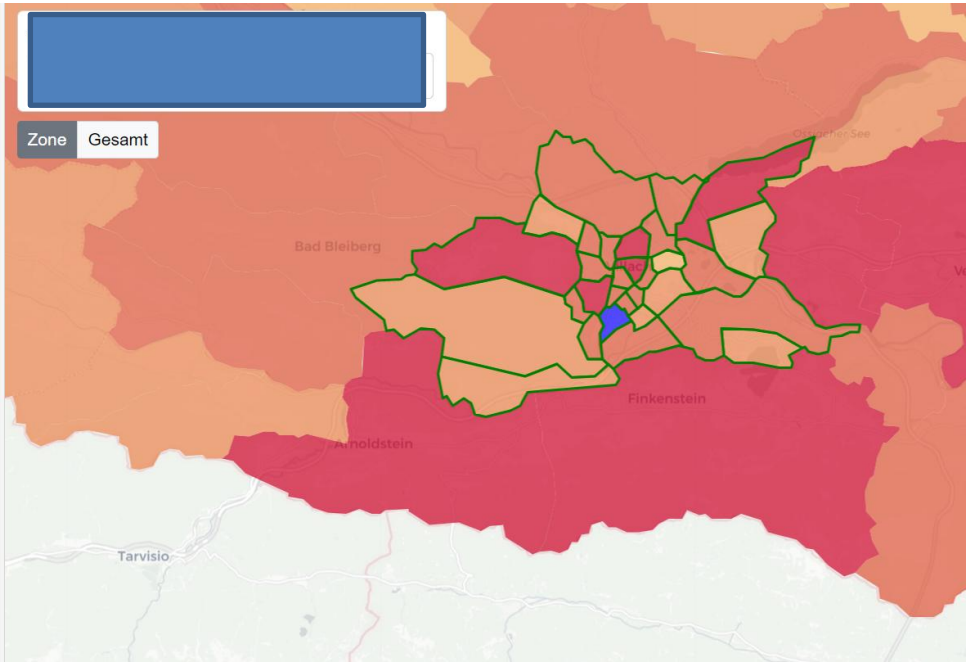
2023

Atrio/Kärntner Straße ZIELZONE

Besucher Anzahl: **129.006**

Herkunftszonen

Herkunftszone	Besucher
Finkenstein am Faaker See	9.710
Arnoldstein	7.074
Völkendorf	5.268
Klagenfurt am Wörthersee	4.306



Digitalisierung



Digitalisierung

- **Was bedeutet Digitalisierung in der Arbeitswelt?**

  „**Digitalisierung in der Arbeitswelt**“ bedeutet den Einsatz digitaler Technologien, um Arbeitsprozesse, Kommunikation und Geschäftsmodelle zu verändern und effizienter zu gestalten. Sie umfasst sowohl **technische als auch organisatorische Veränderungen** und wirkt sich auf nahezu alle Branchen und Berufe aus.

- **Einfluss der Digitalisierung bei der Arbeit**

  Die Digitalisierung verändert nicht nur Werkzeuge, sondern auch Arbeitsweisen, Anforderungen und die Kultur am Arbeitsplatz.

  Mit der Digitalisierung verändert sich die Arbeitswelt in schnellem Tempo. Automatisierung, KI und digitale Plattformen ermöglichen effizientere Prozesse, flexible Arbeitsmodelle wie Remote Work und eine bessere Zusammenarbeit in Teams.
  Damit die Digitalisierung voranschreitet, muss ein Umdenken stattfinden: Die Unternehmen müssen sich dieser neuen Herausforderung stellen, wenn sie in der zukünftigen Arbeitswelt bestehen wollen.

Digitalisierung

- **Digitalisierung als "Bürokratie-Killer" nützen**

Moderne digitale Prozesse bedeuten für alle Beteiligten weniger bürokratischen Aufwand und eine bessere Leistung der Verwaltung. Auch der Österreichische Rechnungshof empfehlt, Digitalisierung unter dem Gesichtspunkt der Deregulierung und Entbürokratisierung zu forcieren.

🚀 **Fortschritt & Effizienz**
- „Weniger Papier, mehr Tempo.“
- „Ein Klick statt zehn Formulare.“
- „Vom Bremsklotz zum Motor.“

🤷‍♀️ **Bürger- & Mitarbeiterfreundlich**
- „Behördengänge? Einfach online erledigt.“
- „Schluss mit Warten, Start ins Machen.“
- „Bürokratie, die man kaum noch spürt.“

🌎 **Modern & Digital**
- „Digital statt formal.“
- „Verwaltung neu gedacht: einfach, schnell, digital.“
- „Der Turbo für Bürger und Behörden.“

📉 **Reduktion von Aufwand**
- „Berge von Papier? Einfach abgetragen.“
- „Wir killen Formulare, nicht die Geduld.“
- „Mehr Service, weniger Stempel.“

Die Vorteile der Digitalisierung in der Verwaltung

- **Zeitersparnis** – Bürgerinnen und Bürger können Anträge und Services online erledigen, ohne lange Wartezeiten vor Ort.
- **Kostenreduktion** – Weniger Papier, Porto und manuelle Bearbeitung senken Verwaltungskosten.
- **Bessere Erreichbarkeit** – Digitale Angebote sind 24/7 verfügbar, unabhängig von Öffnungszeiten.
- **Transparenz** – Informationen und Bearbeitungsstände können online nachvollzogen werden.
- **Effizienzsteigerung** – Automatisierte Prozesse reduzieren Fehler und beschleunigen Abläufe.

Die Vorteile der Digitalisierung in der Verwaltung

- **Bürgerfreundlichkeit** – Digitale Services sind benutzerfreundlich und leicht zugänglich.
- **Flexibles Arbeiten** – Homeoffice und mobiles Arbeiten für Verwaltungsmitarbeitende werden möglich.
- **Nachhaltigkeit** – Weniger Papierverbrauch und weniger Fahrten zur Behörde schonen Ressourcen.
- **Bessere Datenverarbeitung** – Daten können schneller erfasst, ausgewertet und genutzt werden, z. B. für Prognosen oder Krisenmanagement.
- **Innovation & Standortvorteil** – Eine moderne Verwaltung stärkt das Vertrauen der Bürger und macht Städte und Regionen attraktiver.
- **Digitale Kommunikation** – Zusammenarbeit über E-Mail, Chat-Tools, Videokonferenzen oder verschiedene Plattformen.

Die Nachteile der Digitalisierung



- **Jobveränderungen & Wegfall von Tätigkeiten** – Manche Berufsbilder verschwinden oder wandeln sich stark.
- **Höhere Qualifikationsanforderungen** – Digitale Kompetenzen und ständige Weiterbildung sind nötig.
- **Virtuelle Shitstorms**
- **Arbeitsbelastung** – „Always-on“-Kultur und ständige Erreichbarkeit können Stress erhöhen.
- **Datenschutz & Sicherheit** – Umgang mit sensiblen Daten erfordert neue Schutzmaßnahmen.

Die Nachteile der Digitalisierung



- **Qualitätsverlust** – Gefahr von oberflächlicher Kommunikation und fehlerhaften automatisierten Entscheidungen
- **Ethik & Verantwortung** – Einsatz von KI oder Algorithmen wirft Fragen nach Fairness, Kontrolle und Transparenz auf
- **Abhängigkeit von Technik** – Ausfälle von IT-Systemen oder Netzwerken können ganze Abläufe lahmlegen.

Fragen zur Digitalisierung?

Die Vorteile der Digitalisierung so vielseitig wie die Bereiche, in denen sie Tag für Tag voranschreitet. Ein Grund mehr, das Thema so früh wie möglich in den eigenen Fokus zu rücken.

Bevor wir loslegen, sollten wir uns fragen:

Was wünschen sich unsere Kundinnen und Kunden (Bürger) in Zukunft von unserem Unternehmen (Geimeinde)?

Wie relevant ist unser Geschäftsmodell in einer digitalen Welt?

Welche Modelle der „Konkurrenz“ (Länder/Gemeinden) kommen gut an?

Und gibt es eventuell ein paar Bereiche, die wir und unser Team direkt digital umsetzen können?

Auf dieser Grundlage kannst wir dann Stück für Stück die digitale Transformation in unserer Gemeinde anstoßen und so den Kurs auf langfristigen Erfolg setzen

Die Nachteile der Digitalisierung

- Die Sicherheit der eigenen Daten sowie das Risiko von Cyberattacken oder Datenverlust werden oft als Nachteile von Digitalisierung angeführt.

- Tatsächlich ist die Zahl der Cyberangriffe auf deutsche Unternehmen im Jahr 2020 so hoch wie nie zuvor.

- Virtuelle Shitstorms

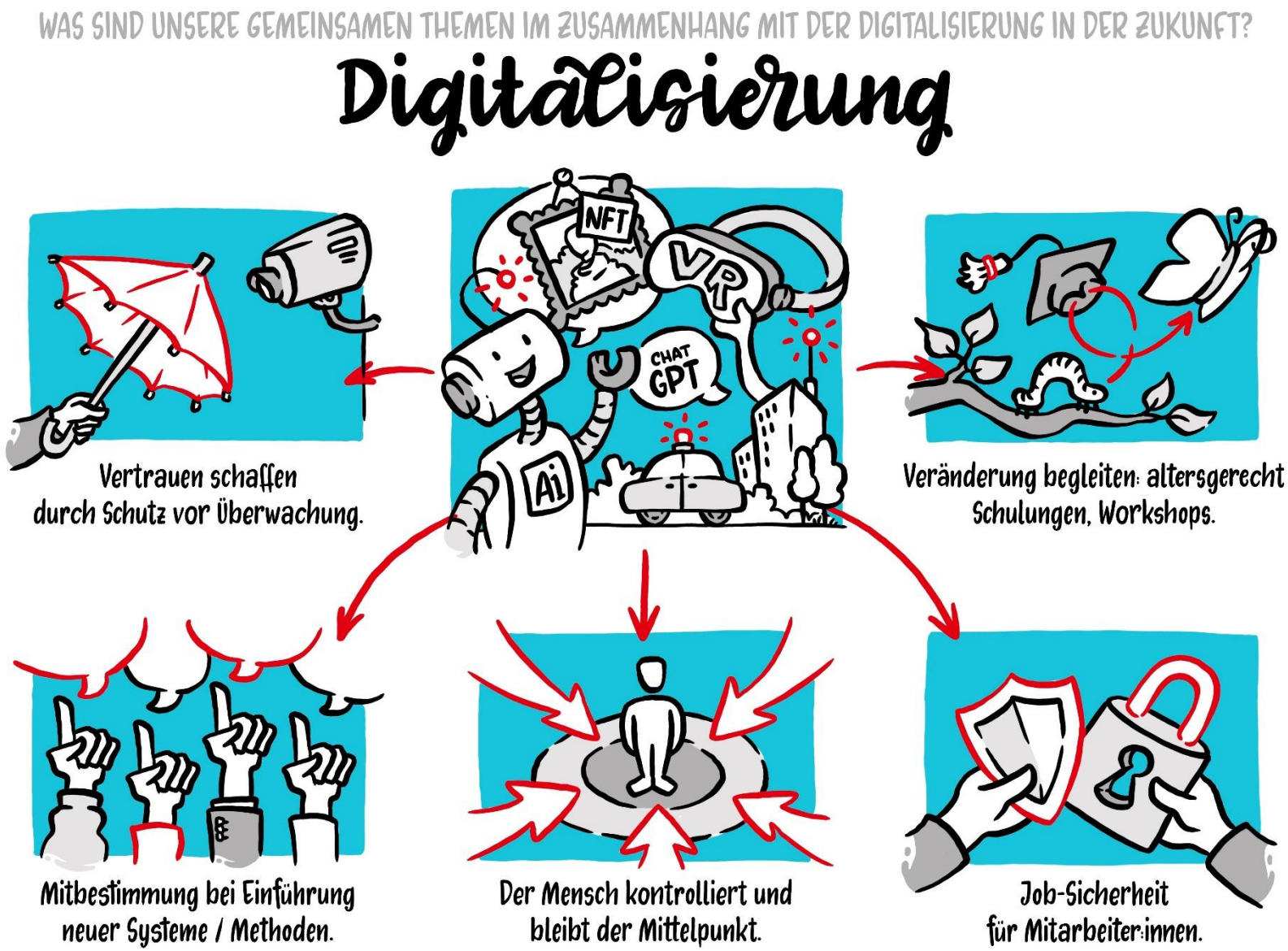
- Soziale Kontakte

- Abhängigkeit

Grundvoraussetzung für die Digitalisierung

- Wichtig: eigene Begeisterung zur Digitalisierung
- Mitarbeiter mitnehmen
- „Langer Atem“ – sich durch Rückschläge nicht entmutigen lassen
- stetige Veränderung (Optimierung und Anpassung)
- Mut
- Bekenntnis zur Digitalisierung seitens der Verwaltungsspitze – Beispiel E-Buddy
- Zeit

- Grundvoraussetzung für die Digitalisierung ……



- Chat GPT

Chat GPT

Kleine Zeitung
Mittwoch, 18. Oktober 2023

„KI stellt Branchen auf den Kopf“

Künstliche Intelligenz mache Menschensprache zu jener der Maschinen, meint Sascha Lobo. Was nun auf uns zukommen wird.



Digital-Experte Sascha Lobo sieht die Wirkmacht künstlicher Intelligenz erst ganz am Anfang

IMAGO

Von Uwe Sommersguter

Wir arbeiten in Europa an der regulliertesten künstlichen Intelligenz (KI) der Welt“, andere an der besten KI, erklärte Journalist, Blogger und Buchautor Sascha Lobo anlässlich der Konferenz „addSuccess“ des Kärntner IT-Dienstleisters addIT in Klagenfurt. „Die größte Gefahr ist, dass KI kaputtreguliert wird.“ Zu viele Menschen in Europa glaubten, Datenschutz sei ein Produkt, „das man weltweit exportieren kann“. Ein Irrglaube. Die Alternativen dazu zeigte Lobo in seinem Vortrag auf – ein Panoptikum über ausgewählte KI-Aktivitäten hinweg.

Einer der größten Vorzüge sei, dass durch generative KI „Menschensprache zur Maschinensprache“ werde. So ermögliche die Kommunikation mit einem Fertigungsarm via ChatGPT, dass man mit diesem „sprechen“ könne. Überhaupt sei ChatGPT, das am 30. November 2022 der Öffentlichkeit zugänglich wurde, „der iPhone-Moment der künstlichen Intelligenz“, sagt Lobo. Und er geizt nicht mit Beispielen, was die KI alles könne: Etwa in einem Schwimmbad Bewegungen jedes Schwimmers beobachten und erkennen, wo sich ein Notfall abzeichnet – die Warnmeldung aufs Smartphone des Bademeisters folgt.



Ein gigantischer Einsatzbereich sei die sogenannte „Virtualisierung von Medikamenten“, so Lobo. Google habe das längst erkannt und investiere 700 Millionen Dollar in die Heilung von Krankheiten ohne Medikamente. Doch nicht Technologien würden die Welt verändern, betont er, sondern erst die Veränderung der Verhaltensweisen durch und mit der Technologie. „Die Kraft der Vernetzung, die digitale Transformation geschieht entlang von Datenströmen“, betont Lobo. Datenströme seien in der Lage, potenziert durch KI, „ganze Branchen auf den Kopf zu stellen“, ist er überzeugt. So arbeite Google an einer KI, die aufgrund eines Fotos Kalorien-, Nährstoff- und Schadstoffgehalt einer Mahlzeit errechnen können soll. Lobo: „Weight Watchers hätte danach noch sechs Monate Zeit für diese Technologie.“ Sonst werde es wohl eng.

Außerhalb Europas begeistere bereits der „Microsoft Copilot“. ChatGPT wurde in Microsoft-Office-Produkte eingebaut und findet dadurch Eingang in den Alltag. Etwa, wenn man Powerpoint einfach mitteilen könne, welche Präsentation man sich wünscht. Für viele überraschend: Laut einer Studie fallen auch „Antworten von ChatGPT auf medizinische Anfragen im Durchschnitt deutlich besser aus als die von Ärzten“, so Lobo.

Nicht nur das: „ChatGPT war auch nochmals deutlich empathischer – die Maschine fühlt sich besser in Menschen ein als Menschen.“ Die negativen Seiten von KI klammert Lobo nicht aus. Ausgeklügelte Phishing-Angriffe drohten. So generiere der KI-Chatbot „WormGPT“ äußerst überzeugende Phishingmails. Mit der KI-Zukunft müsse man sich also auch „im Negativen“ auseinandersetzen.

Die Warnungen einer Reihe von Firmenchefs aus dem Silicon Valley in einem offenen Brief vor den Folgen künstlicher Intelligenz relativiert Lobo: „Was den Job der Auslöschung der Menschheit betrifft, ist der Mensch auf lange Sicht sehr viel besser als eine Maschine.“ Die Wirkmacht von KI sei jedenfalls erst noch am Anfang, „wir können wie durch ein Schlüsselloch in die Zukunft schauen“, meint Lobo. Die Epoche der künstlichen Intelligenz habe angefangen. Es gebe viel Aufholbedarf, zum Beispiel in Schulen: In China etwa wurde KI schon 2018 in 10.000 Schulklassen als Schulfach eingeführt, mittlerweile sei KI im Standard-Curriculum in den Grundschulen enthalten.

Zur Person

Sascha Lobo (48) ist deutscher Autor, Publizist, Journalist und Blogger. **Er** arbeitet als Autor, Internet-Unternehmer und Vortragsredner rund um den Schwerpunkt Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. **Seit** 2011 schreibt er eine wöchentliche Kolumne auf Spiegel Online.

- Chat GPT

KI stellt die Schulwelt auf den Kopf

Morgen startet die Zentralmatura. Ein Chatbot konnte die letztjährigen Aufgaben lösen. Was auf das Schulwesen zukommt.

Von Verena Schaupp

Künstliche Intelligenz – während wir noch über sie lernen, wird die KI schleichend zu unserem Lehrmeister. Microsoft-Gründer Bill Gates glaubt, dass KI-Bots in Zukunft Kindern sogar das Lesen und Schreiben beibringen könnten.

Vorerst aber sorgen sich Lehrerinnen und Lehrer, „dass die Hausaufgaben nicht mehr selbst gemacht werden und sie die Eigenleistung der Schüler nicht mehr erkennen", sagt Harald Burgsteiner, Hochschulprofessor für Mediendidaktik an der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

Dass ChatGPT ein guter Schüler ist, hat die Landesschülervertretung Niederösterreich kürzlich bewiesen. Während am Mittwoch die Zentralmatura 2023 (mit Mathematik) startet, haben die Jugendlichen dem KI-System die Aufgaben der letztjährigen Zentralmatura gestellt, der Chatbot bestand. „Dass Maturafragen so gestellt sind, dass eine KI sie lösen kann, zeigt, wie weit die Technologie ist", sagt David Wohlhart, Lernsoftwareentwickler und Lehrer.

Bei der Matura werden Handys abgegeben, daher sollte es auf diese Weise nicht mit ChatGPT zum Schummeln kommen, meint man seitens des Bildungsministeriums. Ein generelles Verbot von KI-Systemen an heimischen Schulen sei nicht geplant. Stattdessen hat das Ministerium einen 17-seitigen Leitfaden zum Umgang damit erstellt. Seit diesem Schuljahr wurde der Stundenplan in Unterstufen zudem um das Fach „Digitale Grundbildung" erweitert. Medienkompetenz ist das Schlüsselwort.

Auch in den neuen Lehrplänen für die Volksschule, Mittelschule und AHS-Unterstufe wurde das fächerübergreifende Thema der informatischen und digitalen Kompetenz festgeschrieben. „Damit haben wir eine verbindliche Verankerung auch von KI in vielen Unterrichtsfächern", heißt es aus dem Büro von Bildungsminister Martin Polaschek (ÖVP).

Und KI könnte etwa Lehrkräfte bei der Vorbereitung unterstützen. „Wir haben viele Weiterbildungen dazu gestartet", erklärt Burgsteiner von der PH Steiermark. Das Interesse sei groß. „Man kann das System als Basis einsetzen und dann im Unterricht Texte oder Aufgaben verbessern. Auch für die inklusive Pädagogik kann KI ein Vorteil sein, indem etwa ein Lesetext vom System in einfacher Sprache formuliert wird", meint Wohlhart.



KI wird in der Schule Einzug finden –

- # Chat GPT

ChatGPT (Generative Pre-trained Transformer) ist der Prototyp eines Chatbots, also eines textbasierten Dialogsystems als Benutzerschnittstelle, der auf maschinellem Lernen beruht.

Den Chatbot entwickelte das US-amerikanische Unternehmen OpenAI, das ihn im November 2022 veröffentlichte.

Der Chatbot wurde in mehreren Phasen trainiert.

Im Grunde basiert der Chatbot auf einer speziellen Art von künstlicher Intelligenz, die als Deep Learning bezeichnet wird.

Seine Funktionsweise beruht auf einem Netzwerk von künstlichen Neuronen, die in Schichten organisiert sind und mithilfe von Algorithmen trainiert wurden, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen – in seinem Fall menschenähnliche Konversationen zu führen.

https://chat.openai.com/

Chat GPT

Beispiel: Schreibe 10 Sätze an unsere Mitglieder das der Beitrag nach vielen Jahren von € 3 auf € 5 erhöht wird da durch die Inflation alles teurer wird und wir dazu gezwungen sind.

Beispiel: Ein Privathaus leitet sein gesamtes Regenwasser auf die öffentliche Straße. Schreibe mir bitte eine Antwort als Gemeinde, weshalb dies nicht akzeptabel ist.

Beispiel: Winterlandschaft Berge Schneemann mit roter Mütze

Beispiel Präsentation Dienstprüfung

Gemeinde 4.0
Wie KI den Alltag effizienter gestaltet

25.10.2024

Andrea Ronacher

Was ist KI?



KI – Nutzen im Gemeindealltag



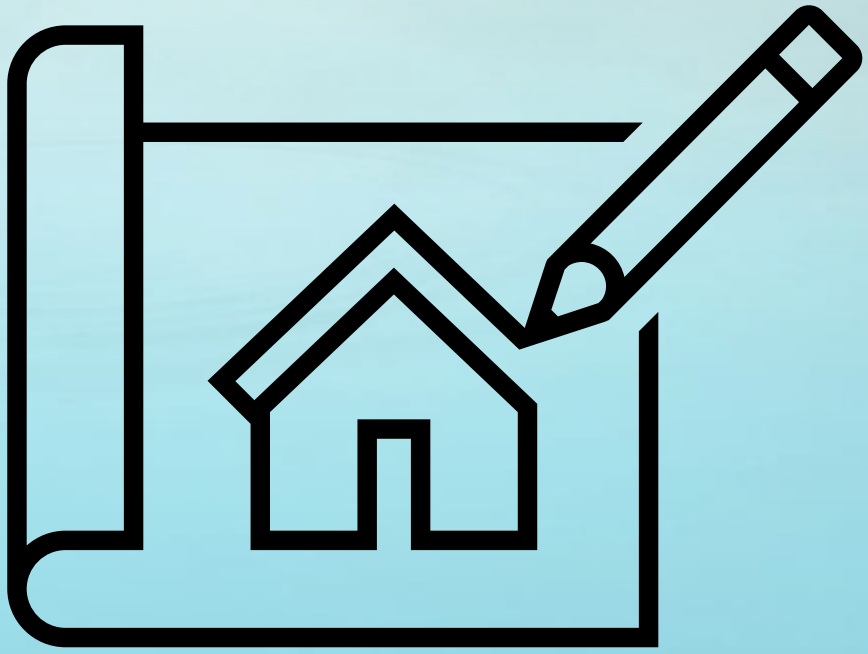
- Unterstützung & Effizienzsteigerung
- Chatbots als zentrale Lösung
- Verfügbarkeit 24/7
- Verarbeitung großer Datenmengen
- Erweiterte KI-Funktionen



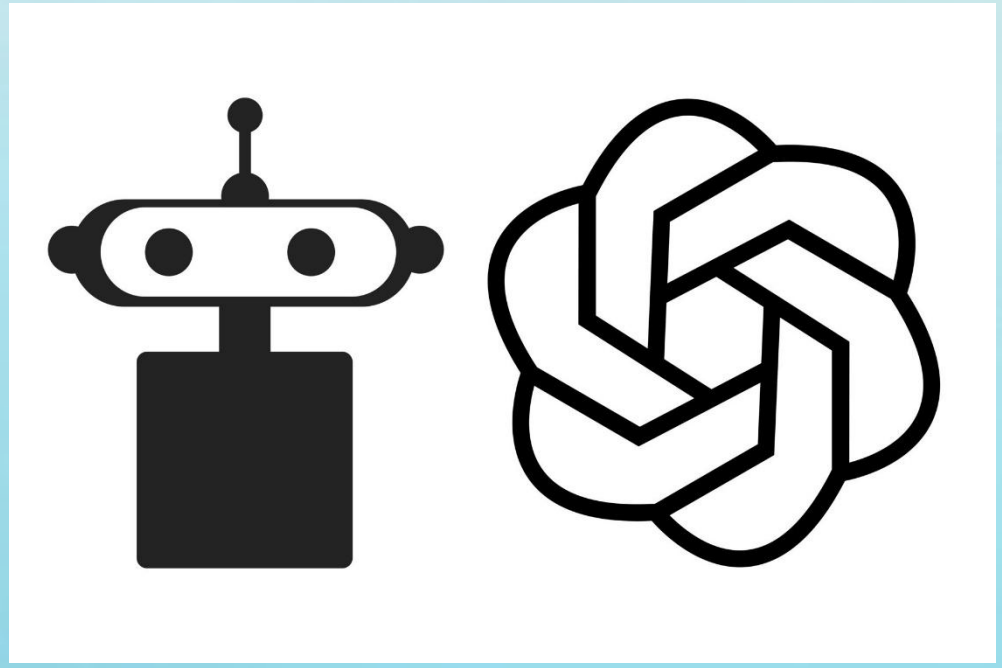
Unterschied KI & Klassische IT-Lösungen

Digitaler Bauantrag mit KI

- Information einholen KI
- Notwendige Daten KI
- Akteneinsicht KI
- Bauverhandlung & Gemeinderatssitzung KI



ChatGPT von Open AI



- Beschreibe dich selbst:

ChatGPT:

„Ich bin ein KI-basierter Sprachassistent, der darauf spezialisiert ist, Probleme zu lösen und Fragen in verschiedenen Bereichen zu beantworten. Mein Ziel ist es, Informationen verständlich und effizient zu vermitteln, basierend auf Wissen, das bis zum Jahr 2023 gesammelt wurde. Durch mein interaktives Format passe ich mich den Bedürfnissen der Nutzer an und unterstütze sie bei kreativen, technischen oder alltäglichen Anliegen.“

Einsatzmöglichkeiten in der Gemeinde:

1. Beantwortung von Fragen
2. Texterstellung und –bearbeitung
3. Kreative Unterstützung
4. Sprachübersetzung
5. Analyse und Berichte
6. uvm.



KI in der kommunalen Praxis



- Offenheit für neue Technologie
- Vorsicht geboten
- DSGVO, Datenschutz, Amtsgeheimnis und Urheberrechte
- Verantwortungsvoller Umgang
- Gesetzliche Rahmenbedingungen: „AI Act“


Mein Fazit...



„Wenn es darum geht, KI in der Geschäftswelt einzusetzen, geht es nicht darum, Menschen zu ersetzen. Es geht darum, den Menschen zu verstärken.“

GINNI ROMETTY, EHEMALIGE PRÄSIDENTIN UND CEO VON IBM.

Herausforderungen zum Einsatz Künstlicher Intelligenz

Auch wenn der Einsatz von KI an Bedeutung gewinnt, ist die Implementierung von KI-Systemen im öffentlichen Sektor nicht so einfach.

Wie solche Technologien von Bürgern beziehungsweise von Angestellten der öffentlichen Verwaltung wahrgenommen werden, trägt wesentlich zum erfolgreichen Einsatz bei.

Es müssen ethische, rechtliche und soziale Bedenken ernst genommen und entschärft werden.

Jede Innovation im öffentlichen Sektor sollte letztendlich als Ziel die Schaffung von Mehrwert für alle Bürger haben.

Herausforderungen zum Einsatz Künstlicher Intelligenz

Akzeptanz beim Bürger

KI bietet z.B. viele Möglichkeiten, die Kommunikation zu Bürgern zu vereinfachen, angefangen bei telefonischen oder schriftlichen Chatbots bis zur automatischen Auswertung von Antragsformularen.

Für die Bürgerakzeptanz ist wichtig, dass nicht der Eindruck entsteht, die öffentliche Verwaltung will den Kontakt zu den Bürgern vermeiden. Aus diesem Grund gilt, die Bedürfnisse der Bürger im Blick zu haben und mehrere Kommunikationskanäle offen zu halten.

Im Idealfall haben die Bürger die Wahl auf welche Art sie Ihre Dokumente der Behörde zur Verfügung stellen.

Wichtig dabei ist es auszuweisen, dass der behördliche KI-Einsatz geprüft (DSGVO, rechtlich etc.) und genehmigt wurde. Dies ist notwendig, um eine breite Akzeptanz von Seiten der Bürger zu erreichen

Herausforderungen zum Einsatz Künstlicher Intelligenz

Bedürfnisse von Angestellten

Software-Tools und digitale Assistenten haben keine positiven Effekte, wenn sie von den Mitarbeitern nicht angenommen werden.

Um KI-gestützte Anwendungen erfolgreich zu implementieren, müssen die Mitarbeiter daher möglichst früh in den Prozess miteinbezogen werden. Anpassungsprozesse, neue Tätigkeitsprofile mit ihnen besprochen und Sorgen (Ersetzbarkeit, Leistungsdruck, Vergleichbarkeit, etc.) genommen werden.

Die Vorteile von KI-gestützten Anwendungen sollten auch mit Hinblick auf die persönliche Entwicklung mit Mitarbeitern erläutert werden (Change Prozess initiieren).

Herausforderungen zum Einsatz Künstlicher Intelligenz

Nachvollziehbarkeit selbstlernender KI-Systeme

Eine weitere Herausforderung stellen speziell Anwendungen, die auf der Technologie des maschinellen Lernens basieren.

Selbst für Experten sind diese Systeme oft nicht transparent und nachvollziehbar in ihrer Entscheidungsfindung. Insbesondere in sozial sensiblen Bereichen gibt es Angst vor Entscheidungsvorschlägen intelligenter Algorithmen.

Die Befürchtungen beziehen sich vor allem auf mögliche eigene Dynamiken von selbstlernenden Systemen, die Gefahr einer hohen Reproduktion von Fehlern bzw. einer Diskriminierung und damit eine fehlende Steuerbarkeit durch den Menschen.

Für den Erfolg von KI-basierten Systemen ist von Relevanz, dass KI erklärbar, validierbar und vertrauenswürdig ist.

KI im Job: Darauf sollten Beschäftigte achten

• Prüfe wichtige KI-Ergebnisse, bevor du sie weiterverwendest.

• Sprich an, wenn die Kontrolle und Korrektur der Ergebnisse zusätzliche Arbeitszeit brauchen oder die Arbeit verdichten.

• Frage nach Einschulung und klaren Regeln für den Einsatz der Tools.

• Wende dich bei belastenden Arbeitsabläufen an den Betriebsrat oder deine Gewerkschaft.

• Plane auch bei digitaler Arbeit Pausen ein.

Was Betriebe beim KI-Einsatz beachten müssen

Auswirkungen auf Beschäftigte zu schauen. Mehr KI-Nutzung ist nicht automatisch mehr Produktivität. Wenn Beschäftigte mit mehreren Tools und KI-Agenten gleichzeitig arbeiten sollen, steigt auch die Gefahr von Überforderung, Fehlern und zusätzlichem Arbeitsdruck.

Die entscheidende Frage ist nicht, ob wir KI verwenden, sondern wie. Sie kann Routinearbeit erleichtern und Freiräume schaffen. Dafür müssen Arbeitsorganisation, Schulung und Mitbestimmung von Anfang an mitgedacht werden.

Sinnvoll sind eine Begrenzung der gleichzeitig verwendeten Systeme und eine laufende Beobachtung der tatsächlichen Arbeitsbelastung.

Besonders wichtig ist daher eine gute Pausenkultur. Ausreichende Pausen sind ein wichtiger Teil gesunder Arbeitsbedingungen. Das gilt umso mehr, wenn KI die Arbeit schneller, dichter und anspruchsvoller macht.

- **Einsatzgebiete**



VERWALTUNG

Land Kärnten setzt auf künstliche Intelligenz

Um Prozesse effizienter zu gestalten und Mitarbeiter zu entlasten setzt das Land Kärnten auf künstliche Intelligenz. Dazu trainierte ein Team eine eigene Software. KärntenGPT heißt das Programm, das intern bereits verwendet wird. Damit will man eine Vorreiterrolle in Österreich übernehmen.

Einsatzgebiete

Fragen beantworten, seitenlange Dokumente zusammenfassen und bei Bedarf sogar ein Gedicht schreiben – das und vieles mehr kann KärntenGPT schon.

Aber nicht der Unterhaltung, sondern der Entlastung soll das Programm in Zukunft dienen. Zum Beispiel beim Erfassen von Förderanträgen, so lautet zumindest der Plan.

Intern wird KärntenGPT schon jetzt von eingeschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verwendet und ständig weitertrainiert. Bürgerinnen und Bürger sollen nächstes Jahr darauf Zugriff bekommen, so Inzko: „Wenn man jetzt zum Beispiel die KI fragen würde, ich baue ein Haus, welche Förderungen könnte ich vom Land Kärnten bekommen, dann würde die KI wahrscheinlich damit antworten, dass man Wohnbauförderung bekommen kann, vielleicht eine Solarförderung."

Gleichzeitig werde auch schon der richtige Verweis auf die jeweiligen Antragsformulare zur Verfügung gestellt.

Digitalisierung

Politik
- elektronische Freigabe
- digitale Ausschuss-verwaltung
- Bürgerbeteiligung
- schnelle Reaktionsfähigkeit

Bürger
- einheitliches Konto
- Digitalisierung Vorschreibung
- elektronische Amtswege



Ver-waltung
- papierloses Büro
- Auskunftsmöglichkeit bei Anfragen
- Abgleich mit anderen Gemeinden / Behörden
- leichtere Kontrollmöglichkeiten
- Entfall v. Archivierungskosten

Unter-nehmen
- elektronische Amtswege
- kein Porto
- schnellere Auszahlung

Beispiele

Zentrale Adressverwaltung



Zentrale Adresspflege und Anbindung an diverse öffentliche Register (ZMR/FB/VR)

E-Government-Portal



Digitalisierung von Amtswegen und einheitliches Bürgerkonto

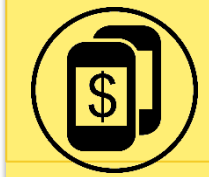
Bestell- und Rechnungsworkflow



Digitale Bearbeitung und Freigabe von

- Rechnungen
- Bestellungen
- Fahrtenbüchern

Digitale Vorschreibung



E-Rechnung, duale Zustellung, elektronische Bezahlmöglichkeiten

Elektronischer Rechtsverkehr



Einbringung von Insolvenzansprüchen, Exekutionen bei Gericht; Digitaler Rückverkehr

Digitaler Zahlungsverkehr



Kassa, Bankdatenträger, elektronischer Kontoauszug

Digitale Ausschussverwaltung



VA/RA digital, digitaler Gemeinderat, digitaler Kontrollausschuss, digitale Unterschrift

Digitale Archivierung



Scan, Texterkennung, Archivierung von Dokumenten; Volltextsuche und Bearbeitung

Wissensmanagement



Interne Fortbildung, Wissensmanagement, Dienstprüfung, Einstellungstests



Digitale Vorschreibung

Digitalisierung Vorschreibungen

- Erstellung von Fakturierungen dezentral in Abteilungen
- Erstellung von Bescheiden und Rechnungen ohne Zahlschein
- Zustellung von Bescheiden und Rechnungen vermehrt elektronisch

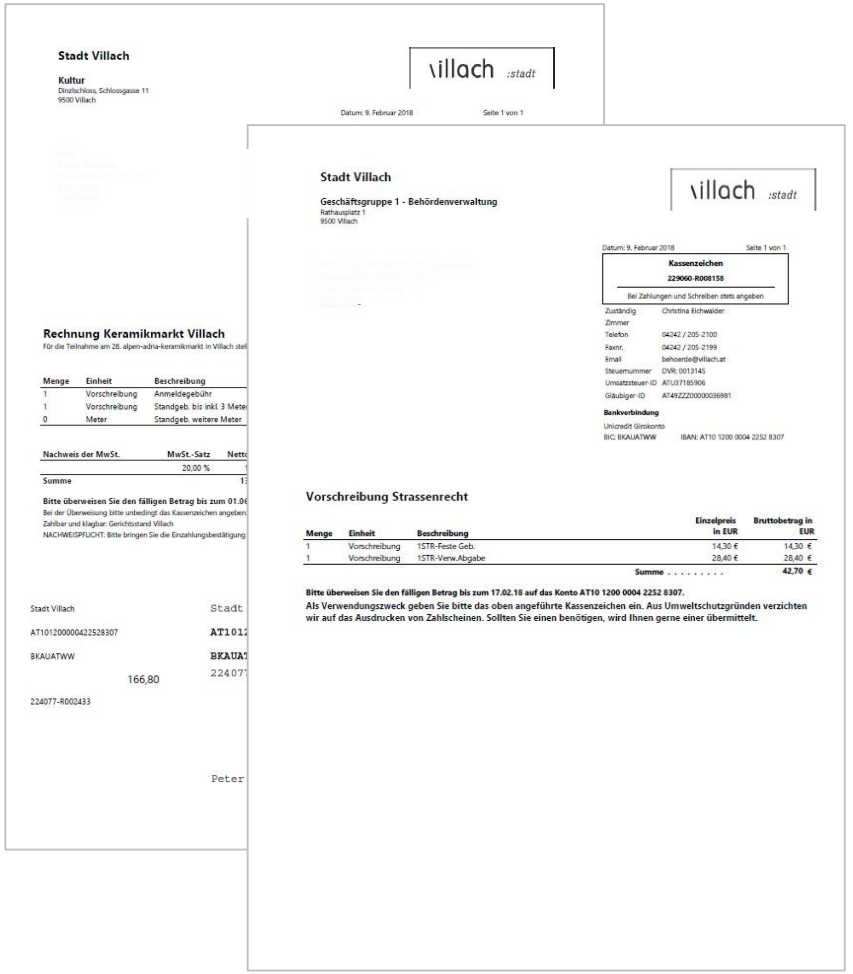
E-Government

villach



Duale Zustellung





Vorschreibungen ohne Zahlschein

- Vorschreibungen pro Jahr: ca. 138.000
  - davon Abbucher: ~ 69.100
  - davon mit Zahlschein: ~ 68.900

	Summe Zahlschein	Summe Papier
Kosten Material	EUR 1.198,20	EUR 424,19
Kosten Druck	EUR 991,61	EUR 991,61
Kosten Versand bis 20g	EUR 35.119,62	EUR 39.802,24
Kosten Versand[1]>20g	EUR 21.519,38	EUR 7.023,92
Summe	EUR 58.828,81	EUR 48.241,96
Potential Kostenersparnis bis zu		EUR 10.586,84

	ProStück	
	Zahlschein	Papier
KostenMaterial	EUR 0,01740	EUR 0,00616
KostenDruck	EUR 0,01440	EUR 0,01440
KostenVersand bis 20g	EUR 0,68000	EUR 0,68000
KostenVersand >20g	EUR 1,25000	EUR 1,25000

Bezahlung per QR-Code

Stadt Villach

Geschäftsgruppe 1 - Behördenverwaltung
Rathausplatz 1
9500 Villach

villach :stadt

Datum: 6. März 2017 Seite 1 von 1

Kassenzeichen
229060-R000838
Bei Zahlungen und Schreiben stets angeben

Zuständig	Christina Eichwalder
Zimmer	
Telefon	2100
Faxnr.	2199
Email	behoerde@villach.at
Steuernummer	DVR: 0013145
Umsatzsteuer-ID	ATU37185906
Gläubiger-ID	AT49ZZZ00000036981

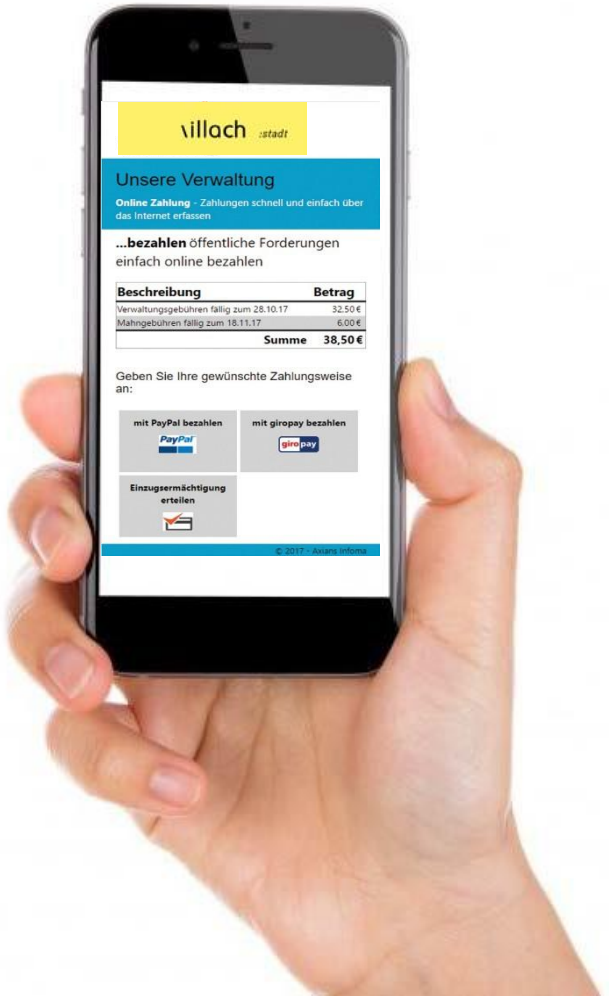
Bankverbindung
Unicredit Girokonto
IBAN: AT10 1200 0004 2252 8307

Vorschreibung

Menge	Einheit	Beschreibung	MwSt.%	Einzelpreis	Bruttobetrag in
1	Stück	1STR-Feste Geb. Ausn.-Allg.-95/2017	0,00%	32,50 € 6,00 €	32,50€ 6,00€
1	Stück	1STR-VerwAbg Ausn.-Allg.-95/2017	0,00%	28,60 €	28,60 € **38,50€**
				Summe	42,90 €

Bitte überweisen Sie den fälligen Betrag bis zum 12.04.17 auf das Konto AT10 1200 0004 2252 8307.

Oder benutzen Sie folgenden QR-Code, um den offenen Betrag einfach und bequem über Online-Banking mit Ihrem Handy zu bezahlen:





Digitale Vorschreibung – duale Zustellung

- Duale Zustellung

Neues Service spart viel Papier und Zeit

Mit dem „elektronischen Postfach“ gibt es nun die Möglichkeit, sich behördliche Schreiben in ein digitales Postfach zusenden zu lassen. Das spart Kosten und ist umweltfreundlich.

Diese Situation haben wohl viele schon erlebt: Man wartet auf ein Schreiben einer Behörde, aufgrund der Arbeitszeiten ist man während der Zustellung nicht zuhause und muss die Sendung dann selbst beim Schalter abholen. Durch ein neues Service der Stadt Villach in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Post ist dies aber nun vorbei: Mit dem elektronischen Postfach kann man sich nun sämtliche behördliche Schreiben direkt an eine oder mehrere E-Mail-Adressen zusenden lassen. Das spart nicht zuletzt Zeit, sondern ist auch nachhaltig, da kein Papier und keine Druckkosten anfallen.

Digitalisierungsoffensive

„Villach hat schon vor Jahren eine Digitalisierungsoffensive gestartet, das elektronische Postfach ist eine logische Erweiterung davon“, sagt Bürgermeister Günther Albel. „Letztendlich möchten wir mit dem Ausbau der Digitalisierung vor allem das Service für die Bürgerinnen und Bürger weiter verbessern und vereinfachen. Zu diesem Zweck haben wir neben vielen anderen größeren und kleineren Maßnahmen zum Beispiel die Augen Auf!-Villach App eingeführt, oder das digitale Ticketservice für Behördengänge im Rathaus. Ständig arbeiten wir an der Optimierung unseres eGovernment-Portales (erreichbar unter www.e.villach.at), außerdem statten wir zahlreiche Bildungseinrichtungen mit digitalen Geräten aus.“ Durch das „papierlose Büro“, das in vielen Abteilungen des Magistrates bereits Standard ist, gelingt es, jedes Jahr Tonnen an Papier und damit auch CO^2 einzusparen. „Ich lade Sie herzlich ein, sich für das elektronische Postfach anzumelden“, sagt Bürgermeister Albel. [tk]

> „Wir bauen die Digitalisierung auch weiterhin aus und erleichtern damit die Behördengänge.“
>
> Bürgermeister Günther Albel

: ANMELDEN

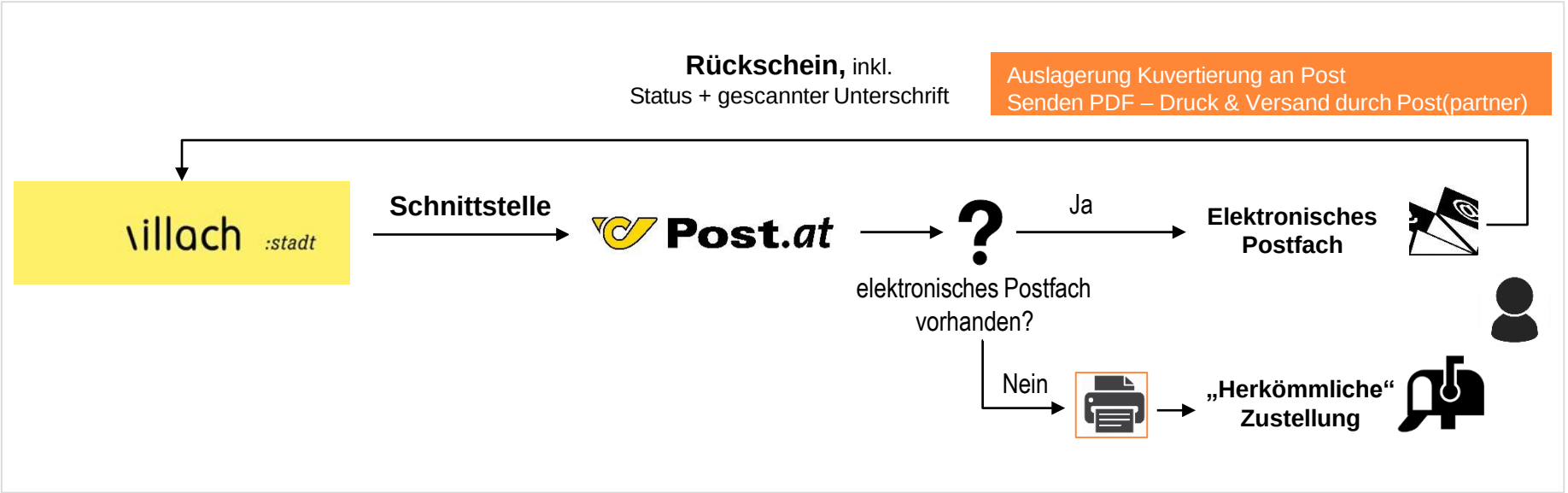
Anmelden zur digitalen Post. So einfach geht‘s:

Sie möchten auch die Vorteile des neuen digitalen Services nutzen? Dann können Sie sich bei der Post dafür anmelden. Sie brauchen dazu eine E-Mail-Adresse und eine Handy-Signatur.
Die Anmeldung können Sie vornehmen unter: post.at/sh/s/registrierung und über den hier abgebildeten QR-Code.
Weitere Infos: villach.at/zustellung



Aufwand, Zeit und Kosten sparen: Das gelingt mit dem „elektronischen Briefkorb“, einem neuen Service der Stadt Villach.

Duale Zustellung



- „Sendungsverfolgung“ möglich, d.h.
  - Wo befindet sich die Sendung zu welchem Zeitpunkt?
  - Wie viele wurden bereits zugestellt bzw. retourniert, etc.?

- Automatischer Start Fristenlauf nach elektronischer Zustellung
- Verknüpfung mit Fachanwendung (z.B. Baubereich)



Digitale Archivierung

Archivsystem –Eckpunkte

- Ablage von Papierdokumenten, E-Mails, ERP-Daten, Computerdateien

- Wichtigste Funktionalitäten:
  - automatische Beschlagwortung mit Hilfe von Texterkennung
  - Volltextsuche
  - Möglichkeit der Bearbeitung mittels Markierungen
  - Schnittstellen zu Fachanwendungen

- Sicherheitsvorkehrungen (Benutzerberechtigungen, Aufbewahrungspflichten, Revisionssicherheit)

- Implementierung von Workflows (z.B. Posteingang)

Digitales Archiv – Einsatzbereiche

- Gebuchte Rechnungen
- Gebuchte Bestellscheine
- Vorschreibungen (Bescheide)
- Vertragsdatenbank
- Versicherungsdatenbank
- Beschlussdatenbank
- Beteiligungsdatenbank
- Medienarchiv (z.B. Pressespiegel)
- Kulturbereich (Kunstwerke)

- Ersatz für Netzwerk-Laufwerke
  - Verknüpfung mit Office-Anwendungen

Digitale Umlaufmappe



Digitale Umlaufmappe –Eckpunkte

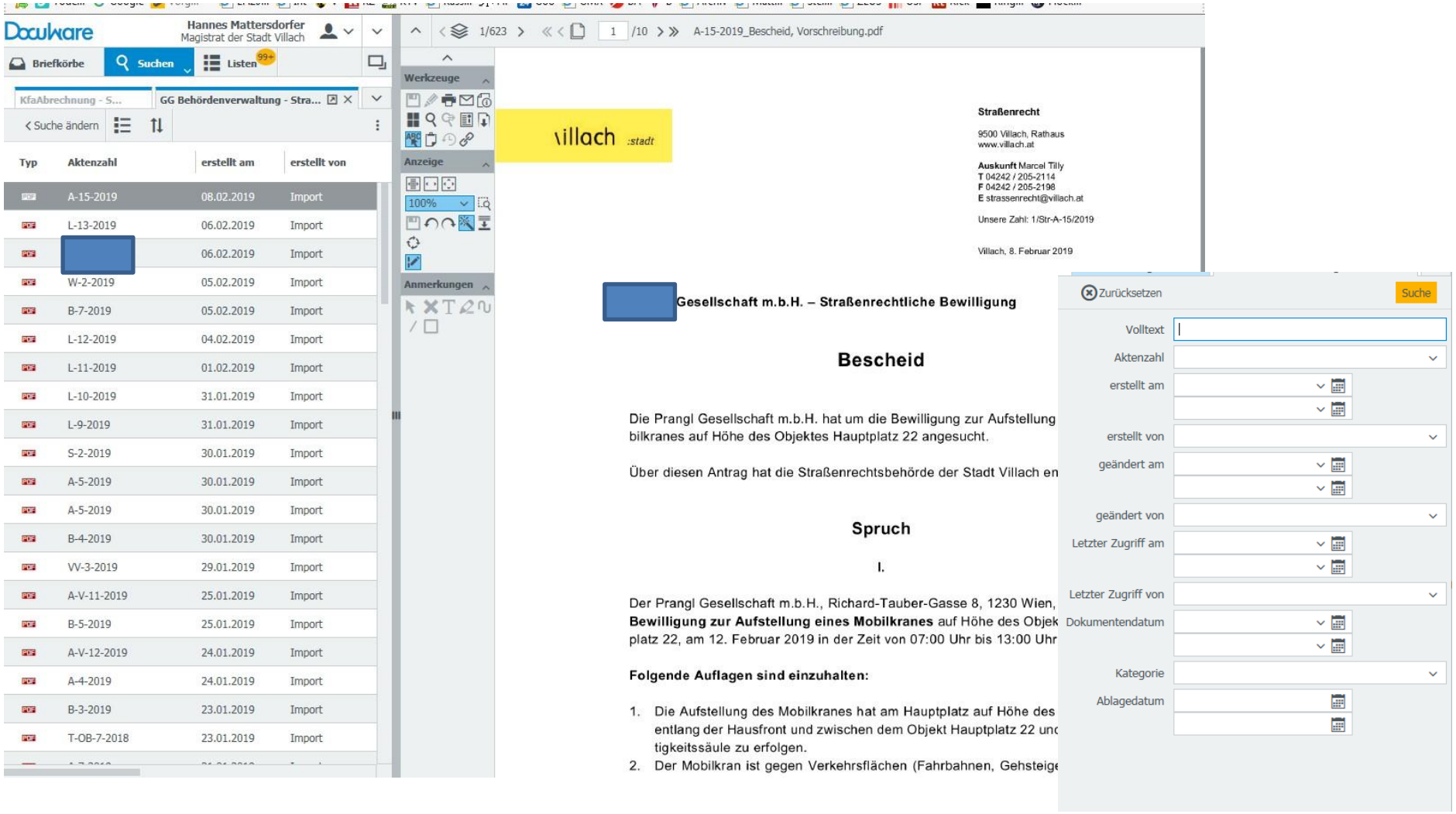
- Kein Ausdruck von Papier, effektive „Laufwege“

- Wichtigste Funktionalitäten:
  - Digital
  - Volltextsuche
  - Digitaler Stempel
  - Genehmigungslauf
  - Digitalisierung am Ende im Archiv
  - Mobilität

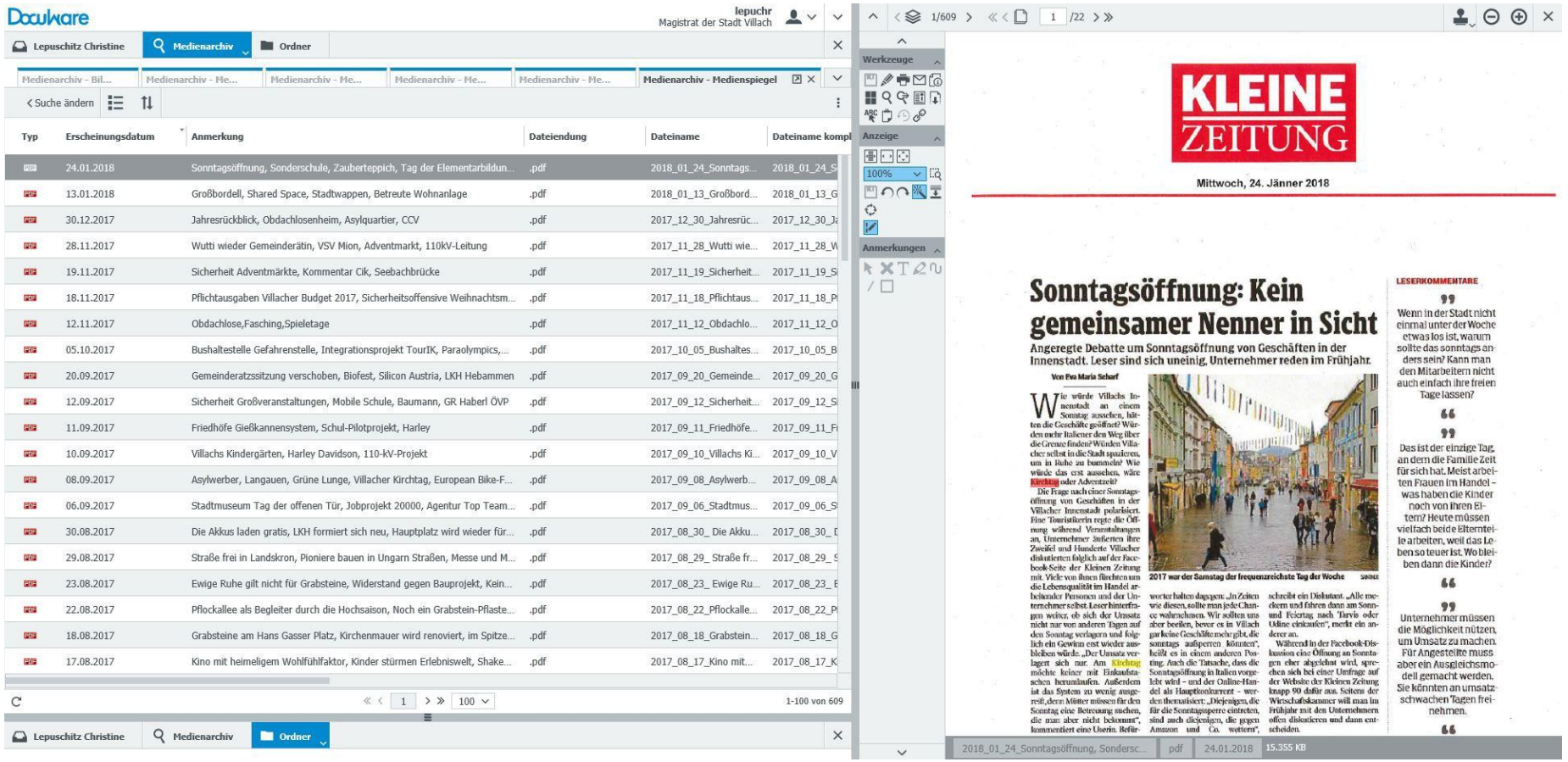
- Sicherheitsvorkehrungen (Benutzerberechtigungen, Revisionssicherheit)

- Implementierung von Workflows (z.B. Posteingang)

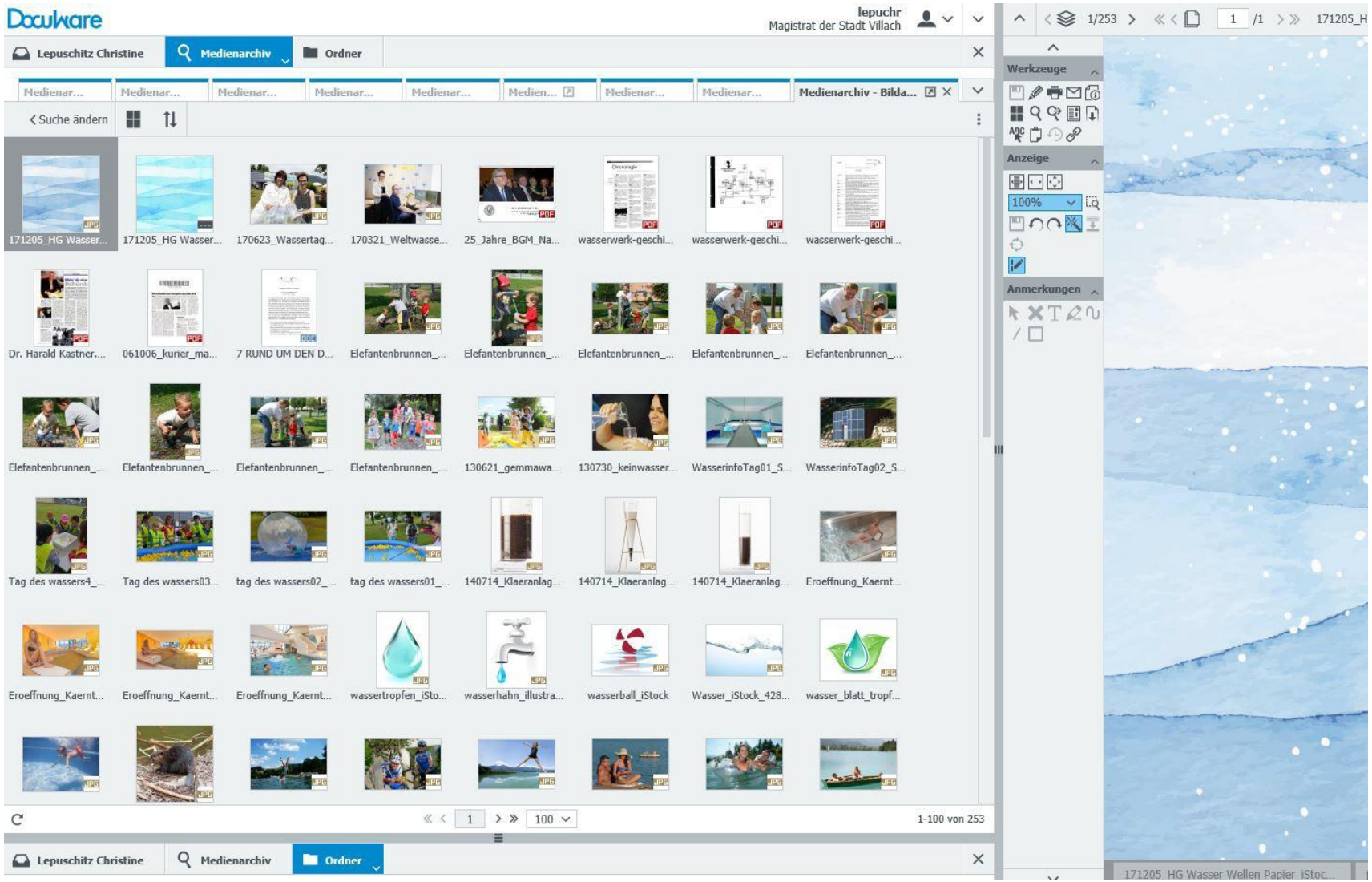
Vorschreibungen -Bescheidarchiv



- # Medienarchiv (Pressespiegel)

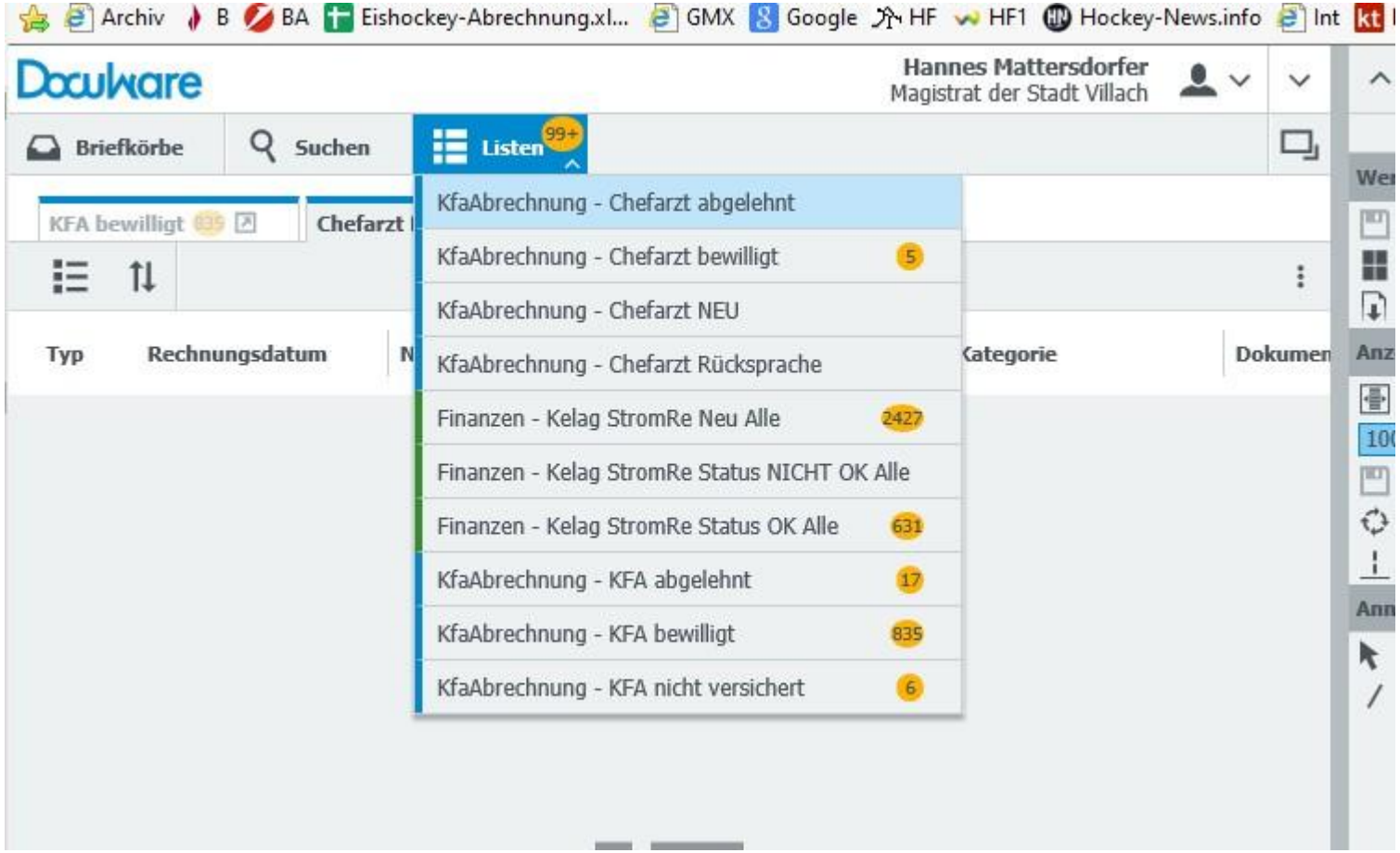


- # Medienarchiv (Bildarchiv)



- **Beispiel KFA**

Bewilligung von ärztlichen Belegen über Workflow



- Mobile Lösungen
  - Zugriff DocuWare über mobile Endgeräte möglich
  - Eigene DocuWare-App
    - inkl. Scan-Funktionalitäten
    - OCR-Erkennung
    - Upload und Ablage
    - elektronische Unterschrift (Unterschrift „direkt am Gerät“)
  - Digitaler Gemeinderat
  - Digitaler Kontrollausschuss

Beispiel Präsentation Dienstprüfung

Aktuelle Situation

- telefonische Anfragen sind aufgrund des **Datenschutzes** ein Problem
- Mahnwesen: Fragen zu den Rückständen am Kundenkonto und Abgleich der bereits geleisteten Zahlungen
- Anforderung von Duplikaten/Ausdrucken
  - Vorschreibungen
  - Bescheiden
  - Kontodrucken
- Einsicht in die Wasserverbrauchskartei
- viele Ansuchen sind oft keinem Kundenkonto zuordenbar









Einheitliches Bürgerkonto

digitales KÄRNTEN

Kommunale
Angebote
erstaunlich
e**i**nfach
nutzen

- **Erstellung eines eigenen Bürgerportals**
  - Erstellung und Wartung der Plattform von der eigenen EDV-Abteilung
  - Erstellung/Vergabe der Kundenkonten hausintern
  - keine Vernetzung der Gemeinden möglich

- **Nutzung des E-Government-Portal „KAerstin“**
  - entwickelt von der IT-Abteilung der Stadt Villach dem Land Kärnten
  - Portal kann von anderen Gemeinden übernommen werden
  - Daten könnten künftig auch gemeindeübergreifend zur Verfügung gestellt werden
  - Zwei-Faktoren-Authentifizierung für mehr Sicherheit und Datenschutz
  - Anmeldung
    - mittels Handysignatur/ID-Austria
    - Eingabe mehrerer Stammdaten



Was kann ein Kundenkonto?

Übersicht über alle Finanztransaktionen

- Überweisungen sind transparent und übersichtlich aufgelistet
- besserer Übersicht über offene Rechnungen
- bei Rückständen und Mahnungen können bereits geleistete Einzahlungen einfacher abgeglichen werden
- verlegte Vorschreibungen und Bescheide schnell und einfach ausdrucken bzw. online einsehen
- Unternehmer können Rechnungen für die Buchhaltung jederzeit aufrufen und nachdrucken
- Zugang für Hausverwaltungen



Was kann ein Kundenkonto?

Amtswege bequem online erledigen

- div. Formulare (Abbucher, Antrag auf Ratenzahlung, Wohnungsansuchen, Anmeldung bzw. Abmeldung eines Hundes, etc.) online abrufbar
- Formulare werden mit bereits vorhandenen Daten automatisch befüllt
- auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich

Meldedaten

- künftig auch gemeindeübergreifend

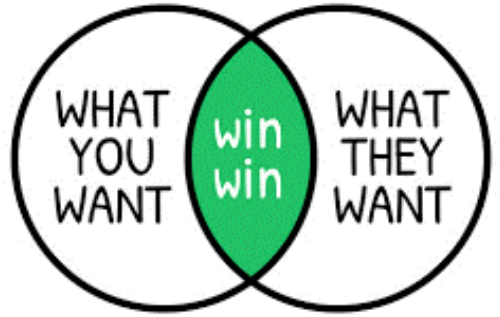
Statistiken und Verbrauchsdaten

- Bereitstellung der Wasserverbrauchsdaten der letzten Jahre



Nutzen für die Gemeinde

- Kundenanfragen reduzieren (vor allem nach Mahnlauf)
- weniger Papier bzw. physischer Versand
- mehr Sicherheit im Umgang mit Daten
  - Wer darf Auskünfte/Unterlagen erhalten?
  - Liegt eine Vollmacht vor? Ist diese aktuell?
- Ansuchen können direkt einem Kundenkonto zugeordnet werden
- Formulare werden an die jeweilige Abteilung weitergeleitet
- Vernetzung der Gemeinden – Datenaustausch z.B.: Einsicht auf bereits hinterlegte Telefonnummern, etc.
- zukünftige Möglichkeiten, z.B.: Einbindung weiterer Fachanwendungen wie Bauakt, Gewerbeakt, etc.







Beispiel Präsentation Dienstprüfung

Wie könnte die Umstellung in der Marktgemeinde xxxxx funktionieren?

- 1. Anschaffung der Software – zB „DokuWare“
- 2. Besprechung im Team => Zuteilung der Aufgaben für die Umstellung
- 3. Erfassung sämtlicher bisheriger Abläufe in der Gemeindeverwaltung und am Wirtschaftshof (Bestellvorgänge, Lieferungen, Rechnungseingang, Bürgeranfragen, Bürgereingaben, Anträge, Beschwerdemanagement usw.)
- 4. Optimierung der erfassten Abläufe
- 5. Einrichtung von vordefinierten Prozessen zu den einzelnen Arbeitsabläufen => Abbildung der Workflows im Tool
- 6. Einschulung der beteiligten Personen und gleichzeitig =>
- 7. schrittweise Umstellung der Arbeitsabläufe in die papierlose Form
- **Ziel:** Sämtliche Abläufe innerhalb der Gemeinde erfolgen in elektronischer Form inkl. des elektronischen Rechnungsworkflows



Umstellung – Beispiele I

- **Wohnungsansuchen**

❖ Bürger bekundet Interessen an freier Wohnung => telefonisch, per Mail, persönlich

❖ Einfachster Fall: Frist für Vergabe der Wohnung bereits vorbei => nur ein Interessent

❖ Daten des Bürgers werden im Programm bei der freien Wohnung aufgenommen

❖ Information wird dem Gemeindevorstand auf das Tablet weitergeleitet

❖ Gemeindevorstand teilt per Tablet (Ja, Nein) mit, ob mit der Vergabe der Wohnung an den interessierten Bürger einverstanden

❖ Wenn Gemeindevorstand einverstanden ist, werden die Daten des Bürgers per Mail an die Hausverwaltung zur weiteren Bearbeitung (Mietvertrag) weitergeleitet.

Umstellung – Beispiele II

- **Bauansuchen I**

❖ Bauwerber stellt Bauansuchen => z.B. persönlich oder elektronisch

❖ Falls persönlich => Mitarbeiterin im Bauamt scannt sämtliche Unterlagen ein und stellt diese im Tool bereit (Indexierung usw.)

❖ Schwierigkeit: Pläne größer als A3 richtig einzuscannen => Lösung Plan digital direkt vom Planer erhalten

❖ Mitarbeiterin vom Bauamt erledigt die Vorprüfung gemäß § 13 Ktn. Bauordnung => bereits jetzt schon rein elektronisch möglich

❖ Unterlagen werden dem Bausachverständigen (VWG St. Veit/Glan) in elektronischer Form zur Prüfung weitergeleitet => Zugriff auf Dateien in „DokuWare-Cloud“ gewähren.

Umstellung – Beispiele III

- **Bauansuchen II**

❖ Ausschreibung Bauverhandlung – papierlos falls Bürger elektronisches Postfach hat

❖ Einsichtnahme in den Bauakt ist über Bildschirm (eigenes Büro) möglich

❖ Bauverhandlung => Niederschrift der Bauverhandlung am Tablet + Einsicht in Bauakt

❖ Bescheid wiederum papierlos falls Bürger elektronisches Postfach hat

❖ Bauplan mit Gemeinde-Signatur versehen => elektronische Signatur – zusätzlich: Möglichkeit den Plan durch den Planersteller auszudrucken + elektronischer Signatur der Gemeinde

Resümee

VORTEILE/ARGUMENTE DAFÜR:

- Aufgeräumtes Büro (keine Aktenschränke, mehr Regalplatz, weniger Drucker)
- Weniger Aufwand f. Ablage und Suchaktionen
- Optimierte Arbeitsabläufe („workflows“)
- Erhöhte Transparenz
- Positive Ökobilanz („e5-Gemeinde“)
- Kostenersparnis (weniger Papier, weniger Toner usw.)

NACHTEILE/ARGUMENTE DAGEGEN:

- zeit- und arbeitsaufwändiger Umstellungsprozess
- Kostenaufwand durch:
  - Anschaffung der Software
  - Anschaffung von Tablets für die politischen Vertreter und für Mitarbeiter (z.B. Wirtschaftshof oder Amtsleitung)
- Anpassungsschwierigkeiten der beteiligten Personen



Bestell- und Rechnungsworkflow

Einführung elektronischer RWF

- Ziele
  - Effizientere Bearbeitung von Rechnungen
  - Erhöhung der Transparenz (intern/extern)
  - Erhöhung der Flexibilität (z.B. mobile Bearbeitung)
  - Abstattung nach Fälligkeit – Skontofristen

- Überlegungen zur Einführung
  - Technische Voraussetzungen
  - Organisatorische Voraussetzungen
  - Komplexe vs. einfache Prozesse (RWF-“Regeln“)
  - Laufender Betrieb und Weiterentwicklung
  - Neue Wege der Kontrolle

Einführung elektronischer RWF

KÄRNTEN INTERN

Rechnungen doppelt bezahlt

Rechnungshofkritik an Zahlungsvollzug des Landes.

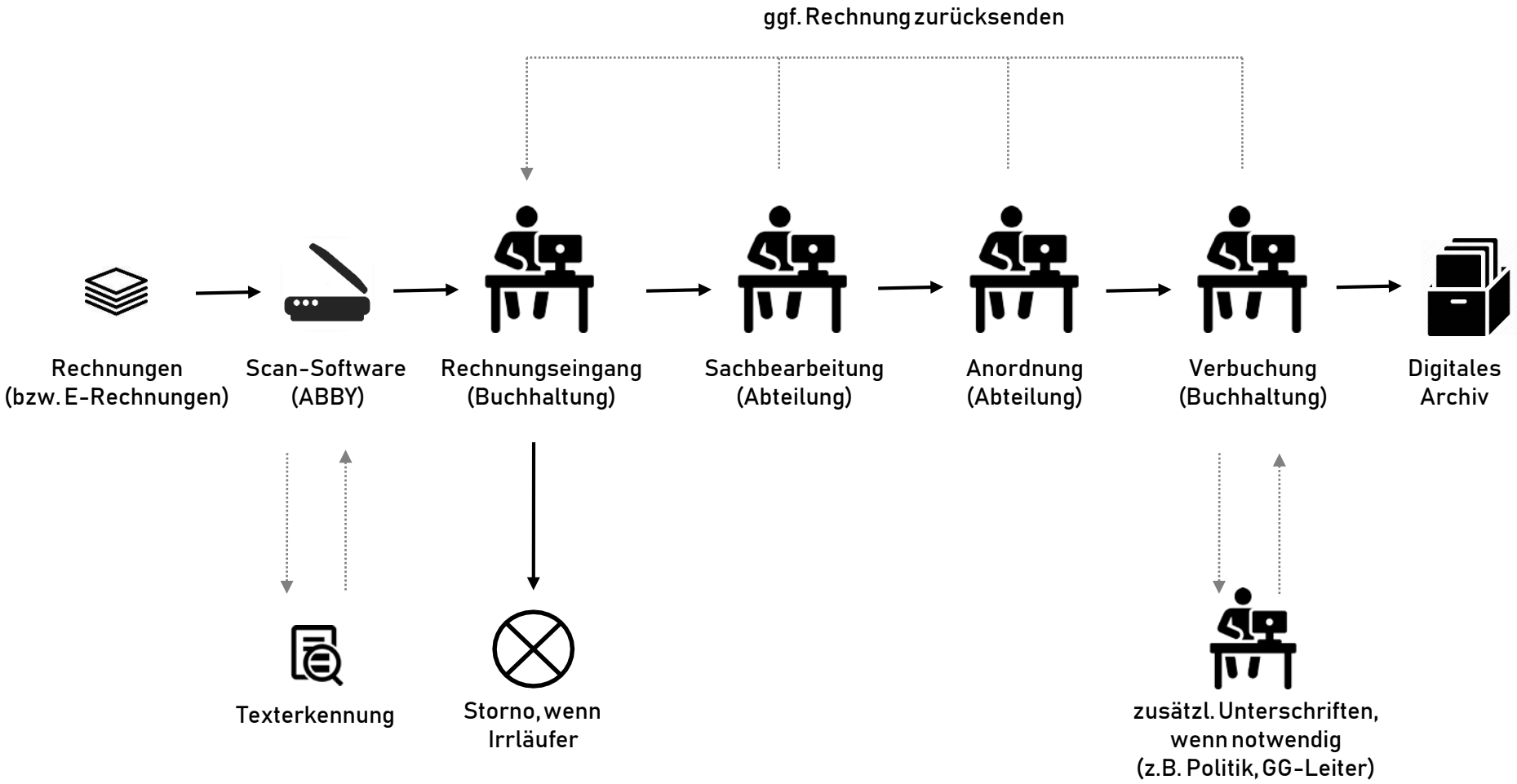
Der Kärntner Landesrechnungshof (LRH) hat kürzlich im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2022 eine Belegs- und Ordnungsmäßigkeitsprüfung durchgeführt. Bei stichprobenartigen Kontrollen wurde festgestellt, dass die Zahlungsfristen nicht immer eingehalten werden. So wurde bei 261 von 640 überprüften Eingangsrechnungen (41,1 Prozent) die Deadline überschritten.

Zurückzuführen war das meist darauf, dass die Dienststellen der Finanzbuchhaltung die Zahlungs- und Verrechnungsaufträge zu spät übermittelten. Da der digitale Zahlungsvollzug beim Land noch nicht flächendeckend umgesetzt ist, müssen Rechnungen im PDF-Format sowie e-Rechnungen ausgedruckt und in Papierform abgearbeitet werden. Das Land Kärnten plant aber, bis Ende 2024 alle Dienststellen auf den digitalen Zahlungsvollzug umzustellen. „Wichtig sind eine zeitnahe Verbuchung und damit auch eine fristgerechte Zahlung der Geschäftsfälle. Um den Zahlungsprozess zu optimieren, sollte das Land möglichst rasch den digitalen Zahlungsvollzug flächendeckend einsetzen“, sagt LRH-Direktor **Günter Bauer.**

Ein Skontoabzug war bei 34 von 781 Stichproben möglich. Der LRH stellte weiters fest, dass das Land in 23 von 34 Fällen (67,7 Prozent) die Möglichkeit des Skontoabzugs nutzte. In neun Fällen zog das Land den Skontobetrag jedoch ab, obwohl die Zahlung erst nach Ablauf der Skontofrist erfolgte. In einem Fall nahm das Land keinen Skontoabzug vor, obwohl die Zahlung innerhalb der Frist erfolgte.

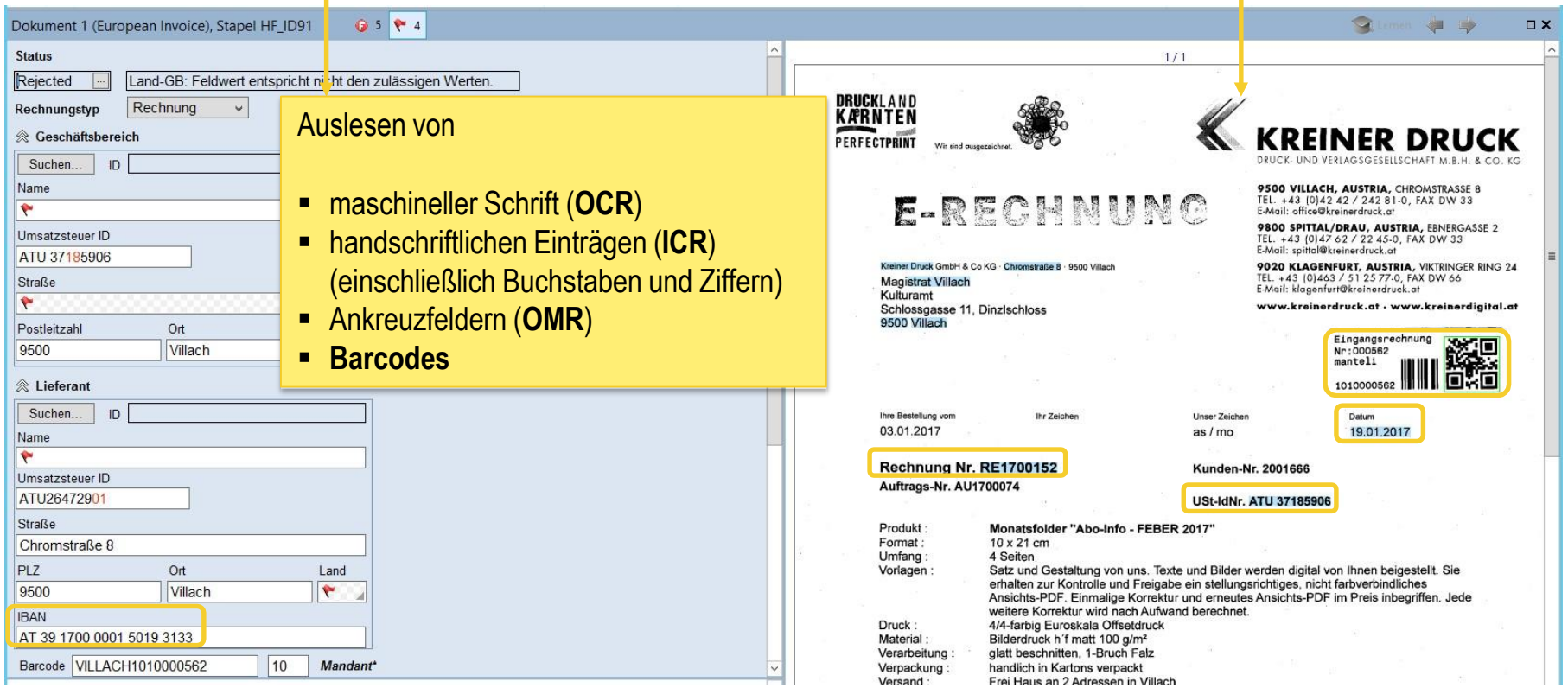
Die Überprüfung des Landesrechnungshofes ergab auch 29 Doppelzahlungen von in Summe 11.386,01 Euro im Jahr 2022. Davon waren 1128,70 Euro zum Zeitpunkt der Überprüfung noch nicht von den Geschäftspartnern rückerstattet. In einer Stellungnahme führte das Land an, „alle Maßnahmen umsetzen zu wollen.“ **Thomas Martinz**

Prozess Rechnungsworkflow

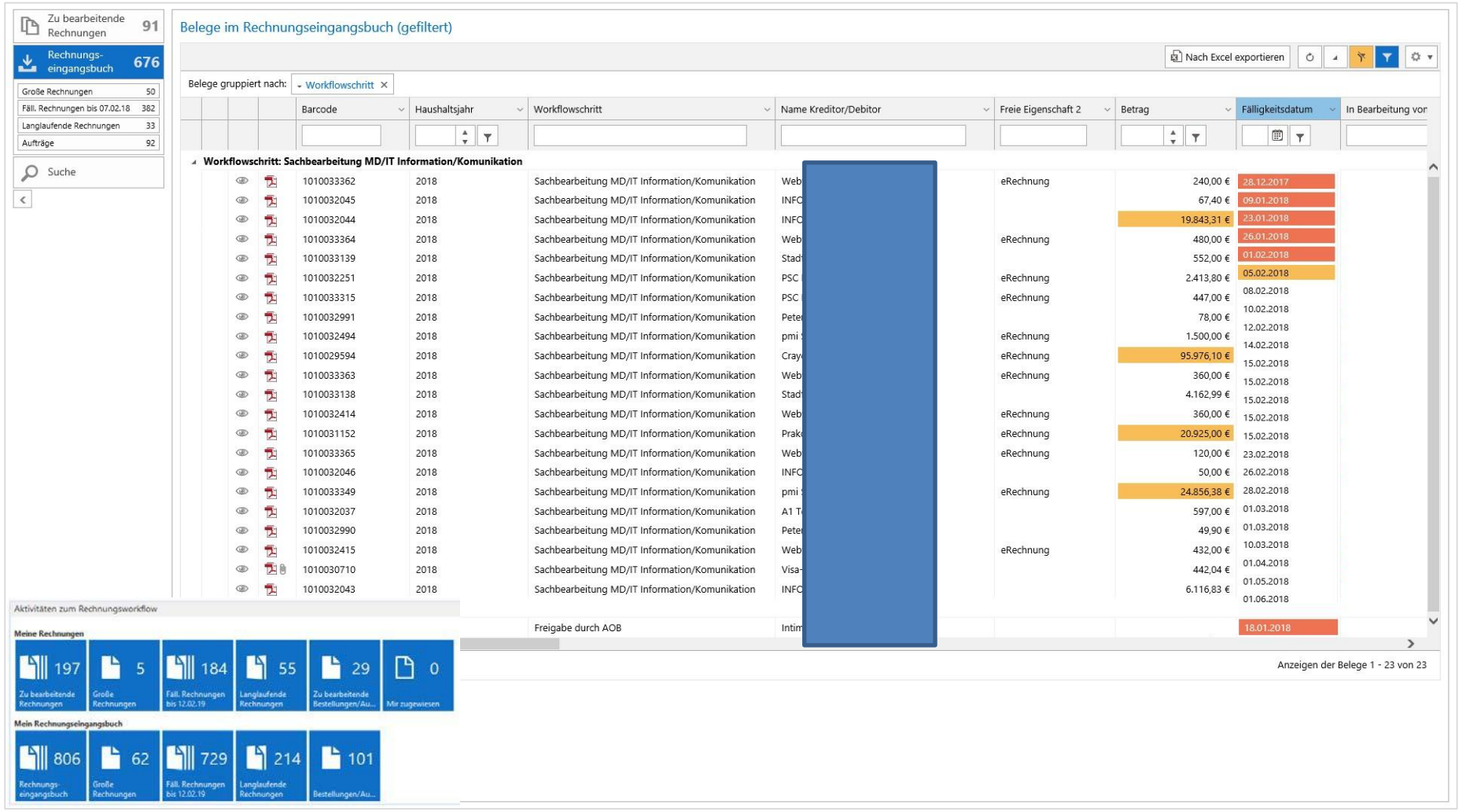


Texterkennung

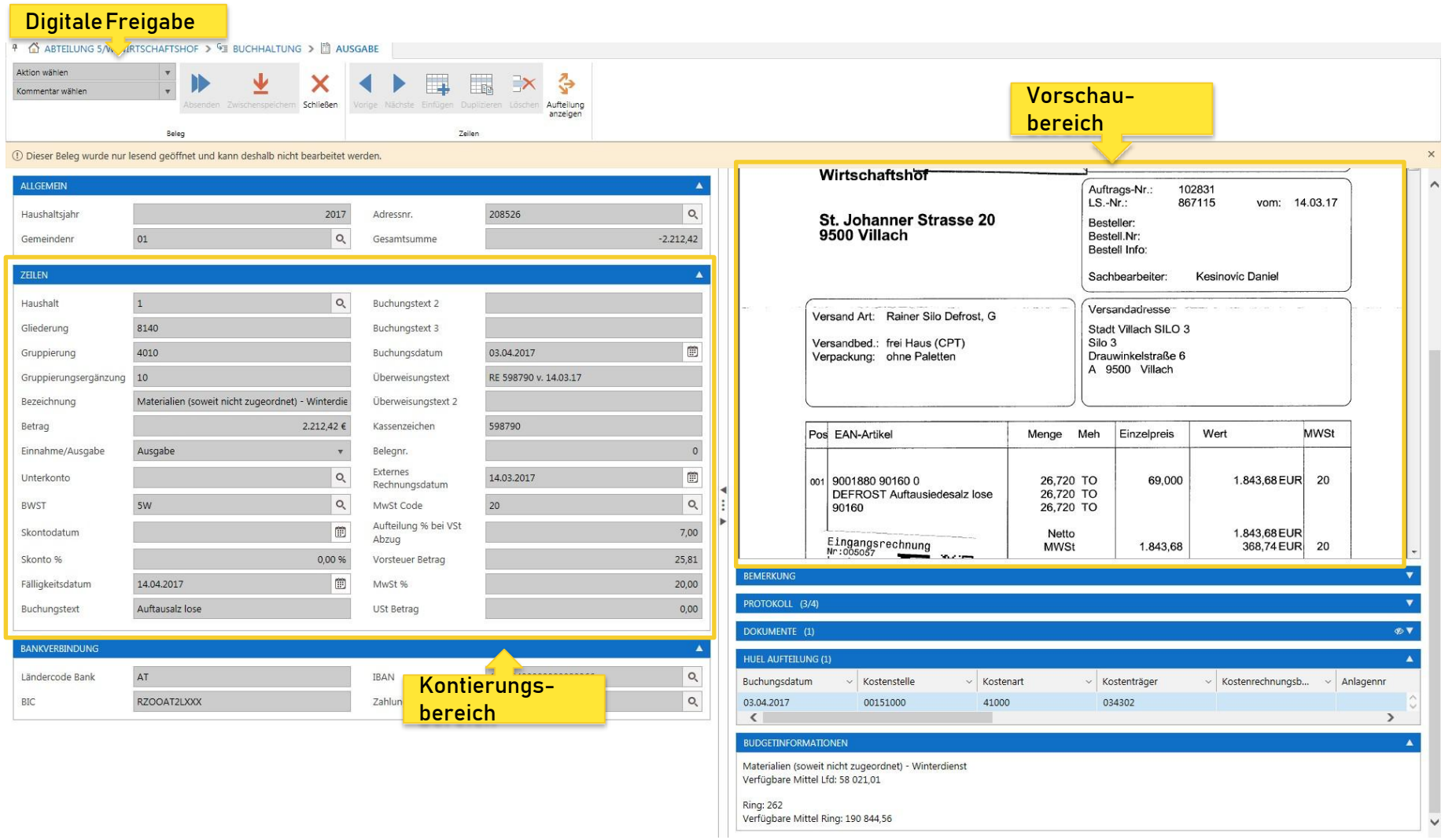
Automatisierte Erkennung von Rechnungsbestandteilen



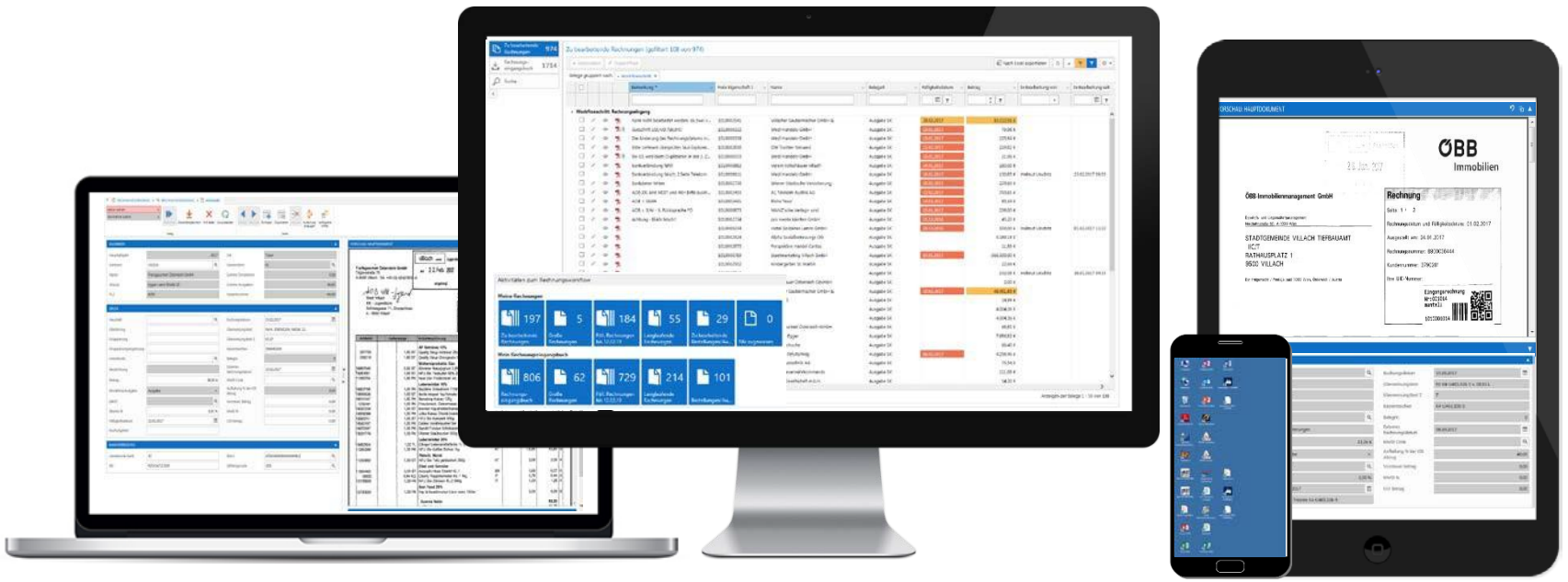
Übersicht Rechnungen



Bearbeitung und Freigabe

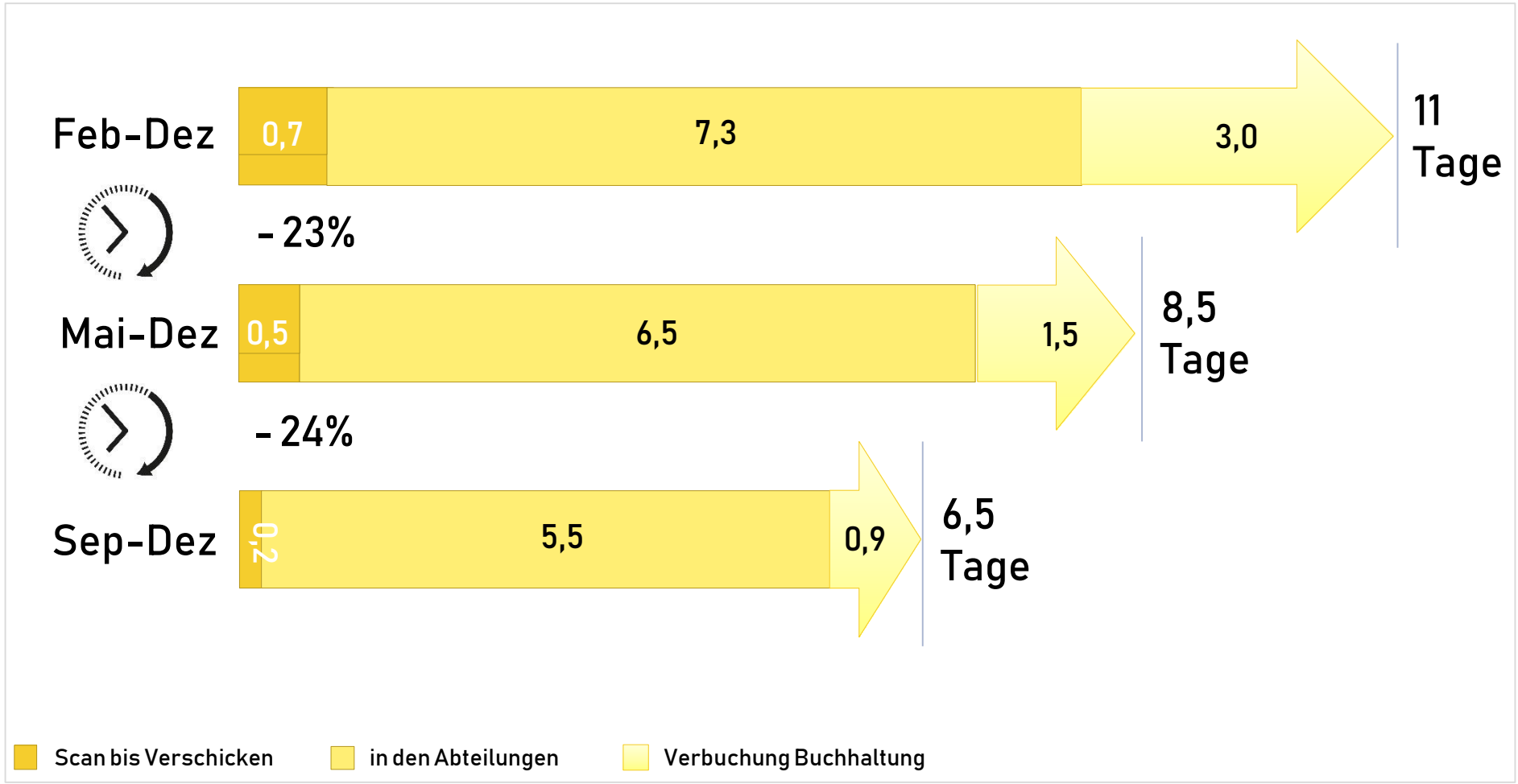


Mobile Lösungen



Zugriff auf Rechnungsworkflow über Desktop, Tablet, Smartphone

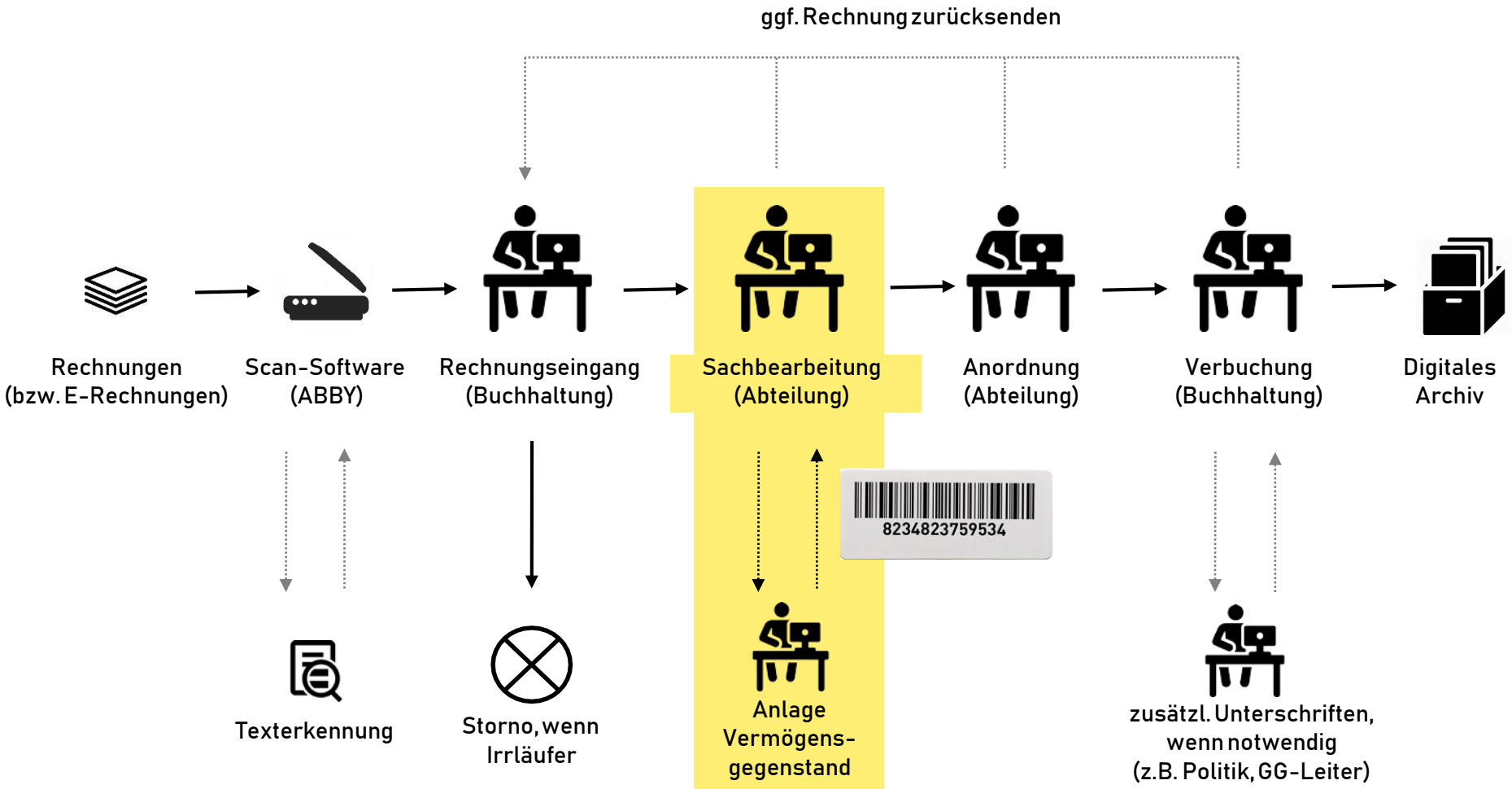
Durchlaufzeiten Rechnungen in der Startphase





Digitale Inventarisierung

Prozess digitale Inventarisierung



- Digitale Inventarverwaltung

Prozessablauf einer Inventarisierung

- Jeder Ort ist eindeutig gekennzeichnet
- Jedes Inventarobjekt ist eindeutig gekennzeichnet
- Jedes Objekt ist einem Raum zugeordnet

Der Mitarbeiter **erfasst einen Raum**,
scannt die sich darin befindenden Objekte und
sieht **auf einen Blick**, welche Objekte vorhanden sind, welche fehlen
und welche einem anderen Raum zugeordnet sind!
Außerdem kann er an Ort und Stelle jederzeit **detaillierte Informationen** zu betreffenden Objekten einsehen

Digitale Inventarverwaltung

Inventarisierung mit RFID-Aufklebern



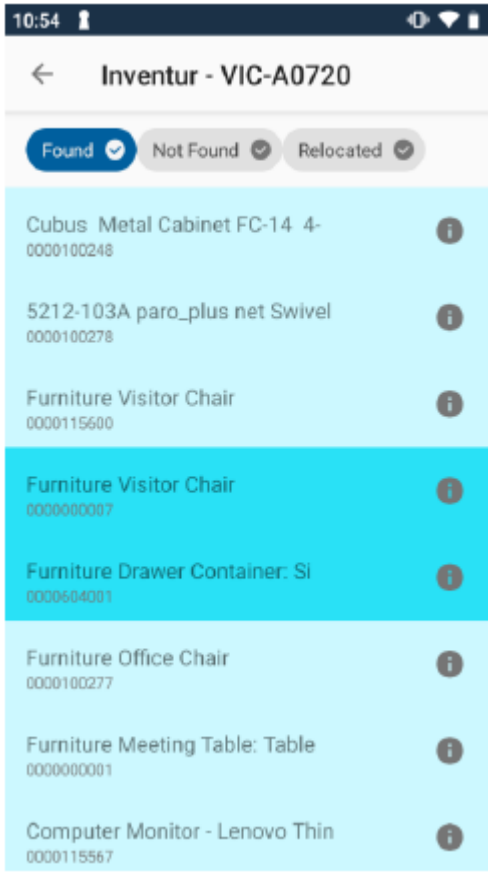


Digitale Inventarverwaltung

Auslesen der Räume mit einem Handheld Lesegeräte (mit SIM-Karte)

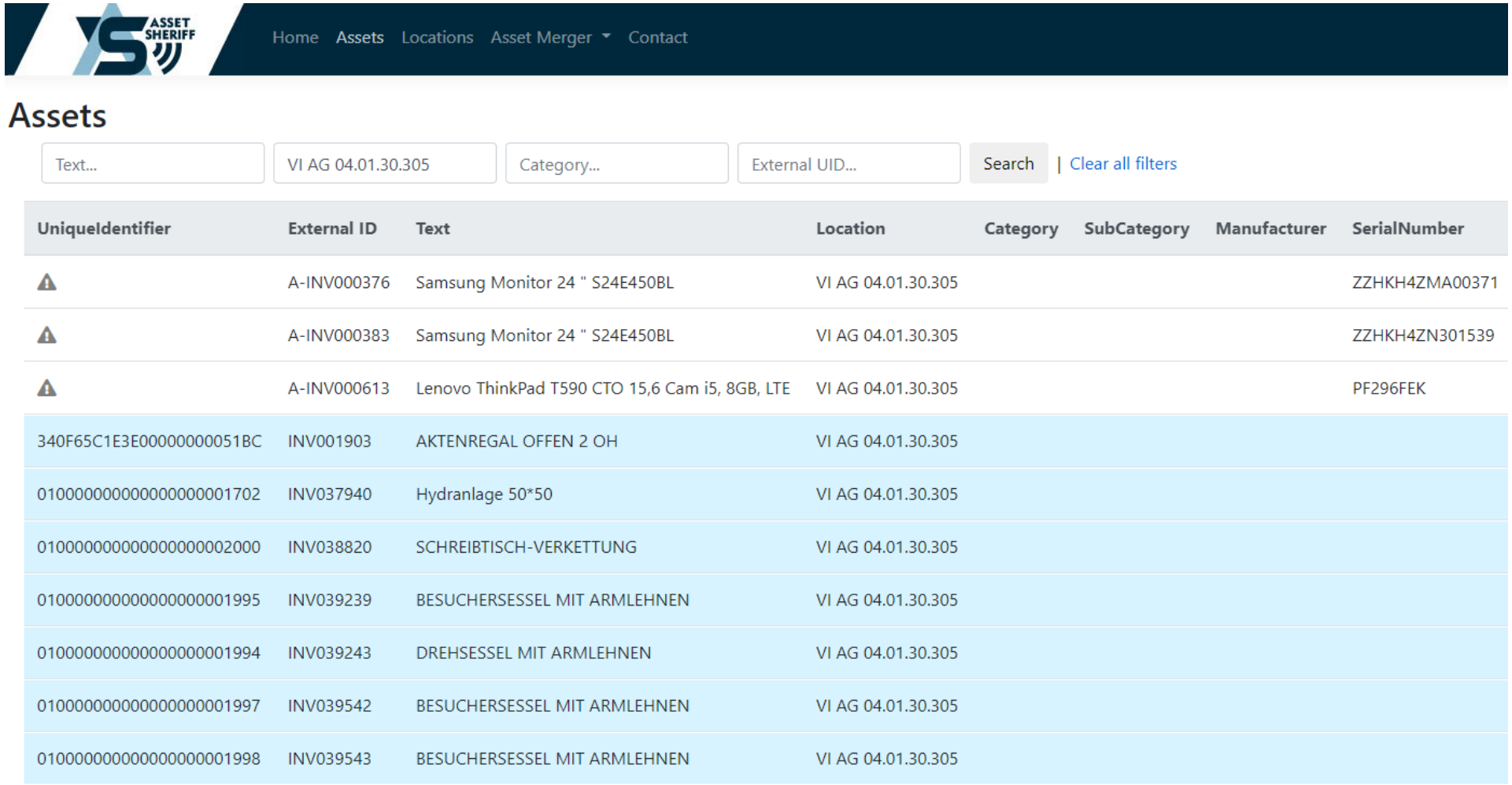






Digitale Inventarverwaltung

Anzeige und Auswertungen im Internet (Echtzeit)



UniqueIdentifier	External ID	Text	Location	Category	SubCategory	Manufacturer	SerialNumber
⚠	A-INV000376	Samsung Monitor 24 " S24E450BL	VI AG 04.01.30.305				ZZHKH4ZMA00371
⚠	A-INV000383	Samsung Monitor 24 " S24E450BL	VI AG 04.01.30.305				ZZHKH4ZN301539
⚠	A-INV000613	Lenovo ThinkPad T590 CTO 15,6 Cam i5, 8GB, LTE	VI AG 04.01.30.305				PF296FEK
340F65C1E3E00000000051BC	INV001903	AKTENREGAL OFFEN 2 OH	VI AG 04.01.30.305				
0100000000000000000001702	INV037940	Hydranlage 50*50	VI AG 04.01.30.305				
0100000000000000000002000	INV038820	SCHREIBTISCH-VERKETTUNG	VI AG 04.01.30.305				
0100000000000000000001995	INV039239	BESUCHERSESSEL MIT ARMLEHNEN	VI AG 04.01.30.305				
0100000000000000000001994	INV039243	DREHSESSEL MIT ARMLEHNEN	VI AG 04.01.30.305				
0100000000000000000001997	INV039542	BESUCHERSESSEL MIT ARMLEHNEN	VI AG 04.01.30.305				
0100000000000000000001998	INV039543	BESUCHERSESSEL MIT ARMLEHNEN	VI AG 04.01.30.305				

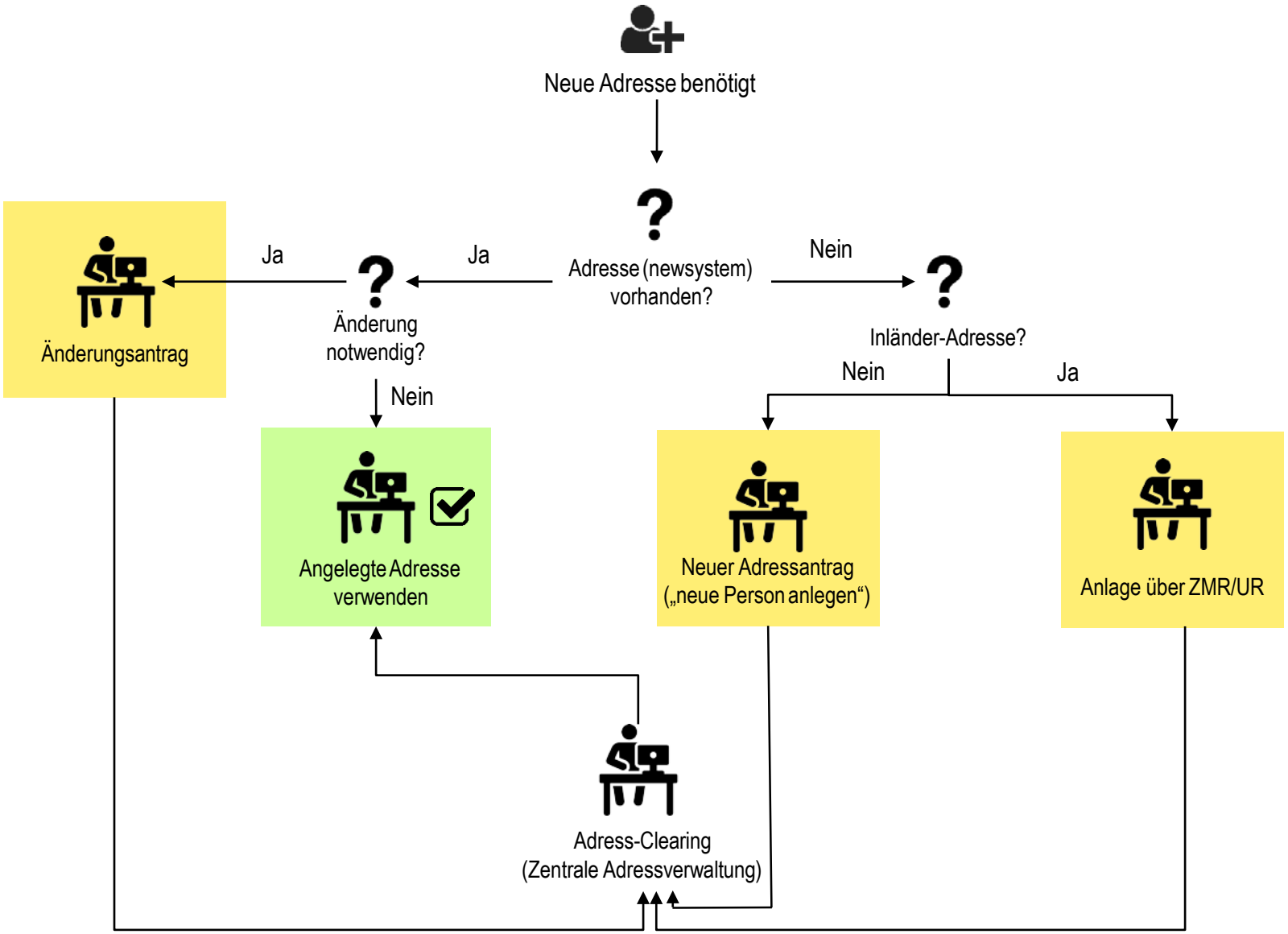


Zentrale Adressverwaltung und Registeranbindung

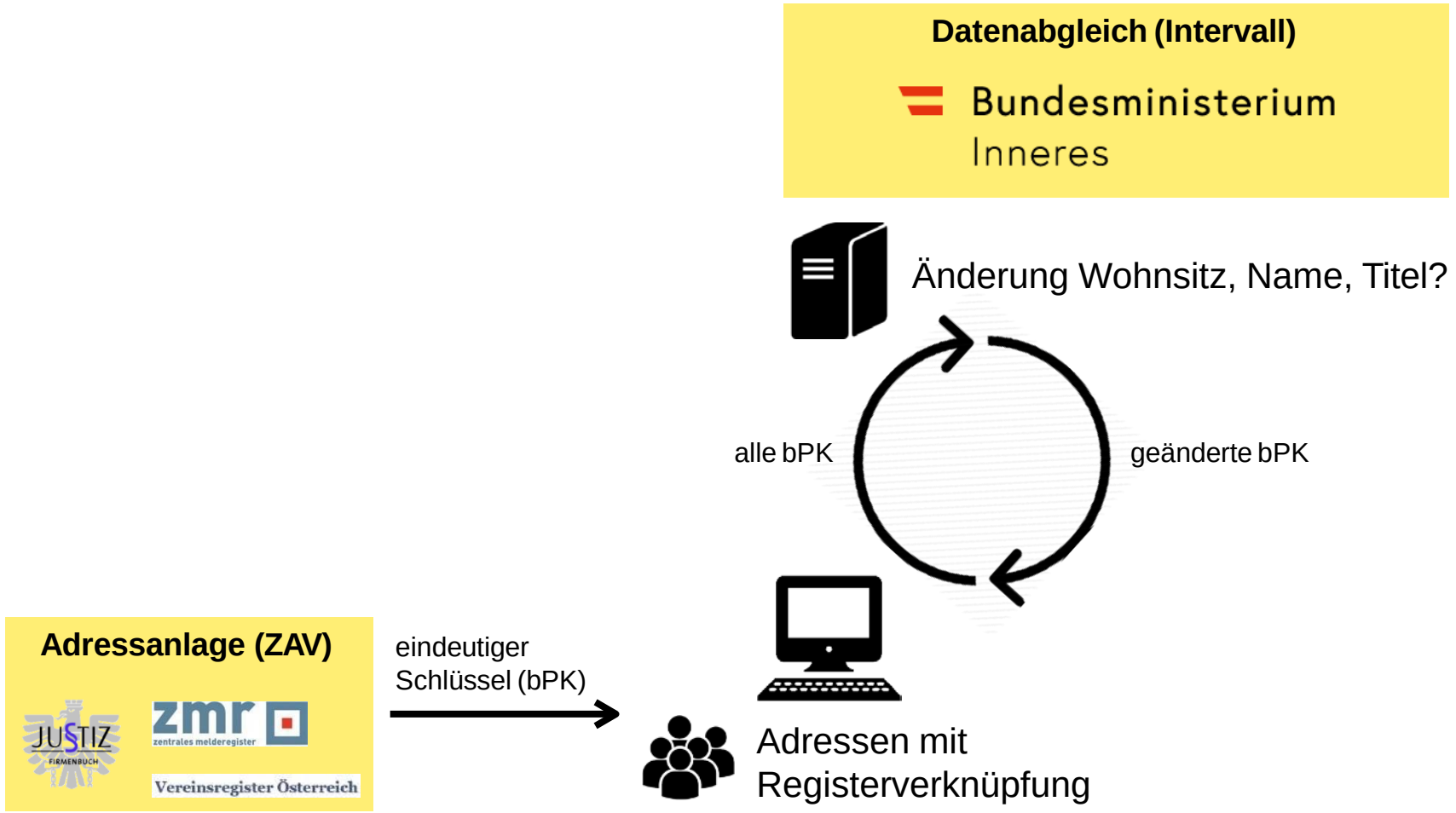
Zentrale Adressverwaltung

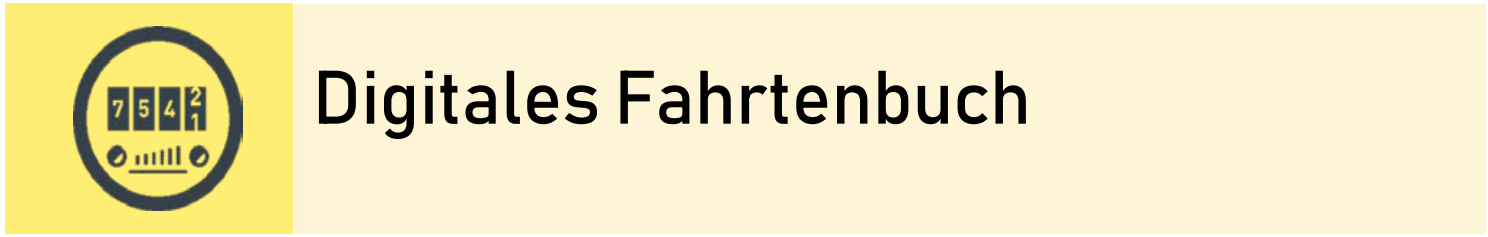
- Zentrale Stelle zur Anlage und Wartung der Adressen
- Vermeidung von Doppel- und Mehrfachanlagen
- Rechtskonforme Bezeichnung von natürlichen und juristischen Personen
- Abgleich aller Adressen in regelmäßigen Intervallen mit den öffentlichen Registern (ZMR, FB, ZVR)
- Anforderung von Adressanlagen/-änderungen über Workflow

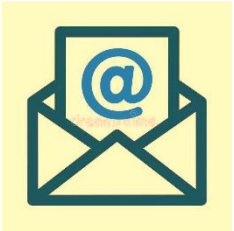
Prozess Adressanlage



Registerabgleich




Digitales Fahrtenbuch



Email-Verkehr

- Email-Flut

Aufsteiger der Woche

Die Kommunalkredit beruft **Claudia Wieser** als Chief Financial Officer (CFO) in ihren Vorstand. Sie ist seit über 20 Jahren in unterschiedlichen leitenden Funktionen in der Kommunalkredit tätig; zuletzt als Generalbevollmächtigte und Mitglied des Executive Committee. Weiters gehören Bernd Fislage (CEO) und Sebastian Firlinger (CRO) dem Kommunalkredit-Vorstand an. KK



John Brady (36) wurde zum Marketing Director des Online-Supermarkts gurkerl.at bestellt. Er leitet das 13-köpfige Marketing-Team und verantwortet dabei die gesamten Marketing-Agenden. Brady wuchs in Johannesburg auf, bevor er 1993 nach Österreich übersiedelte. 2010 schloss er sein Marketing-Studium an der WU Wien ab. 2020 gründete er schließlich sein eigenes Beratungsunternehmen „Creative Crow". KK



E-Mail-Flut: Souvenir aus der Homeoffice-Zeit

Die Beschränkungen im Alltag scheinen zu verschwinden, die explodierende Zahl an E-Mails ist geblieben. Was kann man tun, um in der Flut nicht zu ertrinken?



Wenn einem vor lauter E-Mails der Blick aufs Wesentliche verstellt wird ADOBE STOCK

Von Klaus Höfler

Pling. Pling. Pling. Im Sekundentakt springen am Bildschirmrand des Computers kleine Fenster auf, die alarmieren, dass neue E-Mails im Posteingang eingelangt sind.

Im ohnehin nicht stressfreien Arbeitsalltag sorgt das für zusätzliche Ablenkung, Druck und Verpflichtungsgefühle. Schließlich wird (oder könnte) es sich um eine wichtige Nachricht handeln, die beantwortet oder bearbeitet werden will. Das Resultat: Die Konzentration ist dahin, der Ärger (über ein doch weniger dringliches oder gar völlig wertloses Mail) meist da.

Kleiner wird diese Mischung aus Belastung und Belästigung nicht. Im Gegenteil. Der durch die Corona-Beschränkungen forcierte Trend zu Homeoffice oder anderen Arten von Fernarbeit abseits des Büros haben die E-Mail-Flut weiter anwachsen lassen. Die räumliche Trennung von Arbeitskollegen verunmöglichten spontane Live-Besprechungen, schnelle Bestätigungen über den Schreibtisch hinweg oder kurze Abklärungstreffen am Gang. Für alles und jede Kleinigkeit werden – während und abseits von Videokonferenzen – E-Mails geschrieben und verschickt, entgegengenommen und beantwortet. Das Distance-Working löst sich jetzt zwar langsam auf, die E-Mail-Flut aber ist geblieben. Was kann man dagegen tun? Wie lässt sich die Produktivität hochhalten, die Übersicht bewahren und eine für alle Seiten praktikable Kommunikation aufrechterhalten?

Mail-Diät. Es klingt banal, das biblische Gebot „Was Du nicht willst, dass man Dir tut, das füg' auch keinem anderen zu", hilft aber. Vor jeder E-Mail überlegen, ob es tatsächlich notwendig ist und der Sache nützt. Sich fragen, ob Antworten nicht anderwertig zu finden sind? Ob ein Anruf nicht schneller wäre?

Bewusst adressieren. Massen-

- Email-Flut



verteiler sind praktisch für den Versender – aber eine Plage für alle, die eine Nachricht eigentlich nicht betrifft.

Blockabfertigung. Ein Vorteil von E-Mails ist die Möglichkeit der asynchronen Kommunikation. E-Mails müssen nicht sofort gelesen und bearbeitet werden. Effizienter ist es, sie blockweise zu beantworten. Regelmäßige fixe Zeitfenster festlegen, in denen man sich um Postfacheingänge kümmert, sich ansonsten der aktuellen Arbeit widmen – das steigert die Effizienz und senkt das Ablenkungspotenzial.

Sofort antworten. Mails, die sich sofort beantworten lassen, auch sofort beantworten. Andere entweder gleich löschen oder in einen eigenen „Zu bearbeiten"-Ordner verschieben.

Spam filtern. Leistungsstarke Filterprogramme, die Junkmails herausfischen, verdünnen die Flut. Allerdings können dort auch wichtige Nachrichten verschwinden.

Dialoge verdichten. Abkürzungen sparen (meist) Zeit – auch im Mailverkehr. Wer Dialoge strafft, kommt schneller zu einem Ergebnis. Nicht in einer E-Mail erst einmal fragen, ob und wann das Gegenüber Zeit hat und auf eine Antwort warten, sondern gleich eigene Terminvorschläge mitschicken. Nicht erst um eine Meinung zu einem Thema fragen und auf eine Reaktion warten, sondern gleich den eigenen Standpunkt mitschicken.

Spielregeln festlegen. Für die interne Kommunikation klare Regeln festlegen. Beispielsweise, dass ein „In-CC-Setzen" nur als Information gedacht ist, aber keine Reaktion erwartet wird. Und selbst Freundlichkeitsformeln können in der Masse ärgern. Auch ein nett gemeintes „Danke" als schnelle Antwort, generiert meist ein „Gerne" als nächstes „Ping"-Signal im Posteingang.

Abwesenheitsnotiz aktivieren. Um nach einem Urlaub oder einer Dienstreise nicht in Massen von E-Mails zu ersticken, in Abwesenheitsnotizen auf Vertretungen hinweisen.

Email-Flut – was kann ich dagegen tun?

- Ist die Mail überhaupt notwendig
- Bewusst adressieren
- Blockweise beantworten
- Sofort antworten oder löschen
- Spamfilter
- Dialoge verdichten
- Spielregeln festlegen (wer CC, was bedeutet dies)
- Abwesenheitsassisten aktivieren

IKT-Sicherheit

CYBERCRIME IN ÖSTERREICH

Hohe Fallzahlen, organisierte Täter und enorme wirtschaftliche Schäden

! **63.459**

angezeigte Delikte 2025

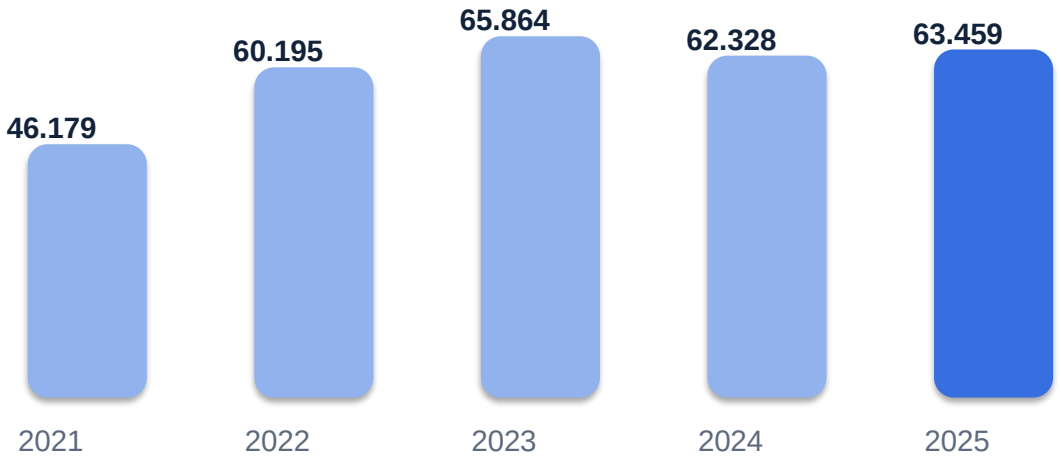
↗ **+8,6 %**

Cyberangriffe im engeren Sinn

€ **120 Mio. €**

Schaden durch Cyber-Trading 2025

Angezeigte Cybercrime-Delikte



CYBERCRIME IST „BIG BUSINESS“

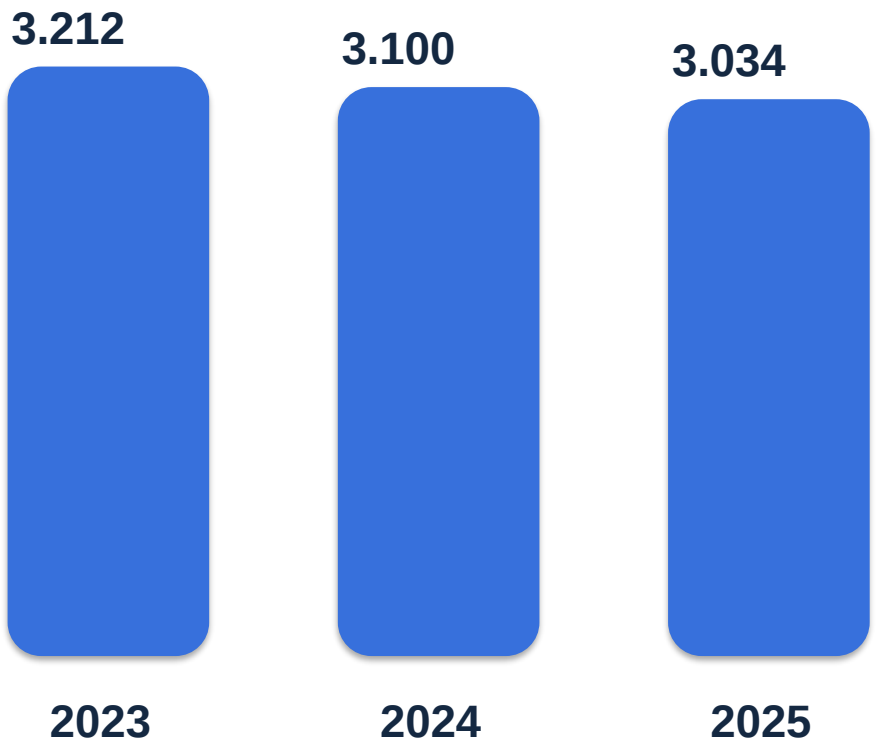
Kriminelle Netzwerke arbeiten international, arbeitsteilig und zunehmend mit KI. Betroffen sind Privatpersonen, Unternehmen und auch Gemeinden.

Digitale Sicherheit ist heute eine zentrale Aufgabe jeder Organisation.

Quelle: Bundeskriminalamt, Cybercrime Report 2025; Anzeigenstatistik 2021–2025. 120 Mio. € nur Cyber-Trading, nicht Gesamtschaden.

CYBERKRIMINALITÄT IN KÄRNTEN

Entwicklung der angezeigten Delikte 2023–2025



Internetkriminalität gesamt · Anzahl Anzeigen

+23 %
Cybercrime im engeren Sinn 2025 gegenüber 2024

1.716
Anzeigen wegen Internetbetrugs im Jahr 2025

–2,1 %
Internetkriminalität gesamt 2025 gegenüber 2024

Weniger Anzeigen bedeuten nicht weniger Gefahr: gezielte Angriffe auf IT-Systeme nehmen zu.

Daten: Kärntner Kriminalstatistik 2023–2025 (Werte aus der vorliegenden Übersicht).

Statistik in Kärnten

Polizeiliche Jahresbilanz 2023

Krypto-Betrugsfälle

Zu den aktuell größten Wachstumsbereichen in Kärnten gehört der Bereich des Online Anlagebetruges mittels Kryptowährungen.

In den meisten Fällen werden von den Tätern Onlineportale eröffnet, welche enorme Gewinne durch eine positive Entwicklung bei Kryptowährungen versprechen.

Die sich täglich verändernden Kursgewinne sind dabei jedoch erfunden und die Webseiten manipuliert. Die steigende Entwicklung entsteht dabei jedoch weniger durch die Menge der Einzelakten – sondern vielmehr durch die Menge der Opferzahlen pro Akt, da Plattformen oft intensiv Werbung auch in der Öffentlichkeit betreiben.

Diesbezüglich ist im LKA Kärnten bereits seit mehreren Jahren ein Großverfahren in Bearbeitung, welches mittlerweile über 100.000 Opfer weltweit und weit über 100 Millionen Euro an Schaden verursacht hat.

Kosten durch Angriffe

Cyberangriffe kosten die Weltwirtschaft pro Jahr unglaubliche 2.500 Milliarden Euro..

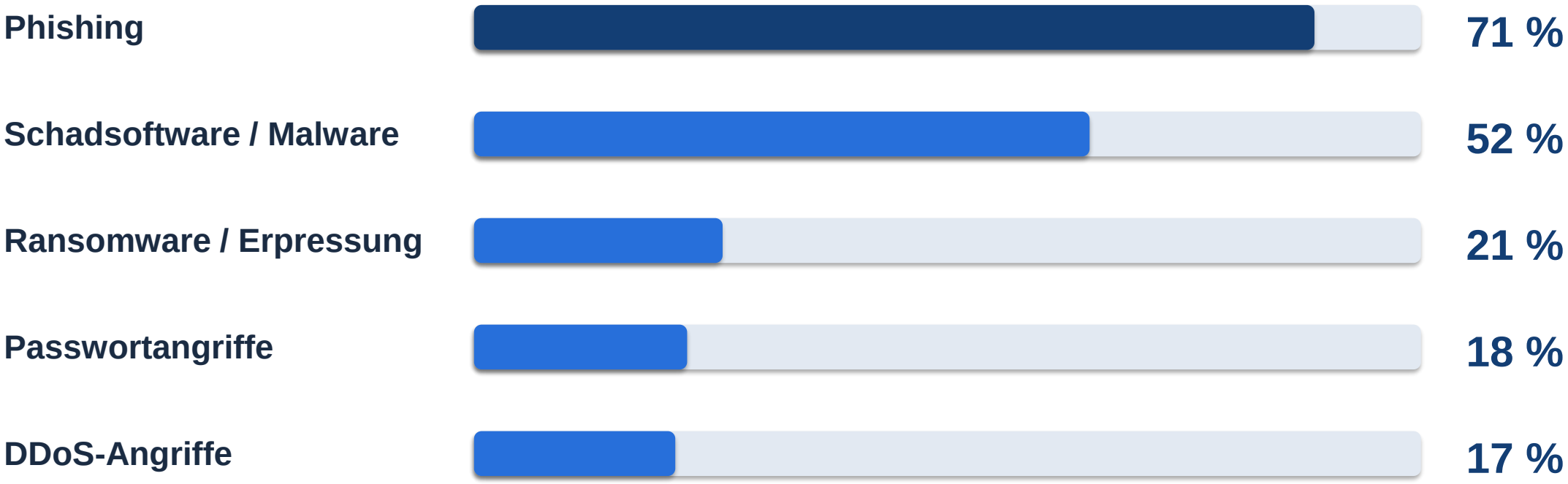
Auch Österreich bleibt von diesen Kriminellen nicht verschont. „Man muss sich bewusst sein, das alle smarten Geräte mit Internetanschluss ein potenzielles Ziel sind“.

Vor allem Großfirmen und Industriebetriebe sind ein profitables Ziel für die internationalen Kriminellen. So wurden in den vergangenen 12 Monaten 67% der österreichischen Unternehmen Opfer eines Cyberangriffs, bei einem Fünftel entstand ein finanzieller Schaden, die Dunkelziffern dürften aber um einiges höher sein.

Home Office
Ein Teil der Fälle ist demnach darauf zurückzuführen, dass derzeit angesichts der Corona-Pandemie mehr Menschen aus der Ferne auf ihre Arbeitsnetzwerke zugreifen.
"Die Härte und die Häufigkeit von Cyberattacken auf Unternehmen steigt an, weil sich die Technik weiterentwickelt, neue Technologien größere Angriffsflächen bieten und die Art der Arbeit sich auch auf das Zuhause und Remote-Umgebungen erstreckt", erklärte McAfee-Technikchef Steve Grobman.

CYBERANGRIFFE AUF UNTERNEHMEN IN ÖSTERREICH

Die häufigsten Angriffsarten 2026 | EY Cybersecurity-Studie



36 % hatten in den letzten fünf Jahren Hinweise auf Cyberangriffe.

Quelle: EY Cybersecurity-Studie 2026, Befragung von 200 Unternehmen (April 2026). Mehrfachnennungen möglich.

Virenschutz

1971 gab es das Internet noch nicht so richtig – selbst Heimcomputer waren noch eine absolute Seltenheit. Nichtsdestotrotz ist das das Jahr, in dem die ersten PC-Viren aufgetaucht sind. Verglichen mit heutzutage, waren sie allerdings relativ handzahm. Einer der ersten Viren, „Creeper“, zeigte zum Beispiel nur eine Nachricht an.

Das Thema Cyberkriminalität taucht heute regelmäßig in den Medien auf. Während alles daran gesetzt wird, die Nutzer vor Übergriffen und Viren zu schützen, so steht aber schon lange fest, dass diese Bemühungen so gut wie vergebens sind. Wird ein „Gegenmittel“ gegen ein Virus oder Spam erfunden, so gibt es schon länger wieder neue Möglichkeiten für strafbare Übergriffe auf Daten und Dateien.

Das Problem bei Virenscannern ist, dass sie eben nur gegen die Schadprogramme wirken können, die bekannt sind. Da aber in regelmäßigen Abständen neue Formen von Viren und Trojanern entwickelt werden, ist es völlig unmöglich, ein Antivirenprogramm auf den Markt zu bringen, das einen hundertprozentigen Schutz verspricht. Darüber muss sich jeder im Klaren sein, der seine Daten in digitaler Form in den Umlauf bringt. Bei Spam Firewalls beispielsweise handelt es sich um eine integrierte Hardware- und Softwarelösung, die vor Spam und Viren schützen soll.

Zumindest kann man durch starke Kennwörter und der sorgsame Umgang mit Emails der Cyberkriminalitäte entgegenwirken.

- Aktuelles Thema -> Hackerangriffe



NACH CYBER-ANGRIFF

Hackergruppe fordert von Land Kärnten Lösegeld

Fünf Millionen Dollar fordert eine Gruppe namens "BlackCat", um dem Land eine Software zu übermitteln, mit der das eingeschleuste Virus bekämpft werden kann. HTL in Niederösterreich konnte Hackerangriff abwehren.



- **Aktuelles Thema -> Hackerangriffe**

Klick auf "böse Software" mit fatalen Folgen

Eine Studie der KPMG hat ergeben, dass die meisten Unternehmen in Österreich in Bezug auf die Cyberkriminalität noch nicht so ganz fit sind. Laut Versicherungswirtschaft könnten 80 Prozent der Schäden vermieden werden, würden Firmen mehr in IT-Sicherheit investieren, sind sich Fachleute einig. Laut einer Studie sind in drei von vier Unternehmen die Anforderungen an die Cyber-Sicherheit derzeit nicht erfüllt. Neben dem finanziellen Schaden stünden dabei auch Unternehmensdaten und das Vertrauen der Kunden am Spiel.

"Vor allem in Zeiten von Krisen werden vermehrt illegale digitale Angriffe durch Hacker verzeichnet. Die Unsicherheit der Bevölkerung wird von Kriminellen gezielt genutzt, um illegale Aktivitäten durchzuführen. Webseiten oder Onlineshops, welche nicht ausreichend durch Security-Programme geschützt sind, zählen zu den klaren Angriffszielen". Nicht nur größere Betriebe müssten sich vor Hack-Angriffen schützen. Vor allem kleinere Unternehmen seien sich der Gefahr oft nicht bewusst und "über die Ausmaße eines Hackerangriffs" im Klaren.

- **Aktuelles Thema -> Hackerangriffe**

Klick auf "böse Software" mit fatalen Folgen

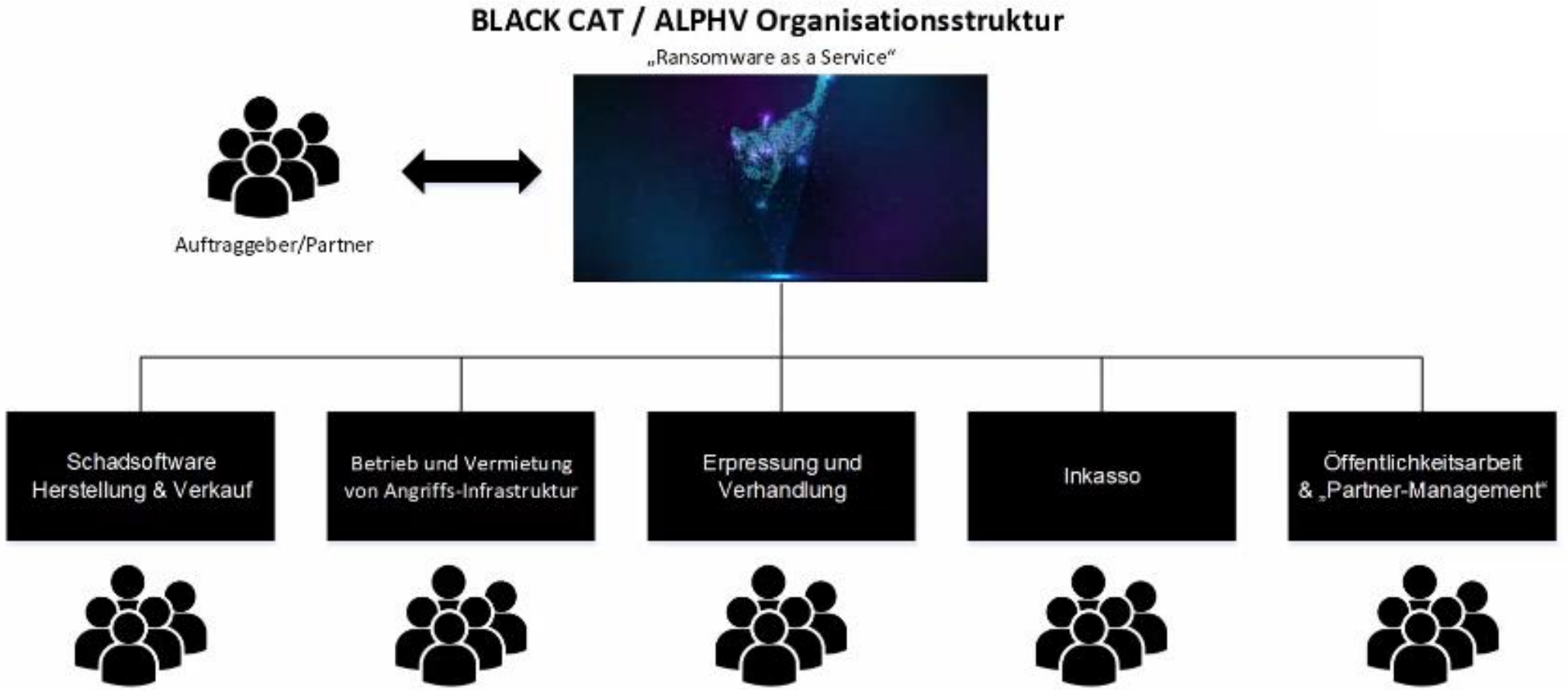
"Jeder Mitarbeiter ist ein potenzielles Angriffsziel„

"Fehlende Sensibilisierung und Unachtsamkeit, zum Beispiel beim Klicken eines Links in einem E-Mail, können fatale Folgen haben". Jeder Mitarbeiter sei ein potenzielles Angriffsziel. Bei einem Hack könne der Zugang zu wichtigen Daten und Informationen freigeschaltet werden.

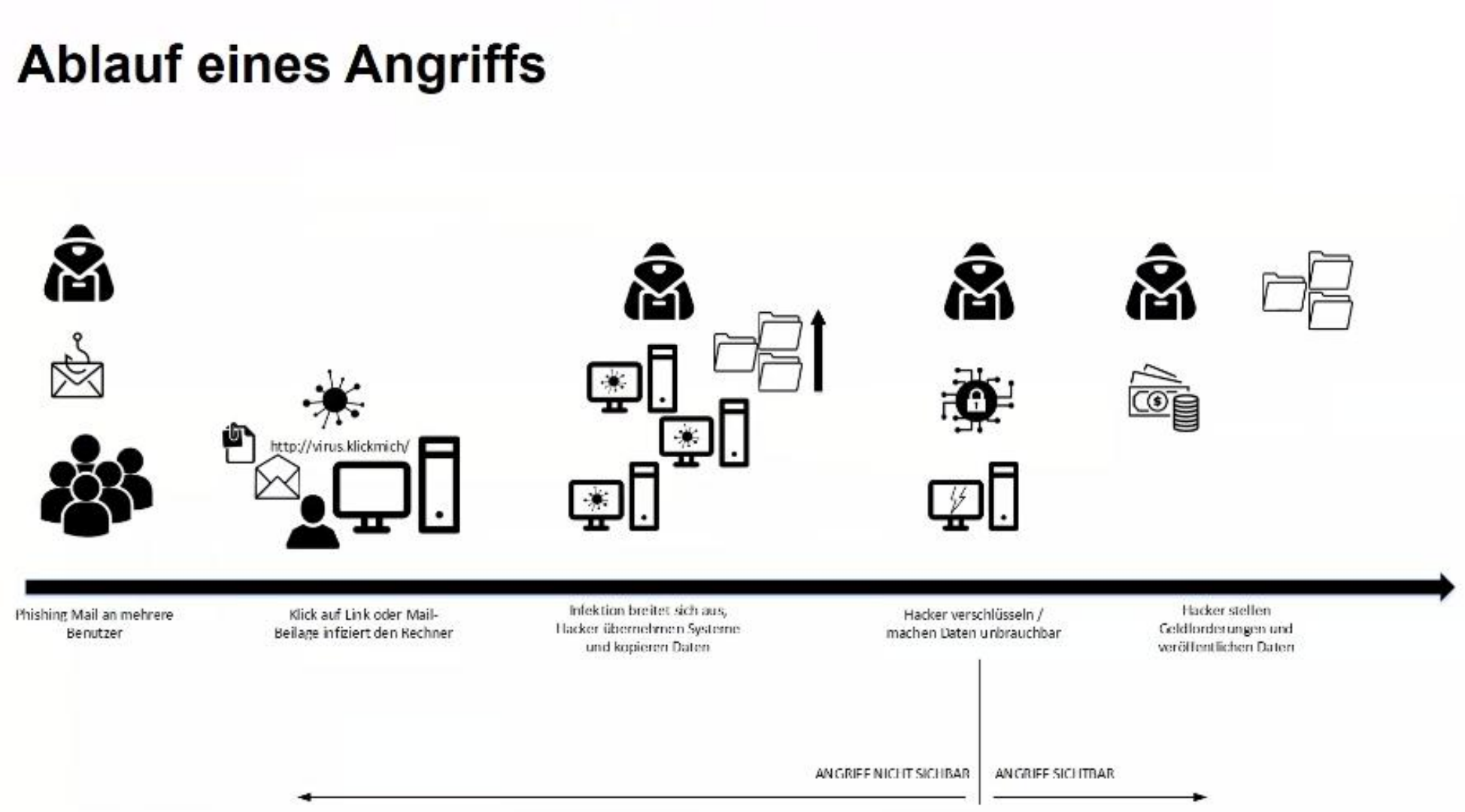
"Die Folge kann Datenmissbrauch sein. Oder aber es wird eine Malware, eine bösartige Software, auf der Website abgelegt, die sich verbreitet, und IT-Systeme lahmlegt oder blockiert", so die Experten.

Aktuelles Thema -> Hackerangriffe

Die Hacker sind organisiert wie eine Firma – verschieden Gruppen waren zuständig, Spitzname ist z.B. BlackCat



- Aktuelles Thema -> Hackerangriffe



- KI

INTERNETBETRUG

Achtung! Künstliche Intelligenz ist gefährlich und gierig

Christian Baumgartner vom Landeskriminalamt Kärnten warnt: „Dank" KI wird die Zahl der Internetbetrügereien deutlich steigen. Bei Verdachtsfällen rät er: vorsichtig sein, prüfen und reden.



[Vorsicht Falle: Achtung! Künstliche Intelligenz ist gefährlich und gierig]

INTERNETBETRUG

Gesamtes Vermögen weg: Die Ausbeutung des Herbert M.

Kärntner Pensionist verlor innerhalb weniger Monate fast 500.000 Euro an Internetbetrüger. Spurensuche in einem der größten Betrugsfälle des vergangenen Jahres.



[Gesamtes Vermögen weg: Die Ausbeutung des Herbert M.]

GEFÄLSCHTE INTERNETSEITE

„Anastasia" entlockte jungem Kärntner Tausende Euro

Ein 26-jähriger Mann aus Klagenfurt wurde über eine Dating-Plattform von einer Frau und ihrem vermeintlichen Schwager in einen Anlagebetrug verwickelt.

27.02.2025



[„Anastasia" entlockte jungem Kärntner Tausende Euro]

- KI

Sie stehlen Stimmen und Gesichter

Kriminelle erzeugen künstlich Stimmen und Deepfake Videos. Experte gibt Tipps, wie man sich vor Betrug mittels KI schützt.

Von Marko Petelin

Unternehmer Helmut Lipautz war überrascht, als er vor Kurzem seine eigene Stimme in einem ihm bis dato unbekannten Video wiedererkannte (siehe rechts). Während der Unternehmer diese O-Töne tatsächlich vor Jahren selbst hochgeladen hat, da er sich intensiv beruflich mit Künstlicher Intelligenz (KI) befasst, birgt dieses Feld auch Gefahren, wie Christian Baumgartner von der Abteilung Cyberkriminalität und IT-Forensik im Landeskriminalamt Kärnten warnt: „Ich rate nicht nur bei Mails und Telefonaten sondern auch bei Videokonferenzen mittlerweile zur Vorsicht, um nicht Opfer einer Betrugsmasche zu werden." Knapp die Hälfte der Betrugsfälle würden heute im Cybercrime angesiedelt sein. „Auch wenn wir im Vorjahr einen leichten Rückgang der angezeigten Fälle um 3,5 Prozent feststellen konnten und unsere Aufklärungsquote um fast 10 Prozent gestiegen ist, insgesamt bleibt dieses Feld herausfordernd", so Baumgartner.



Gestohlene Stimmen

Binnen weniger Sekunden kann Künstliche Intelligenz Stimmen nachbauen – selbst Videoanrufe werden gefälscht. Wie man sich gegen Betrugsmaschen wappnen kann.

Österreich, Seite 14/15

Die Technik entwickle sich rasant und Betrüger würden sie nutzen, erklärt der Experte: „Früher brauchte es ein 15-minütiges Gespräch, um mit KI eine Stimme nachzubauen. Heute gehen wir von 15 Sekunden aus", sagt Baumgartner. Noch gebe es in Kärnten keine konkreten Fälle, in denen wegen künstlich erzeugter Stimmen ermittelt werde. Baumgartner glaubt aber an eine Dunkelziffer, weil diese Betrugsversuche gar nicht als solche erkannt wurden.

Kriminelle würden neben Technik auch „Social Engineering" anwenden. Die Täter nutzen menschliche Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Angst oder Respekt aus, um zu manipulieren: „Wenn mich meine vermeintlichen Kinder oder Enkel anrufen, dann kommt die soziale Komponente hinzu. Werde ich in Angst um meine Liebsten und in eine Stresssituation versetzt, dann werde ich noch eher auf den Betrug hineinfallen", sagt Baumgartner. Bisher noch per Textnachricht, wenn etwa beim Tochter-/Sohn-Trick versucht wird, Geld von Opfern zu ergaunern. „Bald muss man fürchten, dass es Sprachanrufe mit künstlich erzeugten Stimmen der Kinder sein werden, die es noch glaubhafter erscheinen lassen werden."

Selbst Videoanrufe werden zu Betrugsfallen. „Deepfakes sind bei Betrügereien weltweit auf dem Vormarsch. In Hongkong bekam ein Mitarbeiter vom CEO eines Unternehmens per Videokonferenz den vertraulichen und dringlichen Auftrag, 200 Millionen Hongkong-Dollar, umgerechnet etwa 25 Millionen Euro, zu überweisen. Er kam der Anfrage seines Chefs nach. Es stellte sich als Deepfake Video heraus, das Betrüger gezielt erstellten, um an das Geld zu kommen." Solche Deepfakes können mittlerweile auch in Echtzeit, also nicht nur als Aufzeichnungen, sondern auch als Livestream generiert werden.

Natürlich entwickeln sich auch die Gegenmaßnahmen: „Iris Scans sollen implementiert werden, um die Identität der Gesprächsteilnehmer sicherzustellen, allerdings sind hier noch Fragen des Datenschutzes ungeklärt und was passiert, wenn diese Daten - also die Identitäten der Betroffenen - gestohlen werden?" Laut Baumgartner stehe man an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter, das viele neue Probleme entstehen lassen werde. Möglicherweise werde es zu „Rückschritten" im Alltag kommen. Geschäfte, die heute über das Internet erledigt würden, könnten bald wieder nur mehr in Präsenz, etwa in der Bankfiliale oder beim Geschäftstreffen, abgewickelt werden.

Wer vorsichtig sein will, könne sich mit seinen Vertrauten auf Schlüsselwörter einigen, rät der Betrugsexperte: „Dieses Wort weiß dann nur mein Gegenüber, das muss man allerdings konsequent üben und in Erinnerung halten, damit es auch in einer Stresssituation bei Bedarf abgefragt werden kann."

ÜBERRASCHUNG AUF YOUTUBE

Die eigene Stimme in fremdem Video

IT-Experte Helmar Lipautz lud vor Jahren O-Töne im Internet hoch. Heute wird sie als KI-Stimme genutzt.

„Ist das nicht deine Stimme?" fragte eine Bekannte den Unternehmer Helmar Lipautz und schickte ihm einen YouTube-Link. Er staunte über das Video nicht schlecht, denn darin werden psychologische Konzepte erklärt – mit einer Stimme, die ihm verdächtig vertraut vorkam, denn es war seine eigene.

Seit rund drei Jahren beschäftigt sich der Kärntner intensiv mit Künstlicher Intelligenz (KI). In seiner Firma entwickelt er smarte IT-Lösungen, KI-gestützte Systeme und produziert digitale Inhalte. Als Teil seiner Experimente ließ er ein KI-Modell auf Basis seiner Sprachaufnahmen trainieren. „Ich habe das ursprünglich nur für mich selbst gemacht. Später habe ich sie dann auf einer Plattform hochgeladen, die so etwas wie einen Marktplatz für KI-Stimmen betreibt. Und ehrlich gesagt: Ich hab's danach gleich wieder vergessen."



Helmar Lipautz KK/MICHAEL KOBERNAUSZ

Doch mittlerweile nutzen Menschen weltweit seine Stimme und setzen sie für KI-generierte Videos in verschiedensten Sprachen ein. Wie die Statistik auf der Plattform zeigt, wurde im März erstmals die Grenze von einer Million generierter Wörter in nur einem Monat überschritten.

Dass seine Stimme professionell klingt, ist kein Zufall. Der Kärntner hat früher für Radio und Fernsehen gearbeitet. Dass sie nun auf YouTube laut User-Kommentaren als „angenehm" wahrgenommen wird, erstaunt ihn dennoch – vor allem, weil die Hörer nicht wissen, dass es eine KI-Stimme ist. „Unter den YouTube-Videos haben Leute geschrieben: Danke, dass ihr keine künstliche Stimme verwendet. Sie empfinden meine KI-Stimme als menschlich, das ist schon faszinierend."

In seiner eigenen Arbeit nutzt er seine virtuelle Stimme kaum – außer als humorvolle Einlage bei Kundenterminen. „Ich habe einen persönlichen KI-Assistenten gebaut, der meine Stimme hat. Die Leute finden's lustig, wenn sie merken, dass sie mit meiner digitalen Kopie sprechen." Das kann jeder bis 25. April selbst ausprobieren: Unter der Tel. Nr. 463/393 008 kann man in über 30 Sprachen mit der KI-Stimme von Helmar Lipautz sprechen.

Tobias Burtscher

CHRONIK

Hochsaison für Telefonbetrüger

In Kärnten versuchen wieder vermehrt Betrüger mit Telefontricks an Geld zu kommen. Betroffen sind vorwiegend ältere Menschen. Die Täter gaukeln ihnen vor, dass ein Angehöriger einen Unfall verursacht hat und nur durch die Zahlung einer Kaution vor dem Gefängnis bewahrt werden kann. Die Polizei warnt vor solchen Anrufen.

PHISHING-VERSUCH

Fake-Mails in Krieglach: „Täter immer gewiefter“

Die Aufregung im steirischen Mürztal war groß: Am Mittwochabend erreichten zahlreiche Bürger aus Krieglach Mails von Hackern. Diese hatten sich Zugang zum Account der Gemeinde verschafft und mittels „Phishing“ versucht, an Daten zu kommen. Konkret wurden die Empfänger auf Englisch dazu aufgerufen, ein Dokument zu öffnen. Besonders gemein: In der Signatur stand der Name einer Sekretärin.

Spoofing

Anlaufstellen

Dubiose Anrufe, SMS und WhatsApp-Nachrichten können de
Behörde RTR unter rufnummernmissbrauch.at gemeldet
werden.

Tipps und Warnungen bieten auch die Portale
onlinesicherheit.gv.at oder watchlist-internet.at

SMS, WHATSAPP, ANRUFE

Echte Nummer, echter Name: Die schmutzigen Tricks der Handy-Betrüger

Echte Nummer, echter Name und noch ein Echtheits-SMS: Betrugsanrufe, etwa bei Bankgeschäften, werden häufiger und immer perfider. Das zeigen die jüngsten Betrugswellen. Warum Misstrauen zum mächtigsten Schutzschild wird – und was zu beachten ist.

„Kriminelle nutzen eine Technik namens Spoofing, um die am Bildschirm angezeigte Telefonnummer zu manipulieren. Am Handy erscheint dann eine echte Nummer der Bank oder sogar ihr Name, obwohl der Anruf in Wirklichkeit von Betrügern stammt.“

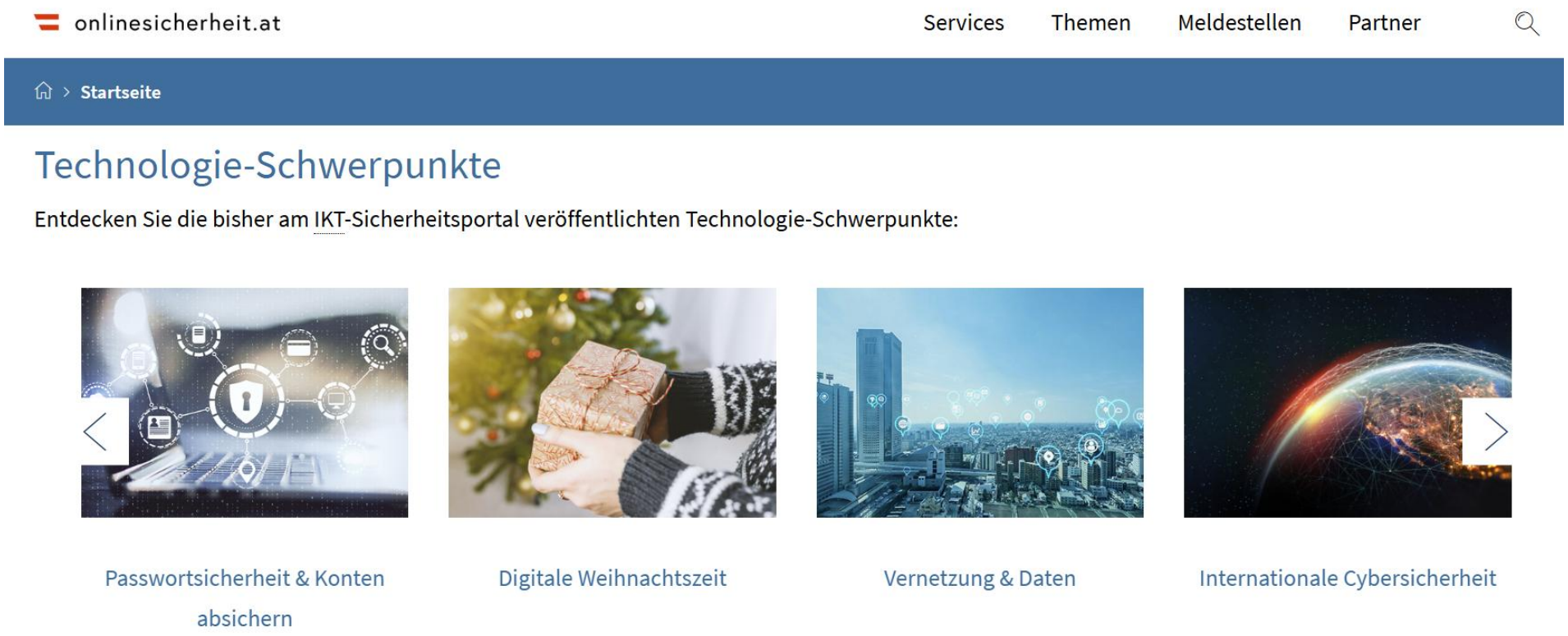
Taktisch wird bei derartigen Betrügereien sehr häufig Zeitdruck aufgebaut. „Kriminelle versuchen häufig, ihre Opfer unter Stress zu setzen“, so die Sicherheitsexperten. Zur Anwendung kommen dann zum Beispiel Formulierungen wie „Ihr Konto wird sofort gesperrt“ oder „Es droht ein großer Schaden, handeln Sie sofort“.

Spoofing

Anlaufstellen

Dubiose Anrufe, SMS und WhatsApp-Nachrichten können der Behörde RTR unter rufnummernmissbrauch.at gemeldet werden.

Tipps und Warnungen bieten auch die Portale onlinesicherheit.gv.at oder watchlist-internet.at



So schützen Sie sich vor Phishing, Scam und Kreditkartenmissbrauch!

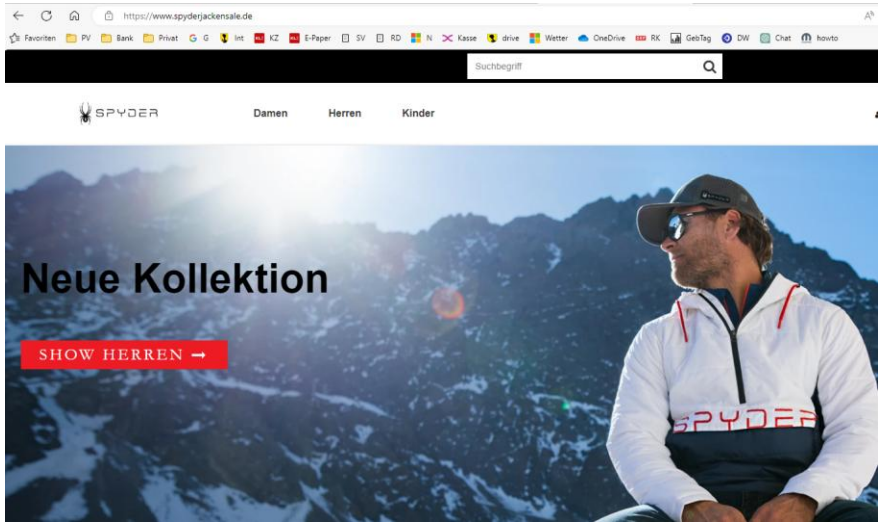
Hier sind einige häufige betrügerische Methoden, auf die Sie achten sollten:

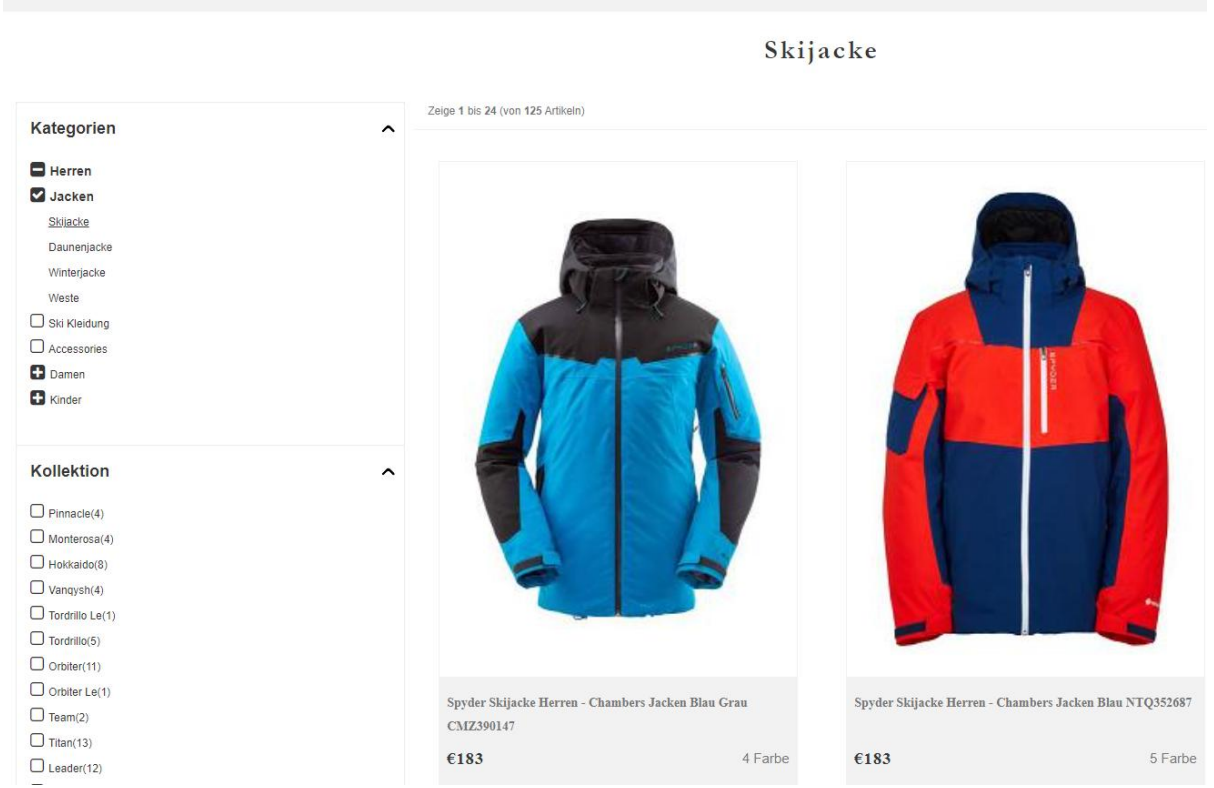
Fake Online-Shops
Gehen Sie nicht auf verlockende Rabattangebote in dubiosen Online-Shops ein. Überprüfen Sie Online-Shops vor dem Kauf sorgfältig, beispielsweise durch Rezensionen auf vertrauenswürdigen Websites wie Watchlist Internet unter

https://www.watchlist-internet.at/liste-betruegerischer-shops

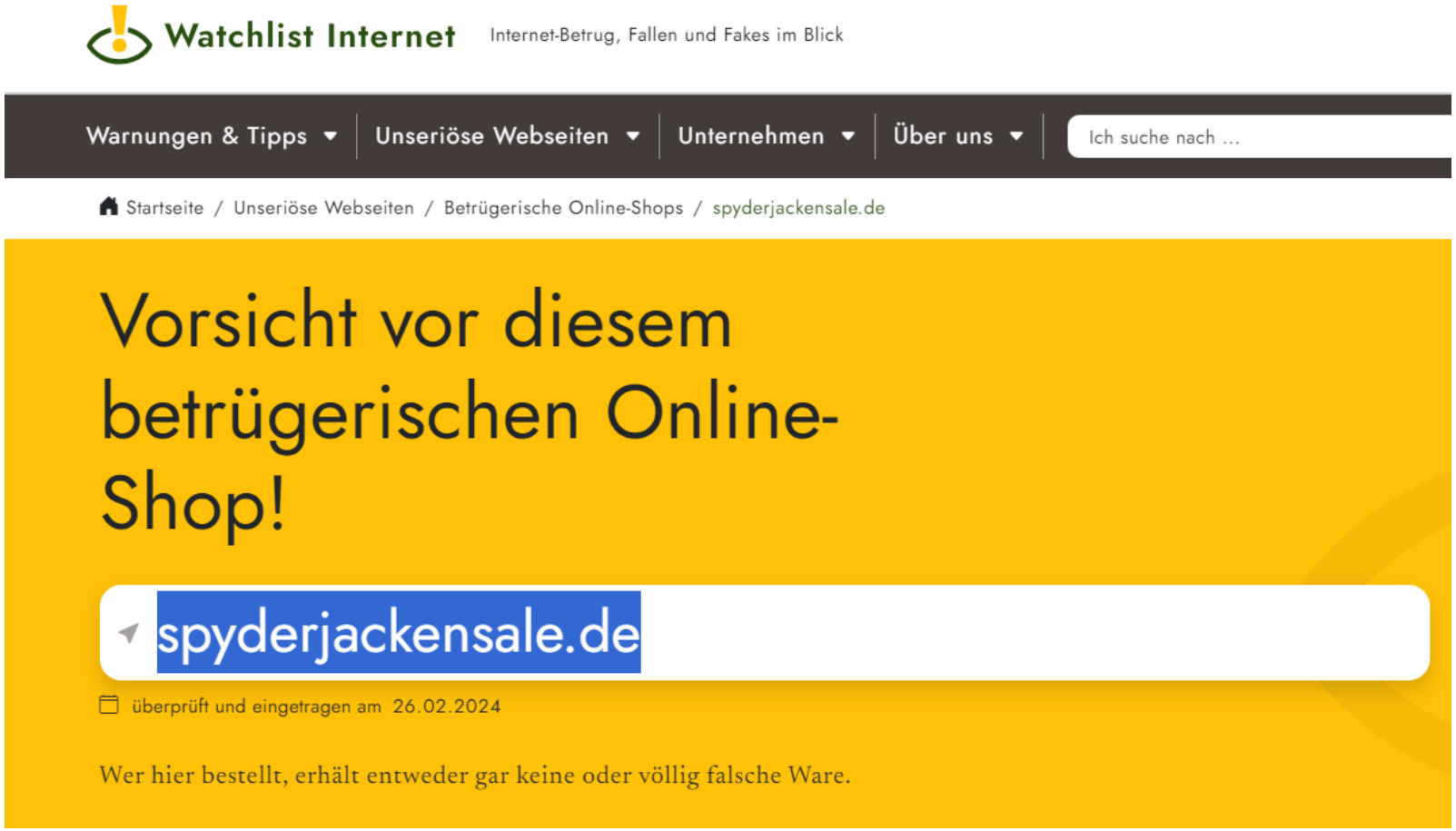
oder via der gängigen Suchmaschinen. Bestellen Sie nie auf Seiten, welche kein Impressum aufweisen.

- # So schützen Sie sich vor Phishing, Scam und Kreditkartenmissbrauch!





- **So schützen Sie sich vor Phishing, Scam und Kreditkartenmissbrauch!**



- **So schützen Sie sich vor Phishing, Scam und Kreditkartenmissbrauch!**



Phishing

Vorsicht vor gefälschten Nachrichten
Phishing bedeutet, dass Betrüger versuchen, an persönliche oder vertrauliche Daten zu gelangen. Dazu gehören zum Beispiel **Passwörter, Zugangsdaten, Kreditkartendaten oder Bankdaten**.

Vetrüger verschicken **gefälschte E-Mails, SMS oder Chatnachrichten**, die auf den ersten Blick echt aussehen. Oft verwenden sie bekannte **Firmenlogos, Namen oder Formulierungen**, um Vertrauen zu erwecken.
In diesen Nachrichten wird man meist aufgefordert:

auf einen **Link** zu klicken,
einen **Dateianhang** zu öffnen,
persönliche Daten oder **Passwörter** einzugeben,
eine **App oder Datei herunterzuladen**.

Die verlinkten Internetseiten sehen häufig täuschend echt aus, sind aber **gefälscht**. Wer dort seine Zugangsdaten eingibt, übermittelt diese direkt an die Betrüger.

Auch **Dateianhänge können gefährlich sein**. Beim Öffnen kann unbemerkt Schadsoftware installiert werden, die Passwörter und andere vertrauliche Informationen ausspioniert.
Wichtig: Bei unerwarteten oder verdächtigen Nachrichten niemals vorschnell auf Links klicken, Anhänge öffnen oder Zugangsdaten eingeben.
👉 **Im Zweifel gilt: Erst prüfen – dann klicken!**

Phishing 8 Warnsignale

Nach etwas fragen

Damit sich ein Betrug für die Täter lohnt, müssen sie am Ende an Geld oder andere Werte gelangen. Genau deshalb versuchen sie, Sie dazu zu bringen, etwas zu überweisen oder zu übermitteln. Das kann Bargeld sein, Kryptowährung oder Gutscheinkarten, aber auch Daten wie Passwörter oder Ihre digitale Identität, die sich später weiterverkaufen lassen.

Auch wenn Freunde oder Familienmitglieder gelegentlich um Hilfe bitten, passiert das in der Regel nicht plötzlich über Facebook Messenger, E-Mail oder WhatsApp. Wenn Ihnen eine Nachricht dennoch verdächtig vorkommt, nehmen Sie über einen anderen Kanal direkt Kontakt zu der Person auf und klären Sie die Anfrage persönlich.

Reagieren Sie nicht vorschnell auf die Forderung. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und prüfen Sie die Situation in Ruhe.

Phishing 8 Warnsignale

Dringlichkeit

Das wichtigste Werkzeug von Betrügern ist Zeitdruck. Was auch immer sie angeblich brauchen, es wird immer sofort benötigt. Sie sollen schnell reagieren, am besten ohne nachzudenken und bevor Sie hinterfragen, was da eigentlich von Ihnen verlangt wird.

Auch wenn diese Methode sehr allgemein ist und nicht auf eine bestimmte Betrugsmasche abzielt, setzen viele Phishing-Angriffe genau auf diesen Mechanismus. Oft wird eine schnelle Reaktion gefordert, unabhängig davon, worum es konkret geht. In der Realität ist es jedoch äußerst unwahrscheinlich, dass jemand ein wirklich dringendes Anliegen ausgerechnet per E-Mail oder Messenger klärt.

Wenngleich der Verdacht besteht, dass ein Konto kompromittiert wurde, ist es sicherer, sich in Ruhe über einen offiziellen Weg einzuloggen, statt auf einen Link in der Nachricht zu klicken.
Wenn eine E-Mail oder Nachricht zu schnellem Handeln auffordert, sollten Sie immer einen Moment innehalten und die Situation prüfen. Achten Sie auf weitere Warnsignale und nehmen Sie im Zweifel direkt über einen sicheren, bekannten Kanal Kontakt zur betreffenden Person oder Organisation auf, um die Echtheit der Anfrage zu bestätigen.

Phishing 8 Warnsignale

Warnungen vor verdächtigen Aktivitäten

Da Unternehmen ihre digitale Sicherheit verbessert haben, erhalten Sie gelegentlich E-Mails mit Warnungen über angeblich verdächtige Aktivitäten in Ihrem Konto. In vielen Fällen handelt es sich dabei lediglich um einen neuen Log-in, etwa über ein anderes Smartphone oder einen anderen Browser. Manchmal steckt tatsächlich ein unberechtigter Zugriffsversuch dahinter.

Es kommt jedoch auch vor, dass genau solche Warnungen gefälscht sind. In diesen Fällen versuchen die Betrüger, Sie dazu zu bringen, Ihre Zugangsdaten zu aktualisieren oder bestimmte Kontodaten zu bestätigen.

Wenn Sie den Verdacht haben, dass es sich um einen Betrug handelt, klicken Sie auf keine Links oder Schaltflächen in der E-Mail. Sie können die Nachricht in der Regel einfach löschen. Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, schließen Sie die E-Mail und rufen den Dienst anschließend selbst über einen bekannten Weg im Browser auf und melden sich dort an. Eventuelle Probleme mit Ihrem Konto können Sie dann direkt und sicher prüfen.

Phishing 8 Warnsignale

Rechtschreib- und Grammatikfehler

Dieser Punkt ist 2026 zwar weniger eindeutig, denn auch Betrüger haben inzwischen Zugriff auf Tools wie Grammarly oder ChatGPT und können damit glaubwürdige E-Mails formulieren. Trotzdem gibt es noch immer Fälle, in denen Phishing-Nachrichten nicht sorgfältig ausgearbeitet sind. Gerade weniger professionelle Angreifer sind nicht immer Muttersprachler und machen entsprechend auffällige Fehler.

Achten Sie auf einfache Tippfehler, ungewöhnliche Wortstellungen oder merkwürdige Satzkonstruktionen. Solche Auffälligkeiten können ein Hinweis darauf sein, dass die Nachricht nicht von der Person stammt, die sie vorgibt zu sein. Eine E-Mail von Amazon mit offensichtlichen Rechtschreibfehlern und der Aufforderung, zur “Sicherung des Kontos” Bitcoin zu überweisen, ist in der Regel kein gutes Zeichen.

Ebenso wichtig ist der Kontext. Wirkt eine Nachricht untypisch, sollten Sie besonders vorsichtig sein. Wenn Sie etwa spät am Abend eine E-Mail von Ihrem Vorgesetzten erhalten, obwohl diese Person normalerweise längst Feierabend hat, lohnt es sich, genauer hinzusehen.

Phishing 8 Warnsignale

Bösartige Schaltflächen und Links

Ich habe mir angewöhnt, grundsätzlich keine Links oder Buttons in E-Mails anzuklicken. Das ist zwar manchmal etwas umständlicher, weil ich mich bei Diensten dann manuell einloggen muss, aber das ist mir die zusätzliche Sicherheit wert.

So weit müssen Sie nicht unbedingt gehen. Wenn Sie jedoch kurz davor sind, auf einen Link oder Button in einer E-Mail zu klicken, lohnt sich ein kurzer Blick auf die Zieladresse. Wenn Sie mit der Maus darüberfahren, sehen Sie unten links im Browser, wohin der Link tatsächlich führt. Passt diese URL nicht zu dem erwarteten Dienst, sollten Sie den Link besser nicht öffnen

Phishing 8 Warnsignale

Seltsame Anhänge

E-Mail-Anhänge gehören zu den häufigsten Wegen, über die Angreifer Schadsoftware verbreiten. Vor dem Download lässt sich ihre Sicherheit nicht zuverlässig prüfen. Viele E-Mail-Dienste scannen Anhänge zwar automatisch, eine Garantie ist das jedoch nicht.

Wenn Sie keinen Anhang erwarten, er in der Nachricht nicht erwähnt wird, der Dateiname oder das Dateiformat ungewöhnlich wirkt oder Ihnen die E-Mail insgesamt verdächtig vorkommt, sollten Sie die Datei nicht öffnen.

Wenn Sie ganz sicher gehen möchten, kontaktieren Sie den Absender über einen anderen Kommunikationsweg. Bitten Sie darum, die Datei über eine sichere Alternative wie einen Cloud-Dienst erneut zu senden.

Phishing 8 Warnsignale

Generische oder zufällig wirkende Absenderadresse

Phishing-Mails können inzwischen sehr überzeugend wirken und sogar so aussehen, als kämen sie von jemandem, den Sie kennen. Häufig verrät jedoch schon die Absenderadresse den Betrug.

Wenn eine E-Mail angeblich von Microsoft, Amazon oder PayPal stammt, sollten Sie die Adresse genau prüfen. Wirkt sie wie ein gewöhnliches Gmail-, Hotmail- oder Live-Konto, ist das ein deutliches Warnsignal. In solchen Fällen handelt es sich sehr wahrscheinlich um einen Betrugsversuch.

Das gilt auch für Absenderadressen, die aus zufälligen Zeichenfolgen aus Zahlen und Buchstaben bestehen. Diese werden oft automatisiert erstellt und in großen Mengen genutzt. Seriöse Unternehmen oder Kontakte verwenden solche Adressen nicht.

Auch die Anrede kann ein Hinweis sein. Fehlt eine persönliche Ansprache oder steht dort nur “Sehr geehrte Damen und Herren”, sollten Sie skeptisch werden. Gleiches gilt, wenn Ihr Name falsch geschrieben ist.

Phishing 8 Warnsignale

Gefälschte Stimme per KI

Das ist kein klassischer E-Mail-Phishing-Betrug, aber dennoch eine wichtige Betrugsmasche, auf die Sie achten sollten. Eine der aktuell besonders perfiden Methoden ist das sogenannte KI-Voice-Spoofing.

Dabei wird mithilfe künstlicher Intelligenz die Stimme einer vertrauten Person nachgeahmt. Betroffene erhalten dann einen Anruf, bei dem eine bekannte Stimme in großer Panik um Geld für ein angeblich dringendes Problem bittet.
Die hohe Ähnlichkeit der Stimme macht diese Täuschung besonders glaubwürdig – vor allem in Kombination mit der typischen Telefonverzerrung und dem erzeugten Zeitdruck. Gerade diese Mischung aus Dringlichkeit und Realismus erschwert es, den Betrug zu erkennen.

Um sich zu schützen, empfiehlt es sich, im Vorfeld ein vereinbartes Sicherheitsmerkmal festzulegen – etwa ein Passwort, ein Familienmotto oder eine persönliche Frage, die nur Ihnen und der betreffenden Person bekannt ist. Bitten Sie den Anrufer im Verdachtsfall, dieses Passwort zu nennen. Kann oder will die Person dies nicht tun, handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen Betrugsversuch.

Beenden Sie in diesem Fall konsequent das Gespräch und informieren Sie gegebenenfalls die zuständigen Stellen.

PASSWÖRTER VERRATEN

Kärntner verliert Zehntausende Euro an Onlinebetrüger

Der 33-Jährige war nach einer Phishing Mail in Sorge, den Zugang zu seinem Wallet zu verlieren. Schließlich musste er feststellen, dass seine gesamte Investition weg war.

01.03.2025



[Passwörter verraten: Kärntner verliert Zehntausende Euro an Onlinebetrüger]

TEURER FEHLER

Heimische Gemeinde überweist fast 300.000 Euro an Internetbetrüger

Im Zuge eines Schul-Bauprojekts wurde Geld an Kriminelle statt an beauftragte Firma gezahlt. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

07.03.2025



[Österreichische Gemeinde überweist fast 300.000 Euro an Internetbetrüger]

Veröffentlicht am 10. April 2026, 06:27 / ©Teona Swift/Pexels



Eine 72-jährige Villacherin wurde durch einen Telefonbetrug dazu gebracht, mehrere Überweisungen in hoher Summe zu tätigen.

Falsche Bankmitarbeiterin bringt Villacherin um fünf-stelligen Betrag

In Villach wurde eine 72-Jährige Opfer eines dreisten Telefonbetrugs. Eine Unbekannte gab sich als Bankmitarbeiterin aus und brachte die Frau dazu, hohe Geldbeträge zu überweisen.

[Falsche Bankmitarbeiterin bringt Villacherin um fünfstelligen Betrag]

Druck aufgebaut und Vertrauen ausgenutzt

Phishing



◂ Suchen 21:31 Mittwoch 12. Apr. 67 %

Zurück

KLAGENFURT

Ressorts

Kindesentführung als neue Betrugsmasche

Facebook-Posting über vermeintliche Entführung von Emilia (5) wird kärntenweit geteilt.

Die 5-jährige Emilia wurde im Stadtzentrum entführt". Es ist eine Schlagzeile, die betroffen macht. Und die sich aktuell entsprechend rasch auf Facebook verbreitet. Im dazugehörigen Posting, das per Link zum Entführungsvideo weiterführen soll, zu sehen: ein Foto des vermeintlichen Entführungsopfers sowie der Täter beziehungsweise dessen Phantombild.

Begleitet wird der Beitrag – eine Falschmeldung – oftmals mit dem angeblichen Hilferuf der Eltern oder der Bitte um Mithilfe seitens der Polizei. Was variiert, ist der Ort der vermeintlichen Entführung. Einmal ist es Wolfsberg, ein anderes Mal Bad St. Leonhard. Wer helfen möchte und den Beitrag teilt oder draufklickt, wird aber schnell selbst zum Opfer.

Denn vorweg: „Es gibt keinen Hinweis zu einer solchen Entführung", stellt die Polizei klar. Stattdessen handelt es sich bei dem Facebook-Beitrag um ein reines „Lockmittel", einen sogenannten Phishing-Beitrag.

Das Ziel: die Log-in-Daten der Nutzer abzugreifen. „Wenn man auf den Beitrag klickt, wird man auf eine Seite geleitet, die wie Facebook ausschaut." Dabei handelt es sich aber um eine Fake-Seite. Zu erkennen sei das an der untypischen URL, also der Internetadresse, die keinen Bezug zu Facebook hat.

Auf der vermeintlichen Facebook-Seite wird man schließlich noch einmal aufgefordert,

Seitenübersicht



◂ Suchen 21:32 Mittwoch 12. Apr.

Zurück

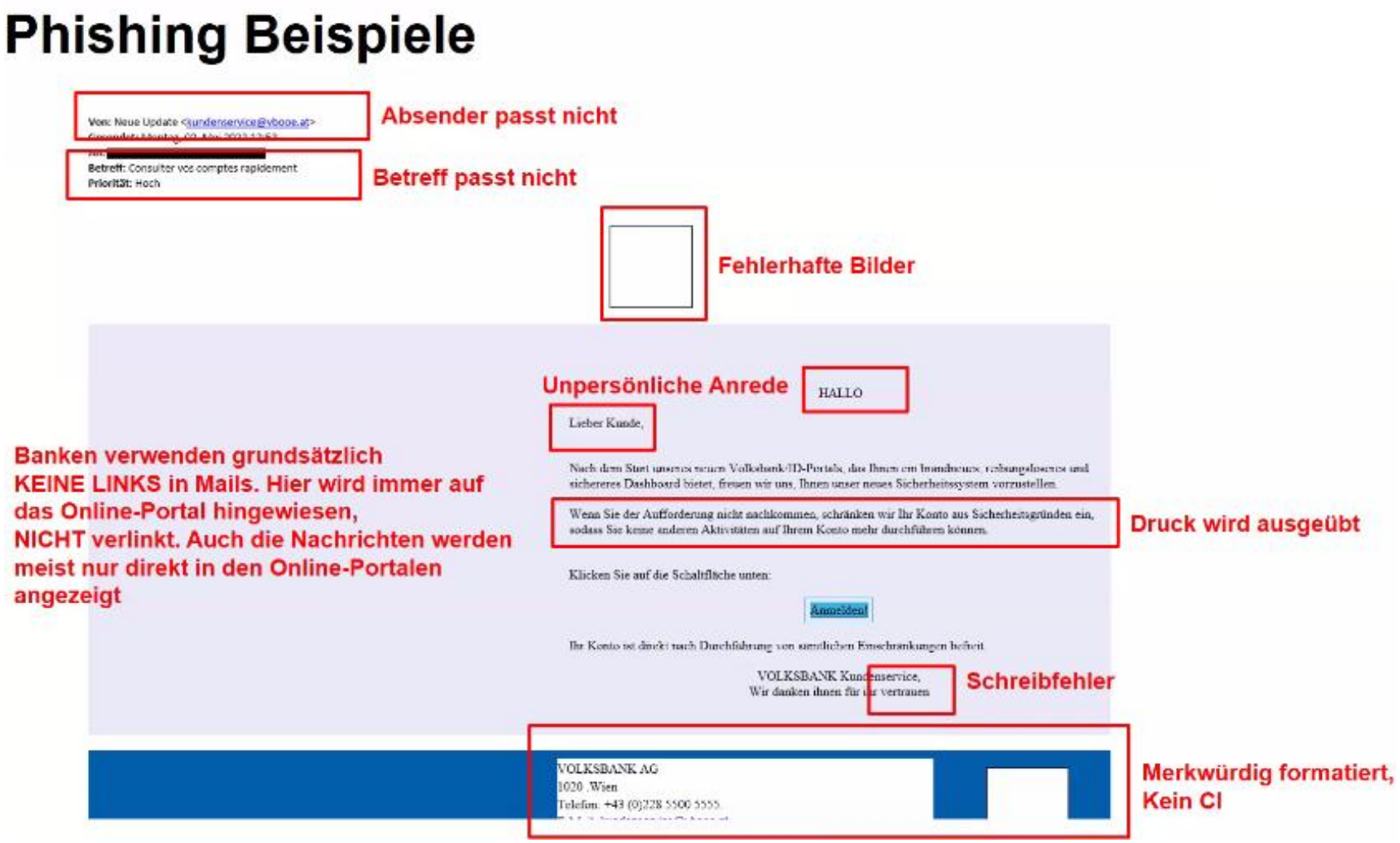
sich mit seinen Log-in-Daten anzumelden, um das Video der Entführung sehen zu können. Und dabei werden die Daten abgegriffen – mit möglicherweise weitreichenden Folgen.

Wer seine Daten angegeben hat, hat aber noch einen gewissen Spielraum, lässt die Polizei wissen: „Der Schaden ist nicht sofort vollzogen, wenn man die Daten eingegeben hat. Es ist halb so schlimm, wenn man gleich darauf sein Passwort ändert. Und am besten am Tag darauf gleich nochmals."

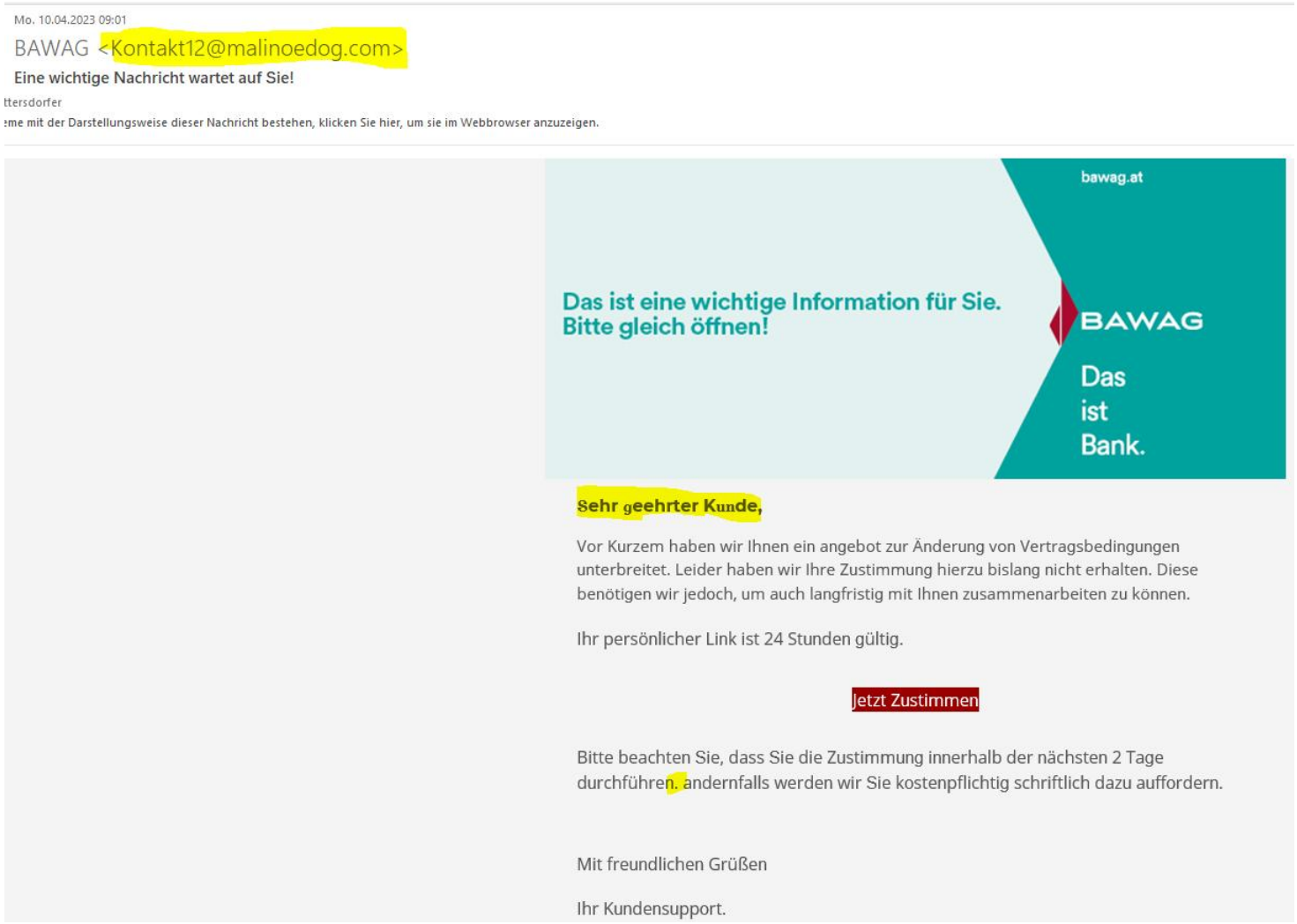
Empfehlenswert sei zudem die Zwei-Faktor-Authentifizierung, mit der man benachrichtigt wird, sobald jemand Fremdes versucht in das Facebook-Konto einzuloggen. Außerdem wird ganz allgemein dazu geraten, regelmäßig das Passwort zu ändern.

Die Meldung über die vermeintliche Kindesentführung wird laut Polizei von vielen besorgten Eltern geteilt. Der Ursprung dürfte in Deutschland liegen. **Verena Strobl**

Phishing - Beispiele



Phishing - Beispiele



Mo. 10.04.2023 09:01

BAWAG <Kontakt12@malinoedog.com>

Eine wichtige Nachricht wartet auf Sie!

ttersdorfer

eme mit der Darstellungsweise dieser Nachricht bestehen, klicken Sie hier, um sie im Webbrowser anzuzeigen.

bawag.at

Das ist eine wichtige Information für Sie.
Bitte gleich öffnen!

BAWAG

Das
ist
Bank.

Sehr geehrter Kunde,

Vor Kurzem haben wir Ihnen ein angebot zur Änderung von Vertragsbedingungen unterbreitet. Leider haben wir Ihre Zustimmung hierzu bislang nicht erhalten. Diese benötigen wir jedoch, um auch langfristig mit Ihnen zusammenarbeiten zu können.

Ihr persönlicher Link ist 24 Stunden gültig.

Jetzt Zustimmen

Bitte beachten Sie, dass Sie die Zustimmung innerhalb der nächsten 2 Tage durchführen, andernfalls werden wir Sie kostenpflichtig schriftlich dazu auffordern.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Kundensupport.

Phishing

So können Sie sich schützen

- Klicken Sie auf keine Links in E-Mails oder sonstigen Nachrichten, in denen dazu aufgefordert wird, Kontodaten oder Passwörter bekannt zu geben. Auch nicht, um nähere Informationen zu erhalten. Verschieben Sie diese E-Mails in Ihren Spam-Ordner!

- Übermitteln Sie keine vertraulichen Daten (Login-Daten, Passwörter, TANs) per E-Mail, per Chat oder telefonisch.

- Nützen Sie bei Ihren Anbietern die Zwei-Wege-Authentifizierung. Sie kennt neben dem Passwort einen weiteren Sicherheitsschutz, wie zum Beispiel einen SMS-Code, der für eine Anmeldung erforderlich ist. Damit können Datendiebe allein durch ein gestohlenes Passwort noch keinen Zugriff auf Ihr Konto erlangen.

- Öffnen Sie keinesfalls unbekannte Datei-Anhänge in E-Mails oder sonstigen Nachrichten – darin sind oft Viren versteckt.

Phishing

So können Sie sich schützen

- Melden Sie überraschende Änderungen der vertrauten Login-Seiten sofort an den Betreiber (also beispielsweise die Bank oder das Internetportal). Kommt Ihnen auf Ihrer Bank-Website etwas komisch vor, nutzen Sie eine Suchmaschine um nach den Erfahrungen anderer Nutzer/innen zu suchen. So können Sie etwaige Betrugsversuche enttarnen.

- Geben Sie vertrauliche und persönliche Daten ausschließlich über SSL-verschlüsselte Seiten bekannt (erkennbar an "https://" am Beginn der Internetadresse und an einem versperrten Schloss-Symbol am oberen oder unteren Bildschirmrand).

- Führen Sie laufend Sicherheits-Updates auf Ihrem Computer, Tablet oder Smartphone durch. Anti-Viren-Programm, Anti-Spyware-Programm und Firewall installieren und laufend aktualisieren.

- Selbstverantwortung mit Hausverstand kann viele Sicherheitslücken schließen.

- Geben Sie nie Ihr Passwort weiter, Stecken sie keine unbekannten USB-Sticks an Ihren Rechner an.

Die gewaltigen Kosten der digitalen Lücke

Die Unaufmerksamkeit eines Einzelnen kann Cyberkriminellen heute ausreichen.

Cyberangriffe sorgen heute für milliardenschwere Schäden und beeinflussen das Wachstum ganzer Volkswirtschaften. Warum sich die Attacken mehren, wer ins Ziel rückt und wie sich Unternehmen wehren.

Von Markus Zottler

Längst sind die IT-Profis selbst ins Visier der Cyberkriminellen geraten. Erst vor ein paar Tagen wurde bekannt, dass im großen Stil sensible Kundendaten von renommierten US-Banken wie JPMorgan Chase, Citigroup und Morgan Stanley nach einer Cyberattacke gestohlen wurden. Spannend in diesem Falle: Angegriffen wurden nicht die Finanzinstitute selbst, sondern ein, öffentlich vergleichsweise unbekannter, Technologieanbieter für Immobilienfinanzierer. Der Fall zeigt anschaulich: Wird heute ein zentraler Dienstleister gehackt, können die Folgen eine ganze Branche erfassen.

Ein aktuelles Lehrbeispiel für derlei vernetzte Wirtschaft und ihre Vulnerabilität ist die Cyberattacke auf Jaguar Land Rover (JLR). Am 31. August meldete der britisch-indische Autobauer einen Angriff auf die IT-Infrastruktur. Dieser wuchs sich gravierend aus. Sämtliche Produktion, der verzweigte Bestell- und Lieferprozess: Alles stand still. Über mehrere Wochen hinweg, mit verheerenden ökonomischen Folgen.

In Summe fügte dieser einzelne Cyberangriff der britischen Wirtschaft einen Schaden von 1,9 Milliarden Pfund (2,2 Milliarden Euro) zu, rechnet das „Cyber Monitoring Centre“ vor. Mehr als 5000 britische Zulieferer und sonstige Partnerunternehmen seien vom Vorfall betroffen gewesen, die Regierung in London musste mit Kreditgarantien in Milliardenhöhe einspringen. Ja, sogar das britische Wirtschaftswachstum sei im dritten Quartal ob des singulären Vorfalls um 0,1 bis 0,2 Prozentpunkte verlangsamt worden, sagen Ökonomen. Vom „schwersten Cybervorfall in der Geschichte Großbritanniens“ ist heute die Rede – und man muss kein Prophet sein, um zu erahnen, dass mit der Attacke nicht das Ende der kriminellen Fahnenstange erreicht wurde.

„Produktionsbetriebe werden zunehmend zum primären Angriffsziel“, sagt Cybersecurity-Spezialist Markus Seme. Dort sei schlichtweg „der höchste Schaden erzielbar“, was wiederum die „höchsten Lösegeldforderungen nach sich zieht“. Österreich ist vor all dem nicht gefeit. Unzählige Fälle sind dokumentiert, auch hierzulande wachsen die Zahlen rasant. Und auch in der Alpenrepublik standen schon Produktionen still, der bekannteste Fall ist wohl die Salzburg Milch, eine der größten Molkereien im Land. Betroffen waren aber auch der große Kranhersteller Palfinger oder der steirische Textilprofi Sattler.

32 Prozent der heimischen Unternehmen, so sagt es eine neue Studie des Beraters EY, haben in den vergangenen fünf Jahren konkrete Hinweise auf Cyberangriffe oder Datendiebstahl erhalten. Die Dunkelziffer der Angriffe ist gewiss höher. „Sobald du ein System ans Internet koppelst, wirst du im Sekundentakt automatisiert auf Schwachstellen untersucht“, sagt Cybersecurity-Profi Seme. Werden besonders attraktive Ziele ausgemacht, wird der Angriff intensiviert. „Eintrittstor“, sagt Seme, „ist fast immer die Identität eines Beschäftigten“. Sind dessen Passwörter einmal abgesaugt, graben sich die Kriminellen sukzessive in die Systeme der Unternehmen. Künstliche Intelligenz (KI) fungiert dabei als Triebfeder.

Erst Mitte September wurde ein bemerkenswerter Fall öffentlich, bei dem Angreifer die „agentischen“ Fähigkeiten von KI ausnutzten, um großflächige Attacken weitgehend autonom durchzuführen. Ein zuvor manipuliertes KI-Modell von Anthropic, einem weltweit führenden Anbieter, suchte bei ausgewählten Zielunternehmen Schwachstellen. Das System war erfolgreich, stahl Zugangsdaten und kategorisierte diese nach ihrem Wert. Dann dokumentierte die KI ihren Angriff umfassend für den menschlichen Auftraggeber. „80 bis 90 Prozent der Arbeit“, heißt es bei Anthropic, das den Fall selbst aufdeckte, habe die KI erledigt. Wer hinter dem gigantischen Angriff steckt? „Mit hoher Wahrscheinlichkeit eine vom chinesischen Staat unterstützte Gruppe“.

Freilich: Auch Cybersicherheits-Firmen setzen heute auf KI. Von einem „ewigen Wettlauf“ spricht Markus Seme. Einmal ist die eine Seite den technischen Schritt vorne, dann wieder die andere. Was Betriebe in turbulenten Cyber-Zeiten wie diesen tun können? „Du versuchst, nach Möglichkeit niemandem mehr zu vertrauen. Weder Person, noch Gerät“, sagt Seme. Auf Software-Seite sei das über ein Rechte-Management möglich – sprich: die Administrationsmöglichkeiten des Einzelnen werden stark eingeschränkt. Auch auf Netzwerkseite greife man vermehrt auf „Mikrosegmentierung“ zurück. Jedes Gerät arbeitet dann im eigenen Netzwerksegment. Ist es kompromittiert, kann es wenigstens kaum Schaden anrichten.

So schützen Sie sich vor Phishing, Scam und Kreditkartenmissbrauch!

Hier sind einige häufige betrügerische Methoden, auf die Sie achten sollten:

Betrügerische Nachrichten via SMS, WhatsApp oder E-Mail
Seien Sie äußerst vorsichtig bei Nachrichten, die Links enthalten und nach Ihren eBanking-Zugangsdaten oder Kartendaten fragen. Diese Nachrichten werden oft im Namen von Banken, Dienstleistern wie Post, DHL etc. oder auch vertrauenswürdigen Institutionen wie dem Finanzamt oder Krankenkassen versendet

Dringende Geldüberweisungsanfragen
Falls Sie Nachrichten von unbekannten Nummern erhalten, in denen behauptet wird, dass Familienmitgliedern Geld überwiesen werden muss, ist höchste Vorsicht geboten. Stellen Sie immer sicher, die Identität der Person zu überprüfen und den tatsächlichen Status Ihrer Familienangehörigen zu klären, bevor Sie konkrete Maßnahmen ergreifen.

Baiting

Baiting (Ködern) ist wie das reale‘ Trojanische Pferd‘, es verwendet physische Gegenstände und verlässt sich auf die Neugier oder Gier des Opfers.
Es ähnelt in vielerlei Hinsicht Phishing-Angriffen. Was sie jedoch von anderen Arten von Social Engineering-Angriffen unterscheidet, ist das Versprechen eines Gegenstandes oder Gutes, mit dem Hacker ihr Opfer anlocken.
Dies können beispielsweise kostenlose Musik- oder Filmdownloads sein, wenn die geköderten Opfer ihre Anmeldeinformationen an eine bestimmte Website weitergeben.



Baiting

Wie läuft Baiting ab?
Nehmen wir ein Business-Szenario: Mit dem Ziel, das Netzwerk eines Unternehmens zu infiltrieren, kann der Social Engineer Malware-infizierte Flash-Laufwerke oder ähnliche Geräte an Mitarbeiter verteilen.

Er hofft dann, dass diese Hardware in vernetzte Computer im Unternehmen eingebaut wird, um bösartigen Code zu verbreiten. Infizierte Flash-Laufwerke können den Mitarbeitern beispielsweise als Werbegeschenk oder als Belohnung für die Teilnahme an einer Umfrage angeboten werden.

Vielleicht befinden sich die „unschuldig aussehenden“ Geräte in einem Karton mit Gratisgeschenken in der Firmenlobby, die die Mitarbeiter auf dem Weg zurück in ihren Arbeitsbereich einfach mitnehmen können. Möglich wäre auch die strategische Platzierung von infizierten Geräten für bestimmte Mitarbeiter.

Wenn die Geräte mit raffinierten Etiketten wie „Vertraulich“ oder „Gehaltsinfo“ gekennzeichnet sind, sind sie für manche Mitarbeiter einfach zu verlockend.

Diese Mitarbeiter schlucken dann vielleicht den Köder und installieren das infizierte Gerät in ihre Firmencomputer – und Voilà!

Passwörter

Hacker-Angriffe, bei denen Millionen Nutzerdaten erbeutet wurden, zeigen deutlich: Gute und sichere Passwörter sind sehr wichtig. Das komplizierte Passwörter sicherer sind als einfache und man auf keinen Fall das gleiche Passwort für verschiedene Dienste nutzen sollte, liegt auf der Hand.

Keine einheitlichen Passwörter verwenden

Zunächst sollten Sie sich Gedanken machen, welche Ihrer Passwörter besonders viele oder sensible persönliche Daten schützen. Ein wichtiges Passwort ist zum Beispiel das Passwort für Ihr privates E-Mail-Konto. Dort sind nicht nur persönliche Nachrichten und Kontakte hinterlegt, sondern mithilfe des Zugangs zu Ihrem E-Mail-Account lassen sich auch viele andere Passwörter in von Ihnen genutzten Online-Diensten zurücksetzen und neu vergeben. Andere Beispiele für wichtige Passwörter sind die Passwörter für Profile in sozialen Netzwerken, für den Zugang zu häufig genutzten Online-Shops oder andere regelmäßig genutzte elektronische Identitäten. Diese wichtigen Passwörter sollten immer individuell und stark sein.

Viele Anwender denken sich ein Passwort aus und nutzen dieses dann für mehrere Online-Accounts, damit sie sich nicht viele verschiedene Passwörter merken müssen. Dieser Ansatz ist bequem, aber dennoch nicht zu empfehlen, selbst wenn das gewählte Passwort den oben genannten Kriterien entspricht. Denn gerät das Passwort einer einzelnen Anwendung in falsche Hände, hat der Angreifer freie Bahn für alle weiteren Accounts mit dem gleichen Passwort. Er kann einfach automatisiert durchtesten, wo dieses Passwort ebenfalls verwendet wird.

Passwörter

No-Go: Passwörter verschicken
In der Regel werden E-Mails unverschlüsselt versandt und können so von Dritten auf ihrem Weg durch das Internet mitgelesen werden. Zudem können E-Mails im Internet verloren gehen oder herausgefiltert werden. Der Absender einer E-Mail hat daher keine Gewissheit, dass seine Nachricht den gewünschten Empfänger auch wirklich erreicht hat. Aus diesen Gründen sollten Sie Passwörter nicht per E-Mail versenden.

Grundsätzlich gilt zudem: Wenn Sie Ihre Passwörter verschicken bzw. an Dritte weitergeben, verlieren Sie damit in gewisser Weise die Kontrolle, weil diese Dritten nun theoretisch die entsprechenden Dienste nutzen und die dort hinterlegten Informationen ändern können. So haben Sie sich umsonst die Mühe für ein gutes Passwort gemacht.

Passwörter

Warum sichere Passwörter?
Um Ihre Konten zu schützen, muss jedes davon mit einem individuellen Schlüssel gesichert werden. Wenn ein solches Passwort bekannt wird, bleiben die anderen sicher, und die Gefahr, Opfer von einem Identitätsdiebstahl zu werden, sinkt erheblich. Deshalb kommt es auf jedes einzelne Passwort an.

Ein gutes Passwort sollte mindestens acht Zeichen lang sein. Bei Verschlüsselungsverfahren für WLAN wie zum Beispiel WPA2 oder WPA3 sollte das Passwort beispielsweise mindestens 20 Zeichen lang sein.

Für ein Passwort können in der Regel alle verfügbaren Zeichen genutzt werden, beispielsweise Groß- und Kleinbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen (Leerzeichen, ?!%+…). Manche Anbieter von Onlinediensten machen technische Vorgaben für die verwendbaren bzw. zu verwendenden Zeichen. Wenn Ihr System Umlaute zulässt, bedenken Sie bei Reisen ins Ausland, dass auf landestypischen Tastaturen diese eventuell nicht eingegeben werden können.

Wie merke ich mir mein Passwort?
Wer den Namen seines Haustiers oder seine Postleitzahl als Passwort verwendet oder gar auf primitive Zeichenfolgen wie "12345" oder schlimmstenfalls auf "Passwort" setzt, macht es Angreifern sehr leicht. Es sollte idealerweise kein reguläres Wort sein, dass im Duden zu finden ist. Es sollte eine Mischung aus Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen sein. Das Passwort sollte regelmäßig gewechselt werden.

Passwörter

Sicheres Passwort erstellen und merken

Es gibt einen einfachen Trick, mit dem Sie ein sicheres Passwort nicht nur erstellen, sondern auch im Kopf behalten können. Denken Sie sich einfach einen Satz aus, den sie sich gut merken können. Beispielsweise: "Ich esse am liebsten frische Erdbeeren mit Sahne.„

Nehmen Sie jetzt nur die ersten (oder zweiten, oder dritten ...) Buchstaben von jedem Wort. Sie erhalten: "IealfEmS".

Das ergänzen Sie dann mit einem Teil des Namens des jeweiligen Dienstes. Nehmen wir an, Sie wollen ein Passwort für PayPal erstellen und im Kopf behalten. Nehmen Sie also das Grundpasswort „Iealf3mS" und hängen Sie hinten beispielsweise "P" bzw. L am Ende für PayPal an.

Ein eingebautes Sonderzeichen wie ! oder % macht es noch sicherer. Ihr Grundpasswort kennen Sie sehr bald auswendig. Sie müssen sich dann nur noch das jeweilige "Anhängsel" für den Dienst merken.

PayPal -> P%IealfEmS!L

Amazon -> A%IealfEmS!N

- Passwörter

Was hat Ihr Passwort mit Pizza zu tun?

Denken Sie sich einen Satz aus, der mindestens eine Zahl enthält, zum Beispiel:

„Am liebsten esse ich Pizza mit vier Zutaten und extra Käse!“



Merken Sie sich nun den ersten Buchstaben eines jeden Wortes und Sie erhalten ein starkes und sicheres Passwort.

AleiPm4Z+eK!

Tipp:
Nutzen Sie Passwort-Manager!
Das sind Apps oder Software-Programme, die alle Ihre Passwörter und die zugehörigen Benutzernamen sicher verwalten. Sie brauchen sich dann nur ein sicheres Masterpasswort für den Passwort-Manager merken.

© Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

www.bsi-fuer-buerger.de

Soziale Medien und der Umgang damit

Rund 2,28 Milliarden Menschen weltweit nutzen soziale Netzwerke, oft ohne sich richtig im Klaren darüber zu sein, welche Gefahren Social Media bergen.

Online-Plattformen wie Instagram, Facebook, Twitter oder YouTube sind in der heutigen Medienwelt nicht mehr wegzudenken.

Viele, vor allem jugendliche Menschen, vertreiben einen Großteil ihrer Freizeit auf Social-Media Plattformen.

Die Möglichkeiten, miteinander zu kommunizieren, sind durch die Erfindung von sozialen Netzwerken deutlich gewachsen. Innerhalb kürzester Zeit kann man mit Menschen auf der ganzen Welt in Kontakt treten.

Dabei stellt sich die Frage nach den Folgen des steigenden „social media“ Gebrauchs auf die menschliche Psyche und insbesondere auf den Selbstwert.

- # Positive Auswirkungen von sozialen Medien auf die psychische Gesundheit

Durch die Vernetzung mit Menschen aus allen Lebensbereichen ergibt sich die Chance, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen oder aus ihren Erfahrungen zu lernen und in der Folge in das eigene Leben zu integrieren.

Sieben von zehn StudienteilnehmerInnen berichten davon, dass ihnen der Austausch über soziale Netzwerke in schweren Zeiten geholfen hat.

Die Möglichkeit der internationalen Vernetzung über die Plattformen ist zudem von grossem Vorteil, wenn man von Freunden oder der Familie räumlich getrennt ist.

- # Negative Auswirkungen von sozialen Medien auf die psychische Gesundheit

Neben den positiven Auswirkungen zeichnen sich andererseits deutlich negative Auswirkungen ab.

Im Rahmen der oben genannten britischen Studie geben vier von fünf Studienteilnehmerinnen an, dass soziale Medien ihre Ängste verstärken.

Die Untersuchung zeigte, dass starke Social Media-Nutzer, welche sich mehr als zwei Stunden pro Tag darin aufhalten, häufiger von einer schlechten psychischen Verfassung berichten.

Dies liege gemäß den Autoren primär daran, dass sie negative Gefühle entwickeln, wenn sie Bilder von Freunden sehen, die sich beispielsweise im Urlaub aufhalten, während unsereins arbeitet.

Gefahren von Social Media: Privatsphäre

- Wer sieht, was Sie posten?
- Alles, was veröffentlicht wird, ist im Internet frei zugänglich.
- Es gibt keinen vollen Schutz der Privatsphäre.
  - **Tipp**: Auch wenn Sie die geposteten Inhalte nicht vollkommen schützen können, so bieten die meisten Social Media-Seiten doch Privatsphäreeinstellungen, die wenigstens etwas Schutz bieten
- Wichtig ist auch zu wissen, dass Sie auch im Umgang mit Informationen über andere Personen extrem vorsichtig sein müssen, da auch diese das Recht haben, selbst zu bestimmen, was der Rest der Welt über sie weiß
  - **Tipp**: Überlegen Sie sich gut, was Sie im Internet teilen und aus welchem Grund. Denken Sie daran, das Recht der Privatsphäre anderer nicht zu verletzen.

Gefahren von Social Media: Das Internet vergisst nie

- Alles, was Sie einmal gepostet haben, bleibt in den Tiefen des Internets erhalten.
- Auch das Löschen von Posts vernichtet nicht alle Spuren, denn häufig werden die veröffentlichten Daten vorher von anderen Internetseiten abgerufen und gespeichert.
- Das gesamte Konto zu löschen bringt ebensowenig wie das Löschen einzelner Posts.
- Rund 75% der Personalchefs verschaffen sich über soziale Netzwerke ein erstes Bild von Bewerbern. Wer also die falschen Sachen aus seinem Privatleben preisgibt, kann noch so qualifiziert sein, er wird trotzdem vorher aussortiert.
    - **Tipp**: Es gilt umso mehr: Überlegen Sie sich gut, was Sie die Welt wissen lassen. Auch mit dem Löschen von „Jugendsünden“ sind Sie nicht vollkommen davor geschützt, dass doch jemand sie wiederfindet.

Gefahren von Social Media: Datenklau & Fake Profile

- Nicht nur Kriminellen machen Sie das Leben mit Veröffentlichung persönlicher Daten einfach, auch möglichen Mobbern bieten Sie eine Angriffsfläche.
- Laden Sie Bilder und Videos hoch, so kann es sein, dass Sie die Rechte an diesen automatisch an die Social Media-Seite abtreten.
- Oft werden Ihre persönlichen Daten von den Plattformen an Drittanbieter verkauft, sodass Sie zum Beispiel personalisierte Werbung erhalten.
- Je mehr Sie von Ihrer Identität preisgeben, desto einfacher haben Betrüger es beispielsweise, an Ihre Bankdaten zu kommen.
- Natürlich besteht auch immer die Gefahr von Phishing- oder Baiting-Attacken über die von Ihnen mit Ihrem Profil verknüpfte E-Mail Adresse.
    - **Tipp**: Nutzen Sie für Ihre Social Media-Accounts eine andere E-Mail Adresse, als Sie für Online-Banking oder -Shopping verwenden. Seien Sie außerdem aufmerksam, wenn Sie E-Mails mit Links von einer der Plattformen erhalten, auf der Sie angemeldet sind.

Gefahren von Social Media: Datenklau & Fake Profile

- Die Anonymität macht es vielen Leuten möglich, sich hemmungslos und unbedacht zu äußern, dies vor allem negativ. Mobber haben im Internet leichtes Spiel.
- Gerade was das Erstellen von Fake Profilen und die Zweckentfremdung von hochgeladenen Bildern angeht, bahnen Sie mit der Veröffentlichung Ihrer eigenen Bilder und Daten eventuellen Identitätsdieben einen Weg.
    - **Tipp**: Melden Sie Hasskommentare und eventuelle Fake Profile sofort. Seien Sie aufmerksam und überdenken Sie genau, was Sie veröffentlichen

Gefahren von Social Media: Suchtgefahr

- Rund alle 10 Minuten checkt ein Verwender seinen WhatsApp-Account, Facebook und Instagram werden im Durchschnitt alle 20 Minuten aktualisiert.
- Erhaltene Freundschaftsanfragen und Likes schütten die selben Endorphine aus wie eine Spielsucht.
- Die Internetsucht hat zwar nicht die gleichen gesundheitlichen Risiken wie beispielsweise das Kettenrauchen, allerdings können echte soziale Kontakte genauso wie ausreichende körperliche Bewegung vernachlässigt werden.
    - **Tipp**: Wer merkt, dass er unruhig wird, sobald er seine Profile längere Zeit nicht gecheckt hat und das ständige Gefühl hat etwas zu verpassen, der sollte seinen „Internetkonsum“ überdenken.

Unsere Verantwortung als Mitarbeiter im öffentlichen Dienst

- Zu viel Arbeit! Faule Kollegen! Unfähige Vorgesetzte! Unwillige Steuerzahler! Beamte, die sich über Job-Stress ärgern, sollten ihrem Ärger lieber nicht via Facebook Luft machen. Gelangen Dienst-Interna jeglicher Art nämlich ans Licht der Öffentlichkeit, droht dem mitteilungsfreudigen Staatsdiener im schlimmsten Fall ein Disziplinarverfahren oder eine Entlassung.
- Grundsätzlich ist den Staatsdienern die Nutzung von Facebook natürlich erlaubt. Allerdings seien Beamte, die Facebook nutzen, in ihren Äußerungen weniger frei als etwa Angestellte in der freien Wirtschaft. „Beamte haben hier eine besondere Verantwortung“. „Es gibt eine Sorgfaltspflicht im Umgang mit Daten, die den dienstlichen Bereich betreffen.“ Wenn etwa ein Finanzbeamter per Facebook poste, dass sich bei ihm die Steuerakten türmten oder ein Polizist jammere, dass er schon wieder Nachtdienst habe, verletze das die Verschwiegenheitspflicht und lasse Rückschlüsse auf dienstliche Interna zu.
- „Beamtinnen und Beamten steht die private Nutzung sozialer Netzwerke grundsätzlich frei. Allerdings wirkt der Beamtenstatus auch jenseits der eigentlichen Dienstgeschäfte. Das Verhalten der Beamtinnen und Beamten muss auch im privaten Umgang der Achtung und dem Vertrauen gerecht werden, die ihr Beruf erfordert.“

Unsere Verantwortung als Mitarbeiter im öffentlichen Dienst

- Bedenken Sie, dass Sie durch diese Öffnung der Kommunikation besondere Verantwortung übernehmen. Das gilt sowohl für Themenfelder, für Einzelbeiträge in Text- oder Bildform wie auch für den Stil Ihrer Äußerungen. Insbesondere wenn Sie selbst einen Bezug zu Ihrer amtlichen Stellung herstellen, werden Sie daran gemessen, ob Ihr Verhalten den legitimen Ansprüchen an die öffentliche Verwaltung gerecht wird.

- Wenn Sie sich privat in sozialen Netzwerken äußern, machen Sie bitte deutlich, dass Sie Ihre persönliche Meinung vertreten und nicht für Ihren Dienstherrn sprechen. Die allgemeine Pflicht zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten, die Ihnen bei Gelegenheit Ihrer amtlichen Tätigkeit bekannt geworden sind, gilt für die Nutzung in sozialen Netzwerken in besonderer Weise.

- Bei politischer Betätigung müssen Sie auch in sozialen Netzwerken diejenige Mäßigung und Zurückhaltung wahren, die sich aus Ihrer Stellung gegenüber der Allgemeinheit und aus der Rücksicht auf die Pflichten Ihres Amtes ergeben

- Auf Facebook sind Sie immer am aktuellen Stand wenn Sie folgende Seite liken:
- https://www.facebook.com/zddk.eu



Mimikama© ist eine internationale Anlaufstelle und Verein zur Aufklärung über Internetbetrug, Falschmeldungen sowie Computersicherheit und zur Förderung von Medienkompetenz sowie eine Beobachtungsstelle für Desinformation und Social Media Analyse

MIMIKAMA
ZUERST DENKEN-DANN KLICKEN

Suche …

FAKE MELDEN im Mimikama-Forum

Unterstützen

Aktuelles | Faktenchecks | Themen | Über Mimikama

Home / Aktuelles

Aktuelles

Ihre vertrauenswürdige Quelle für topaktuelle Nachrichten, Berichte und Artikel. Mimikama informiert Sie rund um die Uhr.



Anlagebetrug im Internet: Aufruf zur Vorsicht

2. Mai 2024



Whistleblower vor Gericht: Der Preis der Sicherheit

2. Mai 2024



Studie: Österreichs Ransomware-Dilemma

2. Mai 2024



Falsche Ticketangebote zur EM fluten das Netz

2. Mai 2024

Unsere Verantwortung als Mitarbeiter im öffentlichen Dienst

- Wenn Sie sich privat in sozialen Netzwerken äußern, machen Sie bitte deutlich, dass Sie Ihre persönliche Meinung vertreten und nicht für Ihren Dienstherrn sprechen. Die allgemeine Pflicht zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten, die Ihnen bei Gelegenheit Ihrer amtlichen Tätigkeit bekannt geworden sind, gilt für die Nutzung in sozialen Netzwerken in besonderer Weise.

- Bei politischer Betätigung müssen Sie auch in sozialen Netzwerken diejenige Mäßigung und Zurückhaltung wahren, die sich aus Ihrer Stellung gegenüber der Allgemeinheit und aus der Rücksicht auf die Pflichten Ihres Amtes ergeben

Filmtip: Das Dilemma mit den sozialen Medien (Netflix)

«Wenn du nicht für das Produkt bezahlst, dann bist du das Produkt.» Die meisten Social-Media-Plattformen sind für uns User vermeintlich gratis. Also muss es einen anderen Weg geben, damit die Unternehmen Geld verdienen können.



Rückfragen

Hannes Mattersdorfer

+43 664 60205 6711
hannes.mattersdorfer@villach.at